

Do Töldra

MITTEILUNGSBLATT DER GEMEINDE AHRNTAL

www.gemeinde-ahrntal.net

33. Jahrgang

Nr. 5 · Dezember 2008



Das gewaltige Hochgebirge,
ein Hort der Bergeisamkeit.

Der Blick in die Ferne,
lässt die Weite erfahren.

INHALT

Bürgermeister	3
Nachbargemeinden	8
Das Ahrntal: Ein Blick zurück	10
Vize-Bürgermeisterin	12
Die Gemeindereferenten	16
Die Gemeinderäte	22
Schule und Kultur	23
Kirche und Pfarreien	31
Vereine und Verbände	36
Leser schreiben uns	62
Mitteilungen und Infos	65
Chronik	79

IMPRESSUM

„Do Töldra“, eingetragen b. LG Bozen am 16.03.1988, Nr. 7/88

Presserechtliche Verantwortung: Dr. Oktavia Brugger

Eigentümer: Gemeinde Ahrntal · 39030 Steinhaus · Ahrntal

Leitung: Hans Rieder

Graphisches Konzept und Layout: creart · Lutlach

Auflage: 3.400 Stück

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Hauptredakteur: Hans Rieder

Redaktion: Matthias Innerbichler,

Erich Kaiser und Dr. Rudolf Tasser

Für den Inhalt verantwortlich: Die jeweiligen Verfasser

Titelbild: Auf dem Weg zum Schwarzenstein

Foto: Franz Hofer

Text Titelseite: Hans Rieder



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

„Vom Vergangenen mitnehmen, was gut war, aus Erfahrungen lernen und wiederum optimistisch und zuversichtlich in die Zukunft gehen“, so könnte unser Motto für den Jahresabschluss und den Beginn eines neuen Jahres lauten.

Dabei müssen wir offen bleiben für Veränderungen und Herausforderungen, in gesellschaftlicher und vielleicht auch in wirtschaftlicher Hinsicht. Manche Prognosen und Nachrichten aus aller Welt mögen in diesen Tagen nicht unbedingt optimistisch klingen. Der Ruf nach Hilfen der öffentlichen Hand, nach mehr Kontrolle auf den Finanzmärkten und nach vorbeugenden Maßnahmen zur Eindämmung der Wirtschaftskrise wird laut und sollte zunächst einmal von der Politik auf den Weg gebracht werden; von höchster Ebene ausgehend, bis hin zu den kleinen Maßnahmen in den Gemeinden.

Mag sein, dass in Zukunft da und dort wiederum etwas mehr Eigeninitiative gefragt ist, dass die öffentliche Hand nicht alles regeln und finanzieren kann und manche Strukturen in den Dörfern etwas bescheidener ausfallen werden. Dies ist noch lange kein Grund zur Besorgnis, wenn es bei diesen Auswirkungen bleibt.

Ein Stück Zuversicht vermitteln uns immer wieder unsere älteren Mitbürger/innen, die ihren Optimismus und die positive Grundeinstellung in neuen Lebenssituationen nie verlieren. Am Beispiel der Hochlercherbäuerin am Bloßenberg in St. Johann, deren Lebensgeschichte wir in dieser Ausgabe erzählen, lässt sich diese Aussage bestens nachvollziehen.

Über unser Gemeindeblatt, mit den vielen interessanten Beiträgen aus der Politik, dem Vereinsleben und dem Chronikteil, möchte ich alle Ahrntalerinnen und Ahrntaler in und fern unserer Heimat ganz herzlich grüßen, verbunden mit den besten Wünschen für die Zukunft.

Hans Rieder, Hauptredakteur

DER BÜRGERMEISTER



Liebe Ahrntalerinnen und Ahrntaler

Der Dichter Rainer Maria Rilke (1875 – 1926)
hat sich dem Thema Weihnachten mit folgenden Worten genähert:

*Es treibt der Wind im Winterwalde
die Flockenherde wie ein Hirt,
und manche Tanne ahnt, wie balde
sie fromm und lichterheilig wird,
und lauscht hinaus, den weißen Wegen
streckt sie die Zweige hin, bereit –
und wehrt dem Wind und wächst entgegen,
der einen Nacht der Herrlichkeit.*

Diese Worte wecken Erinnerungen, vermitteln Bilder,
lassen die Sehnsucht nach vergangenen Zeiten und Erfahrungen aufkommen, künden vom Geheimnis,
von der Botschaft und von der Faszination Weihnachten, bringen zum Ausdruck,
dass die Menschen von der Kälte und dem Dunkel in das Licht, in die Wärme, in die Geborgenheit streben.

Dass uns die Faszination und die Botschaft von Weihnachten nachhaltig berühren,
dass wir trotz stürmischer Zeiten Licht, Wärme und Geborgenheit erfahren und dass uns diese Stimmung,
diese Gefühle und diese Zuversicht hineintragen in das Jahr 2009, das wünscht euch

Euer Bürgermeister

DER BÜRGERMEISTER

Gute Zeiten – schlechte Zeiten

Obwohl von vielen Seiten seit langem angekündigt, sind wir dann doch überraschend schnell und tief, zuerst in die Finanz- und dann in die Wirtschaftskrise hineingeschlittert und sind überrascht, dass diese Krise auch vor uns nicht Halt macht und sie auch viele aus unserer Gemeinde trifft.

Wie es zu dieser Krise kam, was noch kommt, wie es weitergeht, welche Lösungen sich abzeichnen und wann ein Ende abzusehen ist, dazu gibt es Analysen, Erklärungen, Massnahmen und Interventionen auf vielen Ebenen. Eine Gemeindeverwaltung hat nicht viele Instrumente der Finanz- und Wirtschaftspolitik. Was uns zur Verfügung steht, wollen wir intensiv nutzen. Es ist alles aufzuwenden, dass die Belastungen für die Bürger (Gebühren, Gemeindesteuern usw.) in Grenzen gehalten werden. Das Bemühen, vielleicht einmal aus der Stromproduktion Einnahmen für die Gemeinde zu schaffen und damit den Weg freizumachen für eine noch geringere Belastung der Bürger, muss unvermindert weitergehen.

An Investitionsmitteln müsste die Gemeinde Ahrntal im Jahr 2009, wenn die in Aussicht gestellten Beiträge des Landes eingehen, an die 4,5 Millionen Euro zur Verfügung haben, woraus sich gerade für die Bauwirtschaft eine interessante Perspektive ergibt.

Wenn der Staat und das Land, so wie es sich abzeichnet, Konjunktur- bzw. Investitionsprogramme auflegen und die Gemeinden zusätzliche Gelder bekommen, so haben wir genug fertige Projekte, die schnell umgesetzt werden könnten (Gehsteige, Wasserleitungen, Fahrradwege

und verschiedene öffentliche Bauten). Ich bin sicher, dass die Ahrntalerinnen und Ahrntaler sich mit der nötigen Zuversicht und Professionalität mit dieser Krise auseinandersetzen, dass sie die Schwierigkeiten mit ihrem sprichwörtlichen Fleiß bewältigen können. Gemeinsam hoffen wir, dass sich die dunklen Wolken am Wirtschaftshimmel möglichst bald verziehen.

Strom und Energie im Ahrntal – in der unendlichen Geschichte – neue Kapitel

Zu diesem Thema ist leider noch von keinem Durchbruch zu berichten, einige Neuigkeiten gibt es aber schon.

1.) E-Werk am Frankbach: Die Konzession für ein E-Werk am Oberlauf des Frankbaches in St. Johann wurde, obwohl sich auch die Gemeinde Ahrntal beworben hatte, der Fraktion St. Johann erteilt. Wir haben diese Entscheidung des Landes zur Kenntnis genommen, erlauben uns aber zu fordern, dass die Fraktion St. Johann über die Ahrntaler E-Werk Genossenschaft diesen Strom zu verbilligten Tarifen den St. Johanner Haushalten und Betrieben zur Verfügung stellt. Einige Zonen in St. Johann werden ja schon mit verbilligtem Strom versorgt und es können sicher Wege gefunden werden, die günstige Stromversorgung auf ganz St. Johann auszudehnen.

2.) E-Werke an der Ahr: Zunächst interessiert sicher einmal die Frage, wer sich um E-Werkskonzessionen an der Ahr bemüht. Es sind folgende Bewerber:

- Gemeinde Ahrntal
- Ahr-Energie GmbH

- Sel-AG
- Ahrntaler E-Werk Genossenschaft gemeinsam mit Gemeinde Ahrntal
- Hofer Ernst
- Mairhofer Walder Paula
- Hinteregger Dr. Ulrich
- A. Mutschlechner KG (2 Gesuche)
- Gerawa GmbH
- Rienz Energie GmbH

Mit den Verordnungen vom 21.08.2008 hat das Amt für Stromversorgung die kommissionellen Lokalaußenscheine festgesetzt, die dann am 07. und am 14.10.2008 durchgeführt wurden. Das Bemerkenswerte an diesen Verordnungen ist, dass mehrere Bewerber vom Verfahren ausgeschlossen wurden und somit nur folgende Projekte und Anträge im Rennen bleiben:

- Gemeinde Ahrntal und Ahr Energie für das E-Werk „Klamme“ in St. Peter
 - Ahrntaler E-Werk Genossenschaft
 - Ahr-Energie GmbH
 - Hofer Ernst für das E-Werk Ahrstufe St. Jakob-Steinhaus
- Natürlich haben die ausgeschlossenen Antragsteller Einsprüche eingelegt und es sind bereits Prozesse gegen das Land eingeleitet, wobei auffällt, dass die Sel-AG und ihre Tochtergesellschaft Rienz Energie GmbH (beide zu 94% im Besitz des Landes) gegen das Land diesen Prozess vor dem Obersten Wassergericht in Rom führten. Also Land gegen Land. Damit es nicht zu jahrelangen Rechtsstreitigkeiten kommt, müssen einvernehmliche Lösungen gesucht und gefunden werden. Die Initiative dazu muss von der Landesregierung ausgehen. Die Gemeinde Ahrntal hat in den letzten Wochen wiederholt von der Landesregierung diese

DER BÜRGERMEISTER

Initiative gefordert. Eigentlich erwarten alle, dass die Landesregierung tätig wird, damit endlich sichtbare Fortschritte gemacht werden.

Fernheizwerk Ahrntal

Es gibt wohl kaum eine Einrichtung im Ahrntal, die die Menschen in den letzten Jahren mehr bewegt hat als das Fernheizwerk, ein Start mit Turbulenzen und Schwierigkeiten. Eine erfolgreiche Phase, dann neue Schwierigkeiten und Verzögerungen. Erst jetzt wird es augenscheinlich und vielen Ahrntalern bewusst, dass die Ahrntaler SVP und die Landesregierung ihnen wirklich keinen Gefallen getan haben, als sie das Heizwerk im „Posterfeld“ abgelehnt haben. Hätte man dieses Werk bauen dürfen, so wäre es längst fertig gestellt, alle Ahrntaler Betriebe und Haushalte, die es wünschten, hätten die Fernwärme und man würde heute viele Sorgen los sein. Der Gemeinderat hat in seiner Septembersitzung einen Grundsatzbeschluss gefasst, in dem er sich einstimmig dafür ausgesprochen hat, dass das 2. Heizwerk in St. Johann auf Fraktionsgrund oberhalb der Festhalle errichtet wird,

aber der Weg ist noch weit und es müssen bis zur Umsetzung und Verwirklichung noch viele Schritte gemacht werden. Es bleibt zu hoffen, dass die Landesämter, die Landesraumordnungskommission und letztendlich die Landesregierung die vorgesehenen Gutachten und Genehmigungen erteilen, damit in so kurzer Zeit wie möglich alle, die den Anschluss an die Fernwärme wünschen, diesen auch bekommen.

Sollte man aufgrund der derzeitigen Lage und Entwicklung neue Überlegungen anstellen und neue Wege beschreiten müssen, so sind diese Lösungen aufmerksam zu prüfen, auf breiter Basis zu diskutieren und es ist denen der Rücken zu stärken, die sich Tag für Tag dafür einsetzen, dass möglichst viele eine umweltfreundliche und finanzierbare Energie bekommen.

Altenwohnungen und neues Altenheim in St. Johann

Wer für die Gesellschaft und für die Allgemeinheit Verantwortung trägt, tut gut daran, sich auch intensiv mit der Frage zu beschäftigen, was für die älteren Menschen getan werden

muss. Wir möchten in zweifacher Hinsicht tätig werden. Einmal möchten wir in Zusammenarbeit mit der Pfarrei St. Johann im 2. Stock und im Dachgeschoss des Widums Altenwohnungen errichten.

Wenn man darüber spricht, dass man auch an Lösungen im Zusammenhang mit dem Altenheim (Erweiterung oder Neubau) denken muss, so wird von vielen Seiten sogleich folgender Einwand kommen. Das bestehende Altenheim in St. Johann ist ja fast neu, die Menschen, die dort sind, sind zufrieden. Das mag alles stimmen, nur hat das Altenheim eine Reihe von baulichen Mängeln und Problemen. Es ist dort, wo es steht, nicht angemessen erweiterbar, die Raumhöhe, die Breite der Türen und die Aufzüge entsprechen nicht, es sind zu viele Doppelzimmer usw. Natürlich ist auch klar, dass neue Lösungen Jahre dauern und so muss man rechtzeitig anfangen, Konzepte zu machen. Dabei dürften wohl einige Dinge feststehen. Das Altenheim soll auf jeden Fall in St. Johann bleiben, es gehört zu St. Johann und ist mit diesem Dorf in vielfacher Hinsicht verbunden.



DER BÜRGERMEISTER

Man wird wohl um einen Neubau nicht herumkommen. Viele geeignete Standorte (man braucht immerhin an die 5.000 m² Grund) gibt es in St. Johann nicht. Der Grund wird zu suchen sein. Auf jeden Fall ist die Diskussion zu diesem Thema eröffnet. Alle sind eingeladen, sich mit dieser Problematik zu befassen.

Die Örtlichkeit „Stoana“ in St. Peter – eine geplante Wohnbauzone – eine paradoxe Geschichte

Wenn sie nicht wahr wäre, würde man folgende Geschichte kaum glauben. Da gibt es die Örtlichkeit „Stoana“ in St. Peter. Die Gemeinde will dort, wo schon Häuser stehen, eine Wohnbauzone ausweisen. Eine Landeskommission (die Landesraumordnungskommission) gibt ein positives Gutachten. Aufbauend auf dieses Gutachten gewährt ein anderes Landesamt (das Amt für geförderten Wohnbau) der Gemeinde Ahrntal Darlehen zum Ankauf der Gründe. Ein weiteres Landesamt (das Amt für Wildbachverbauung) erklärt sich bereit, hauptsächlich für die bestehenden Häuser, aber auch für die Wohnbauzone einige Verbauungsarbeiten vorzunehmen.

Nun tritt der Landeshauptmann auf die Bühne. Überraschenderweise lässt er diese Verbauung nicht vornehmen, bzw. finanziert sie nicht, obwohl er schon 2006 mit einem Brief die entsprechende Anweisung gegeben hat. Auf die verschiedenen Eingaben und Ansuchen antwortet er nicht. Als dann die Gemeinde Ahrntal anbietet, sie würde die Verbauungsarbeiten auf eigene Kosten durchführen und den Landeshauptmann fragt, ob sie das tun darf, gibt es keine Antwort. Bleibt die Frage, warum der Landeshauptmann sich so verhält?



Landesstraße durch das Ahrntal – Warten auf das Frühjahr

Dass es mit der Landesstraße durch das Ahrntal an vielen Stellen nicht gut steht, erfahren wir tagtäglich. Sanierungen und Neuasphaltierung sind bitter notwendig. Der derzeitige Zustand der Straße ist hauptsächlich auf die Verlegung von Leitungen im Straßenkörper zurückzuführen. Die Gemeindeverwaltung bemüht sich seit langem beim Land um die Durchführung der notwendigen Arbeiten. Jetzt hat der zuständige Landesrat schriftlich zugesagt, dass die Arbeiten im Frühjahr durchgeführt werden. Es bleibt die Hoffnung, dass wir mit dieser Straße noch gut durch den Winter kommen.

Auch die Bahn für die Daten durch und für das Ahrntal (Stichwort Linkem) ist alles eher als zufriedenstellend. Obwohl die Gemeinde diesbezüglich keine Zuständigkeit besitzt, hat sie die Beschwerden gesammelt, gebündelt und immer wieder an den zuständigen Landesrat weitergeleitet. Hoffen wir, dass die wichtige Kommunikationslinie in das Ahrntal und aus dem Ahrntal im Jahre 2009 besser funktioniert als bisher.

Pfarrerwechsel der Pfarreien in Luttach und Weißenbach

Wie schnell die Zeit vergeht, merkt man besonders dann, wenn in irgendeinem Bereich ein Wechsel ansteht. So hat der H.H. Pfarrer Franz Josef Campidell Anfang September die Pfarreien Luttach und Weißenbach verlassen und ist zu neuen Ufern aufgebrochen. An seine Stelle als neuer Pfarrer von Luttach und Weißenbach ist H.H. Christoph Wiesler getreten.

Ich bin froh und dankbar, dass ich die Leistungen und den Einsatz von Pfarrer Campidell in den 13 Jahren seines Wirkens in Luttach und Weißenbach würdigen konnte und dass ich den neuen Pfarrer Christoph Wiesler bei seinem Einstand begrüßen durfte.

Dem Pfarrer Franz Josef Campidell durfte ich zum Abschied folgende Worte widmen:

„Ich bin froh und dankbar, dass ich zum Abschied von Pfarrer Franz Josef Campidell einige Worte an die Pfarrgemeinde richten darf. Viele von euch sind dabei gewesen, als wir unseren Pfarrer vor 13 Jahren begrüßen durften.“

DER BÜRGERMEISTER

Seitdem sind wir miteinander einen langen Weg gegangen. Heute trennen sich die Wege, der Pfarrer nimmt Abschied. Wir bleiben zurück. Zwischen dem Eintritt im Jahre 1995 und dem heutigen Abschied liegen Zeiten des gemeinsamen Arbeitens, des Ringens um den rechten Weg, Zeiten der Freude, des Verständnisses und der Erfolge.

Dieser unser gemeinsamer Weg blieb aber auch nicht verschont von Krisen, Missverständnissen und Emotionen. Wenn wir alles abwägen, so können wir am Tag des Abschieds eine gute und positive Bilanz ziehen, wobei wir uns als Gläubige, als Pfarrmitglieder fragen müssen: Wer und wo ist der Priester, der immer allen alles recht macht, der immer den Weg findet, der allen passt, der den Ausgleich erreicht, mit dem alle leben können.

Alle, die wir heute zu diesem Gottesdienst gekommen sind und uns um unseren Pfarrer scharen, wissen, dass Abschiede eine Vielzahl von Empfindungen, Gefühlen und Gedanken auslösen und zwar auf beiden Seiten. Da ist der Pfarrer, der als Hirte seiner Berufung folgend weiterzieht, sich auf den Weg macht zu anderen Menschen und anderen Aufgaben, der aber gleichzeitig auch zurückblickt, mit etwas Wehmut erfüllt ist und sich nicht leicht trennen kann von den Menschen, bei denen er gewirkt hat. Da sind wir als Gläubige, die zurückbleiben, für die der heutige Tag auch nicht leicht ist, weil wir spüren, dass eine gemeinsame Zeit zu Ende geht.

Dabei sollen und dürfen wir aber auch nicht übersehen, dass Abschiede, Übergänge und Überleitung zu Neuem sind: es tun sich für beide Seiten, neue Horizonte, Perspektiven,

Hoffnungen und Erwartungen auf und so bietet der heutige Tag eine große Chance, er regt an zum Innehalten und zum Nachdenken, er rüttelt uns auf, macht uns bewusst, dass nicht immer alles so bleibt, wie es ist, und dass wir letztendlich alle nur unsere Zeit haben und dass wir, wie es in einem Lied heißt, nur Gast auf Erden sind.

Die Aufgaben eines Pfarrers sind vielfältig und umfangreich: ich maße mir einfach einmal an, einige besonders positive Aspekte Ihrer Arbeit H.H. Pfarrer zu beschreiben, bzw. zu sagen, was die tiefen Spuren sind, die von Ihrer Arbeit bleiben werden:

- da sind die jedes Mal äußerst sorgfältig und gewissenhaft vorbereiteten kirchlichen Feiern;
- da sind die bewegenden und berührenden Worte, die Sie immer wieder gefunden haben, besonders dann, wenn es darum ging, Menschen, deren irdischer Weg zu Ende ging, zu verabschieden;
- da ist das Bemühen, immer den Weg zu den Menschen zu suchen, in den Pfarrgremien, bei den Vereinen des Dorfes, in den Familien, die Ihnen ein großes Anliegen waren;
- da ist der volle Einsatz bei der Restaurierung der Kirchen, bei der Erweiterung des Friedhofes in Lut-tach und bei der Nutzung und Sanierung des Widums in Lut-tach und Weißenbach.

Das war oft kein leichter Weg, aber ich glaube, H.H. Pfarrer, dass wir Ihnen versichern können, dass Wunden, die vielleicht aufgebrochen sind, heute verheilt sind.

Da ist nicht zuletzt zu erwähnen, dass Sie ein wohl geordnetes Haus hinterlassen: im Archiv, in der Bibliothek ist alles sauberlich geordnet,

aufbereitet. In der Pfarrchronik haben Sie Freude und Leid der Menschen festgehalten und in diesen Unterlagen finden sich Spuren auch von den Menschen, die längst vergessen sind.

H.H. Pfarrer Franz Josef Campidell, für alles, das was Sie in den letzten 13 Jahren für Lut-tach, Weißenbach und das Tal getan haben, bedanke ich mich herzlich. Sie waren uns ein guter, ein aufmerksamer, ein geduldiger Hirte.“

Anliegen und Aufgaben und Verpflichtung

Wenn, wie wir es in diesem Mitteilungsblatt wieder tun, über viele Sachen berichten und über Probleme reden, so könnte es auch sein, dass wir damit die wahren Sorgen und Probleme der Menschen nicht treffen, weil sie ganz andere Wünsche und Vorstellungen haben.

Es ist gut, wenn uns diese Zweifel plagen, wenn wir uns fragen, ob wir auf dem richtigen Weg sind. Vielleicht veranlasst uns das dazu, nachzudenken, Bisheriges zu überprüfen und neue Wege zu suchen.

Über Weihnachten und zu Neujahr haben wir Zeit dazu. Dass uns das gelingt und mit der Zusicherung, dass unsere Gedanken, unser Wohlwollen, unsere besten Wünsche und Grüße allen gelten, den Jugendlichen und den alten Menschen, denen, die im harten Wirtschaftsleben stehen, den Heimatfernen und allen, die unser Tal mögen, wünscht ein besinnliches Weihnachten und ein gutes Jahr 2009

*Der Bürgermeister
Dr. Hubert Rieder*

NACHBARGEMEINDEN

Zu Gast in St. Veit – Deferegggen

Liebe Freunde aus Südtirol, liebe Leser der Gemeindezeitung vom Ahrntal

Es freut mich unsere Gemeinde St. Veit im Defereggental, die mittlere der drei Deferegger Talgemeinden ein wenig vorzustellen und zu präsentieren.

Mit 793 Einwohnern laut letzter Volkszählung vom Jahr 2001 – heutiger Stand leider etwas weniger – wird der Dorfkern von St. Veit mit 1.500 m Seehöhe als höchstgelegenes Erholungsdorf Österreichs benannt. Wir sind eine ausgesprochene Berggemeinde des von West nach Ost verlaufenden Defereggentales und haben ein Ausmaß von 1.648 ha. St. Vitus gab der Gemeinde den Namen. Das 1975 verliehene Wappen zeigt den Heiligen im Ölkessel über Flammen, die rechte Hand erhoben, in der linken die Märtyrerplume haltend. Das in Schwarz und Gold ausgeführte Wappen geht auf ein uraltes Siegel im Bestand der Pfarrchronik zurück.

Pfarrkirche, Gemeindehaus, Reimichlvolksschule, Gasthof, Widum, Tourismusbüro, Ordination des Sprengelarztes und etliche Wohnhäuser bilden den Ortskern am sonnseitigen Hang. Die übrigen Siedlungen, sogenannte Fraktionen (Weiler), sind über den ganzen Gemeindebereich verstreut. auf steilem Berghang liegen zur Gänze die Fraktionen Gassen, Gsaritzen und Moos sowie einzelne Weiler der Fraktionen Gritzen und Görtschach, nur die größte Fraktion Feld-Bruggen befindet sich ausschließlich im Talboden.

Wohn- und Wirtschaftsgebäude bestehen aus Holz, die in den letzten Jahrzehnten neuerbauten Objekte



Bürgermeister Vitus Monitzer

wurden dagegen vielfach holzsparend mit gemauertem Erdgeschoß ausgeführt.

Durch den West-Ost-Verlauf des Tales mit relativ langen Sonnenzeiten sowie durch Abschirmung gegen Nordwinde durch den bis 2.800 m hohen Gebirgszug vom Gasser Horn bis zum Donnerstein, ist die klimatische Lage nicht ungünstig und ermöglichte früher den Anbau von Winterroggen, Sommerweizen, Sommergerste, Hafer und Kartoffeln, allerdings mit großem Wetterrisiko, da manchmal mitten im Sommer Schnee bis ins Tal fallen kann.

Der Getreidebau wurde gänzlich aufgegeben, es werden nur noch etwa 0,20 ha Kartoffel angebaut, die früheren Ackerflächen werden heute als Dauergrünland genutzt. Auch auf den Almen, die bis 2.500 m Höhe hinaufgehen und wo früher alles händisch gemäht wurde, hat die Nutzung (das Mähen) größtenteils aufgehört. Rinder und Schafe weiden auf den Bergwiesen. Ein wesentlicher

Erwerbszweig ist die Viehzucht, doch ist auch hier zahlenmäßig ein Rückgang eingetreten.

Nachdem in St. Veit nur ganz wenige gewerbliche Betriebe sind, müssen viele Einwohner zur Arbeit auspendeln, entweder in die Nachbargemeinden, oder die meisten in den Hauptort des Bezirkes Osttirol nach Lienz, aber auch einige müssen über die Bezirksgrenzen hinaus pendeln. Große wirtschaftliche Bedeutung hat der Tourismus in der Gemeinde mit ca. 600 Gästebetten. Weiters finden da auch noch viele nebenbei eine Arbeit, sei es beim Schilift in der Nachbargemeinde St. Jakob, in der Schischule, Sportgeschäft, Gastronomiebetriebe, Wanderführungen und alles was dazugehört sind zusätzliche Einnahmequellen, damit die Leute im Tal bleiben können und nicht auswandern müssen.

Es ist ohnehin schwierig für eine kleine Gemeinde die gesamte Infrastruktur aufrecht zu erhalten, Wasser, Kanal, Güterwege, Hoferschließungen, Schulen, Kindergarten usw. Der oft und gerne vielgepriesene Ländliche Raum muss immer wieder für die schönen Fotos auf den Prospekten der Supermarktketten erhalten, aber was zu deren Erhaltung alles dahinter steckt, sehen nur sehr wenige. Viel Fleiß, Ehrgeiz und eine gelebte Tradition bilden das Fundament, welches in unserer Gemeinde Gottseidank noch vorhanden ist. Ein taktisches Dorfleben, eine Gemeinschaft, gemeinsam aufwachsen im Dorf, Alt und Jung miteinander und nicht gegeneinander, ein fester Glaube sind Werte die ganz oben stehen und bei uns noch gelebt werden. Die vielen Vereine und Institutionen

NACHBARGEMEINDEN

tragen viel zur harmonischen Dorfgemeinschaft bei: Musikkapelle, Reimmichlschützenkompanie, Feuerwehr, Kirchenchor, Elternverein, Sportunion, Heimatkundeverein, Heimat Deferegggen, Landjugend, Jungschar, Volkstanzgruppe, Theaterverein, um nur einige zu nennen sind in der Gemeinde St. Veit vertreten.

Die Jüngsten gehen in den Kindergarten (zurzeit 26 Kinder) und dann haben wir zwei Schulen, die Reimmichsvolksschule in St. Veit-Dorf und die Volksschule Feld im Talboden. Die Hauptschule befindet sich in St. Jakob und alle weiteren Schulen sind außerhalb des Tales zu besuchen. Auf Grund der Streulage der Fraktionen müssen die Schüler mit dem Bus zu den Schulen gebracht werden.

St. Veit ist die älteste Seelsorgestelle des Defereggentales, erstmals im Jahre 1313 urkundlich erwähnt. In der Pfarrkirche befinden sich Fresken aus dem 15. Jahrhundert. In der Zeit von September 2000 bis Juni 2001 wurde der Boden, die Innenwände, Altarbilder und Statuen restauriert und archäologisch untersucht. In diesem Zusammenhang sind auch die beiden Seitenaltäre zu erwähnen, die 1820 vom Grödner Meister Franz Runggaldier gefasst wurden. Das Patrozinium wird jährlich am 15. Juni zu Ehren des heiligen Vitus gehalten.

Der wohl bekannteste St. Veiter ist Sebastian Rieger, besser als Reimmichl bekannt. Er wurde 1867 in St. Veit geboren und starb 1953 in Hall/Tirol. Nach dem Besuch der Volksschule in St. Veit, trat er in das Stiftgymnasium „Vinzentinum“ in Brixen ein, besuchte anschließend das Priesterseminar und wurde 1891 zum



St. Veit in Deferegggen

Priester geweiht. Als Schriftsteller begann Sebastian Rieger in Sexten, wo er 1894 im Tiroler Volksboten Geschichten unter dem Titel „Was der Reimmichl erzählt“ veröffentlichte. 75.000 Reimmichlkalender wurden in 35 Länder verkauft. Insgesamt 66 Bücher und Romane mit einer Gesamtauflage von 3 Millionen Stück gibt es vom Reimmichl. 1904 war er auch der Mitbegründer des Tiroler Bauernbundes. Der Text vom bekannten Lied „Tirol isch lei oans“ stammt auch von ihm. Viele Einrichtungen in der Gemeinde St. Veit tragen seinen Namen: Reimmichlstraße, Reimmichl-Schützenkompanie, Reimmichlvolksschule, Reimmichlsaal, Reimmichlbrunnen, im Vorraum der Pfarrkirche befindet sich eine Bronzerelief des berühmten Schriftstellers.

St. Veit ist eine kleine Gemeinde, wo aber Großes geschieht sei es in der Vergangenheit aber auch in der Gegenwart. Die Gemeinde hat die Kanalisation nun großteils fertig gestellt mit ca. 3 Millionen Euro Gesamtkosten. Die letzten unerschlossenen Höfe (Stemmering-Gassen) sind mit einer Straße erreichbar,

gleichzeitig damit verbunden sind auch flächenwirtschaftliche Maßnahmen. Schutzbaumaßnahmen für Wildbach, Lawinen, Hochwasser, Steinschlag usw. werden alljährlich errichtet. Zurzeit errichten wir gerade eine neue Feuerwehrunterkunft mit Räumlichkeiten für die Schützenkompanie. Auch die finanzielle Beteiligung bei der Sanierung der Hauptschule St. Jakob ist für die Gemeinde ein großer Brocken. Weiters möchte die Gemeinde im Talbereich Flächen für Wohnraumbeschaffung ankaufen, damit die Leute günstig in der Gemeinde Baugründe für die Errichtung eines Eigenheimes erwerben können.

Ich lade abschließend alle ein einmal ins Defereggental zu kommen und in unserer Gemeinde St. Veit einen Besuch abzustatten, schauen und zu sehen was es ausmacht in einer kleinen Gemeinde zu leben und zu arbeiten.

*Mit Gruß
Bürgermeister
Vitus Monitzer*

DAS AHRNTAL: EIN BLICK ZURÜCK



Pater Sebastian Hopfgartner

„Wo der Ahrnbach fließt, wo sein Wasser schießt über Steingeröll zu Tal ... liegst mein Luttach du wie in Gottes Ruh, du mein liebes Heimatdorf!“ So heißt es im Luttach-Lied von Wilhelm Maute. Ich singe es gern, fast immer jedoch allein irgendwo in der Welt. Ich liebe Luttach, kann mich aber ohne Schwierigkeiten davon entfernen. Heimweh plagt mich ganz selten. Als ich in den siebziger Jahren in Malawi in Afrika arbeitete, war Kanonikus Hohenegger Leiter des Missionsamtes der Diözese Bozen-Brixen. Er wollte einmal wissen, ob ich Heimweh hätte. Meine Antwort lautete: „Ich habe nicht Heimweh nach Südtirol, sondern nach dem Himmel.“ Obwohl ich seit Mai 2000 wieder hier in Europa lebe, fahre ich selten nach Luttach und halte mich immer weniger dort auf. Ich bin schon froh, wenn ich von Limone am Gardasee wenigstens Milland erreiche. Dort ist das Missionhaus, wo ich ja auch „fast“ daheim bin. Zwar gehöre ich erst seit dem 1. Jänner 1985 zu den Comboni Missionaren, aber hingezogen hat es mich zu den Milländern schon viel früher. Ich musste jedoch

gar manche „Umwege“ gehen, bis mich schließlich P. Salvatore Coppo in Nkhotakota am See in Malawi dazu brachte, die endgültige Entscheidung zu treffen.

Jetzt bin ich schon das fünfte Jahr dort, wo der Gründer der Comboni-missionare geboren wurde – in Tesöl in Limone am Gardasee. Es hat auch nicht den Anschein, dass ich so schnell von dort weggeholt werde. Mir soll es ja auch recht sein. Limone ist schön.

Es kommt dort auch zu vielerlei Begegnungen. Manches wird dann ins Gästebuch des Geburtshauses eingetragen. So stand am 14.11.2008: Anne, Hanna und Markus in Dankbarkeit. Ich hatte die drei getroffen und erfahren, dass sie in Rom gewesen waren und auf der Heimfahrt nach Hainichen in Sachsen in Limone Pause machen wollten. Dazu gehörte auch der Spaziergang zum Kloster.

Wenn Wallfahrer aus Südtirol zum heiligen Daniel Comboni kommen, werden sie von mir natürlich besonders gern aufgenommen und begleitet. Aus Luttach und Weißenbach kam eine große Gruppe im Mai 2005. Der Kirchenchor von Luttach machte einen Ausflug nach Limone im Mai 2006. Er sang beim Hauptgottesdienst in der Pfarrkirche, wo auch ich meistens dabei bin, um die Verbindung mit der Pfarrei zu pflegen.

Pflegen will ich allerdings auch die Verbindung mit Luttach. Wenn ich dort bin, ist einer der ersten Gänge zur Kirche. Dort kann ich die Ruhe genießen mit Blick auf das Dorf und auf die Berge. Ein Abend ist mir besonders in Erinnerung geblieben. Ende Juni 1959 gab es Hochwasser. Auch ich war unterwegs, um zu hel-

fen, wo ich gebraucht wurde. Am Abend ging ich in die Kirche, um zu sperren. Vom Friedhof aus schaute ich auf das Dorf und war froh, auch einen kleinen Beitrag für dessen Schutz geleistet zu haben.

Oft frage ich die Besucher, ob sie das Ahrntal kennen. Es freut mich natürlich, wenn die Antwort ja ist. Ich kann mit den Leuten dann über Bekanntes reden. Dann fällt vielleicht die Bemerkung: Ist die Welt doch klein! Worauf ich beteuere: Die Welt ist groß! Ich will damit sagen, dass Afrika – für mich – so weit weg ist, dass ich wohl nie mehr dorthin zurückkehren werde.

Als ich im Jänner 1971 meine erste Reise dorthin machte, war ich noch ganz unerfahren. Ich hätte ja nicht allein reisen sollen, tat es aber doch. Da ich kein Visum für Südafrika hatte, konnte ich die geplanten Besuche nicht machen. Ich war am Flughafen in Johannesburg bis zur Weiterreise nach Malawi zwei Tage lang „eingesperrt“. Die Ankunft in Chileka bei Blantyre in Malawi war dann aber herrlich: blauer Himmel, Sonnenschein und freundliche Beamte. Ich erlebte wirklich „das warme Herz Afrikas“. So wird das kleine Land nämlich genannt.

Wenn ich über meine Zeit in Malawi schreibe, muss unbedingt meine Schwester Hildegard genannt werden. Ihretwegen nahm ich auch meinen ersten Urlaub im Mai 1973, um die Tauung zu halten. Nach dem Tod der Mutter übernahm sie die Aufgabe, mit mir zu korrespondieren. Das war keine leichte Aufgabe, weil mir das Schreiben gar nicht gelingt.

Besonders in den letzten Monaten vor ihrem Sterben bedrängte sie mich mit der Bitte, Berichte zu schreiben.

DAS AHRNTAL: EIN BLICK ZURÜCK

Ihre letzten Briefe sind mit anderen „Schätzen“ in Malawi geblieben. Als ich 1991 Pfarrer in Mthawira war, wurde ich gebeten, Joseph Mfutso die ersten Kenntnisse in der deutschen Sprache beizubringen. Er musste auf das Visum für Österreich warten und sollte dann in Innsbruck Theologie studieren. Als Vorbereitung auf sein Leben in Tirol sangen wir „Das Schönste auf der Welt ist mein Tirolerland“. Joseph ist dann allerdings nicht Combonimissionar geworden. Er schloss sein Studium in Regensburg ab. Dort lernte er auch seine zukünftige Frau aus Burghausen kennen. Während seiner Zeit in Innsbruck kam er immer wieder ins Ahrntal.

Einen anderen Joseph lernte ich schon 1971 im Language Centre in

Lilongwe kennen. Er bot sich an, Nachhilfestunden in Chichewa zu geben, um sich sein Schulgeld zu verdienen. Gerne würde er meine Heimat sehen. Er versuchte einmal, sie über Deutschland zu erreichen, kam aber nicht ans Ziel und musste nach Afrika zurück. Er wartet immer noch auf eine Gelegenheit, Luttach zu besuchen. Als ich vor acht Jahren nicht mehr nach Malawi zurückkehren konnte, tröstete ich mich mit der Hoffnung, die weit entfernten Bekannten im Himmel wiederzusehen. Unsere wahre Heimat ist ja dort. So „freu' ich mich, dass der Himmel auch schön wie die Heimat ist!“

Ein Besucher des Geburtshauses des Heiligen von Limone fragte einmal: „Wie konnte dieser Mann diesen schönen Ort verlassen und in das

armselige Afrika gehen?“ Er wurde eben dazu gedrängt von der Liebe dessen, der will, dass alle Menschen seine Güte erfahren.

Meine Mutter sagte mir vor meiner ersten Abfahrt nach Afrika: „Sei gut zu den Leuten!“

Als ich im August 2000 von Graz zurückkehrte, wo ich nach einer Durchblutungsstörung einige Tage in der Neurologie verbracht hatte, hieß es: „Bleibe jetzt da! Verschiebe den Rückflug, warte ab.“

Im Sonntagsblatt stand damals die Nachricht, dass eine junge Frau aus dem Gadertal nach Peru reisen würde, um dort einige Monate zu helfen. Für mich kam das „Aus“, andere machen weiter. Ich freue mich darüber.

Sebastian Hopfgartner

*Weihnacht ist Licht und Gnade,
strahlt Hoffnung in die Welt
und alle dunklen Pfade
durch ihren Glanz erhellt.*

*Zum Jahreswechsel
Wir stehn an einer Zeitemwende:
Das alte Jahr ist nun zu Ende,
ein neues reichet uns die Hände.
Willkommen sei's in Gottes Namen.
Wir hoffen von ihm guten Samen,
damit er keime uns zum Segen
und Freude bring' auf allen Wegen,
die uns nähren, Mut uns schenken
und unser Herz zum Frieden lenken.*

Elmar Oberkofler



DIE VIZE-BÜRGERMEISTERIN



Liebe Ahrntalerinnen, liebe Ahrntaler!

*Frieden
bringt das Christuskind,
den Menschen die auf
Erden sind.
Weihnachtszeit in dieser Welt,
der Glaube uns
zusammenhält.*

*Frieden
bringt die heilige Nacht,
Schneeflocken fallen leise
und sacht,
alles hat ein weißes Kleid,
besinnlich ist die
Weihnachtszeit.*

*Wir das
Wunder neu erleben,
das der Herr uns hat gegeben,
reichen allen unsre Hand,
Frieden sei im ganzen
Land.*

Frieden ...

wünsche ich euch nicht nur zum Weihnachtsfest, sondern vielmehr für das ganze neue Jahr – und dass euch stets Menschen mit einer ausgestreckten Hand und einem offenen Herzen begegnen mögen.

Weihnachten – Ob wir dieses Fest nun christlich feiern oder nicht, Weihnachten hat einen tiefen Sinn, der auch durch noch so viel bunten Trubel in den Straßen und Geschäften nicht entkräftet werden kann. Weihnachten, das ist die Hoffnung auf etwas Neues, ist die Versicherung, dass wir zusammen gehören und in der Dunkelheit des Jahres nicht alleine sind.

In diesen Tagen des Wunsches nach Frieden auf Erden werden aber auch die Sorge um kranke Angehörige, werden Einsamkeit, Streit oder Verlust eines Menschen stärker, schmerzlicher erlebt als sonst.

Stärker als sonst erfahren wir zu Weihnachten: wir gehören zusammen. Deswegen beschenken wir uns, deswegen tauschen wir Grüße aus, deswegen rufen wir einander an. „Wir gehören zusammen“: das ist auch eine Bedeutung der weihnachtlichen Botschaft, die den „Frieden auf Erden“ verkündet. Der Friede auf Erden bleibt unser aller Hoffnung. Diese Hoffnung bekommt manchmal neue Nahrung, manchmal geht sie in Erfüllung. Wir müssen und wollen friedlich miteinander leben. Dafür brauchen wir guten Willen, Illusionen aber führen zu nichts. Es ist oft nicht leicht, miteinander auszukommen, manche fühlen sich überfordert, manche haben Angst, manche haben auch schlechte Erfahrungen gemacht. Solche Sorgen und Schwierigkeiten dürfen wir nicht beiseite schieben. Wir müssen darüber reden und dann handeln. Nur so können wir Konflikte überwinden und die Probleme lösen. Wichtiger als manches Geschenk ist es, dass wir Zeit haben – Zeit haben für Menschen, die Sorgen haben, für Menschen die krank sind

oder für Menschen die in unserer Gesellschaft einsam und alleine leben. So möchte ich heute die Gelegenheit nutzen, mich bei allen für das bürgerschaftliche Engagement zu bedanken, das in unserem Tale so reichlich vorhanden ist. Es freut mich, dass sich so viele Menschen für ihre Mitmenschen einsetzen und sich in karitativen Organisationen wie Kirche, Vereinen und Verbänden, im Sport und in der Kultur engagieren. Menschen, die sich für andere einsetzen, machen unsere Welt heller und freundlicher.

Meine Gedanken sind aber auch bei den Leuten, welche diese Tage alleine oder in Trauer verbringen müssen. Ich wünsche ihnen viel Licht, Wärme und ein Weihnachtswunder der Liebe, das ihnen Kraft und Zuversicht für diese Tage gibt.

Einen lieben Gruß sende ich auch an alle, die fern der Heimat sind. Von Freunden, aber auch durch manchen Brief, der mich erreichte, weiß ich, dass die Gedanken und Gefühle der Menschen, die im Ausland wohnen, gerade in der Weihnachtszeit besonders mit der Heimat verbunden sind. Man denkt vielleicht an die Orte der Kindheit, an alte Freunde, an die Familien. Ich danke aber auch den jungen Leuten, die für ihre älteren Angehörigen da sind. Dabei haben gerade die jungen Familien viel zu tragen. Die Arbeitswelt ist sicherlich härter und unsicherer geworden, die Last der Kosten und Abgaben ist hoch. Aber was wir zwischen den Generationen schon heute an Vertrauen und Hilfe haben, und was wir noch möglich machen können, das ist ein Schatz, der allen zugute kommt und den wirklich jeder mehr tun kann. Vielleicht sollte man Weihnachten nicht nur am 24. Dezember feiern – vielleicht sollte man einfach ein Stück der Bedeutung im Herzen tragen – an jedem Tag im Jahr.

Mit diesen Gedanken wünsche ich euch allen frohe Weihnachten und ein von Gott gesegnetes Neues Jahr.

DIE VIZE-BÜRGERMEISTERIN

25 Jahre Partnerschaft Ahrntal – Haar – Einweihung Haarer Steig

„Freundschaft kennt keine Grenzen ...“ Diese Aussage hat am Wochenende vom 11. und 12. Oktober 2008 die Gemeinde Haar unter Beweis gestellt. Rund 80 Mitbürger der bayrischen Partnergemeinde Haar sind der Einladung gefolgt, um gemeinsam mit der Ahrntaler Bevölkerung das Jubiläum „25 Jahre Partnerschaft – 25 Jahre Freundschaft“ zu feiern. Vor 25 Jahren wurde die Urkunde unterzeichnet, die die Partnerschaft besiegeln sollte. Es ist jedoch nicht die Unterschrift allein, die diese Partnerschaft ausmachen und diese garantieren. Und nicht die Worte allein können Bande der Freundschaft knüpfen, sondern die Menschen, die hinter dieser Partnerschaft stehen und diese auch leben. Aus diesem Gedanken heraus wurde auch die Jubiläumsfeier im Vereinshaus von Weißenbach organisiert, die durch die gemischte Sitzordnung den beiden Gemeinden die Gelegenheit bot, neue Freundschaften zu knüpfen, aber auch die Freundschaften, die in den letzten 25 Jahren entstanden

sind, zu pflegen und zu vertiefen. Auch die Schützenkompanien aus Haar und Weißenbach haben beim Freundschaftsschießen das „Miteinander“ zum Ausdruck gebracht. Als besonderer Höhepunkt dieser Jubiläumsfeier war mit Sicherheit die Einweihung und Segnung des Haarer Steig, der von Mitgliedern des Alpenvereins Sektion Haar in Zusammenarbeit mit dem AVS Ahrntal im Sommer dieses Jahres errichtet wurde. Der Haarer Steig stellt die Verbindung zweier Wege dar und soll gleichzeitig auch die Verbindung zweier Gemeinden symbolisieren. Die treffenden Worte von Diakon Siegfried Kienig, die musikalische Umrahmung durch die Musikkapelle von Weißenbach verliehen dieser Festveranstaltung die besondere Note. Nicht nur die zwei Bürgermeister erfüllte dieser Festakt an diesem wunderschönen Herbstmorgen mit Stolz, vor allem für Wolfgang Hillner war dies ein besonderer Tag. Er war es nämlich, der die Idee für die Errichtung dieses Weges hatte und diese dann gemeinsam mit seinen Freunden vom Alpenverein um-

gesetzt hat. Ein Jubiläum wie dieses gibt einem auch die Gelegenheit, Danke zu sagen. Danke für den unermüdlichen Einsatz all jenen Personen, sowohl aus Haar als auch aus dem Ahrntal, die in diesen 25 Jahren versucht haben, aktive Partnerschaft zu leben.

Sie alle verdienen für ihr Engagement respektvolle Anerkennung. Ein besonderer Dank gilt auch all jenen Personen, die zum guten Gelingen dieser Partnerschaftsfeier beigetragen haben.

Freundschaft ist nicht nur ein köstliches Geschenk, sondern eine dauernde Aufgabe. Deshalb lasst uns auch weiterhin Seite an Seite diesen Weg der Freundschaft zwischen den beiden Gemeinden gemeinsam gehen und lasst uns auch weiterhin dafür Sorge tragen, dass auf unseren gemeinsamen Wegen „kein Gras wächst“.

Tourismusentwicklungskonzept Ahrntal

Das Dekret des Landeshauptmanns vom 18.10.2007 Nr. 55 „Verordnung über die Erweiterung gastgewerblicher Betriebe und die Ausweisung von Zonen für touristische Einrichtungen“ legt unter anderem die Kriterien für die Ausweisung von Zonen für touristische Nutzung fest. Durch dieses Dekret besteht die Möglichkeit, auch in touristisch entwickelten Gebieten (in Lutlach, St. Johann, Steinhaus) Zonen für touristische Einrichtungen zur Beherbergung auszuweisen. Voraussetzung ist allerdings ein von der Gemeinde erstelltes und von der Landesregierung genehmigtes Tourismusentwicklungskonzept.

Auf Grund der europaweiten wirtschaftlich schwierigen Lage ist auch



Einweihung des Haarer Steig

DIE VIZE-BÜRGERMEISTERIN

Auch an die Grundbesitzer entlang der Wege, die durch ihre Kooperationsbereitschaft wesentlich zur Verwirklichung des Projektes beigetragen haben, geht ebenso mein Dank wie an die Fraktionsverwaltung Weißenbach, die Forstbehörde und die beteiligten Firmen für ihren engagierten Arbeitseinsatz.

Dem Amt für Naturparke der Autonomen Provinz Bozen ein aufrichtiges „Vergelt's Gott“ für die gelungene Zusammenarbeit und die Gewährung einer finanziellen Förderung im Rahmen des europäischen Regionalentwicklungsprogramms Leader+.

EU – Fördermittel im Tauferer Ahrntal: LEADER 2007 – 2013

Vieles gilt es noch zu definieren, aber etwas ist seit Längerem klar: Das Ahrntal kommt auch in der neuen Programmperiode der EU, zusammen mit den vier anderen Gemeinden des Tauferer Ahrntals – Prettau, Sand in Taufers, Mühlwald und Gais – in den Genuss von EU Fördermitteln im Rahmen des Ländlichen Entwicklungsplans (LEP) bzw. dem dort verankerten Schwerpunkt „Leader“. Die in den vergangenen Jahren in enger Zusammenarbeit mit der Genossenschaft für Regionalentwicklung und Weiterbildung erfolgreich durchgeführte Projektarbeit im Tauferer Ahrntal kann also fortgesetzt werden.

Was ist neu?

Im Unterschied zur vergangenen Leader+ Periode konzentriert sich das neue Programm vorwiegend auf die Förderung aller im engeren und weiteren Sinne mit der Land- und Forstwirtschaft verbundenen Maßnahmen. Dazu gehören die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit in

der Land- und Forstwirtschaft, der Umwelt- und Landschaftsschutz sowie die Erhöhung der Lebensqualität im ländlichen Raum und die Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft. Besonderes Augenmerk wird dabei auf die Nachhaltigkeit sowie den Innovations- und Kooperationscharakter der Projekte gelegt.

Das Fördergebiet Tauferer Ahrntal hat im Rahmen von Leader 2007 – 2013 ein anerkanntes Budget von Euro 6,3 Mio. zugesprochen bekommen, wovon Euro 5,1 Mio. öffentlicher Beitrag sind und der Restbetrag in Form von Eigenmitteln von den jeweiligen Projektträgern aufzubringen ist.

Der Lokale Aktionsplan (LAP)

So nennt sich der umfassende und vielschichtige Projektantrag, welchen die Lokale Aktionsgruppe nach einer intensiven Gesprächs- und Vorbereitungsphase im vergangenen Frühjahr für das gesamte Fördergebiet Tauferer Ahrntal ausgearbeitet hat.

Dieser Förderantrag wurde im Juni der Autonomen Provinz Bozen vorgelegt und wurde am 13. Oktober 2008 von der Landesregierung bewertet und genehmigt.

Somit kann mit der Detailplanung und der operativen Umsetzung der ausgewählten Projekte begonnen werden.

Welche Projekte sind geplant?

Der Projektantrag umfasst eine Reihe verschiedenster Maßnahmen für das Gebiet, darunter in erster Linie die Entwicklung und Förderung innovativer Produkte in der Land- und Forstwirtschaft, die Aufwertung des ländlichen Tourismus, z.B. durch die verstärkte Positionierung des Tauferer Ahrntales als „Genussre-

gion“ unter Hervorhebung der typischen, bäuerlichen Produkte oder die Ausweitung des „Urlaub auf dem Bauernhof“ Angebotes. Auch einige gemeindespezifische Investitionsprojekte im Rahmen der Dorferneuerung sind geplant.

Für das Ahrntal steht, neben den oben angeführten Inhalten, die Gestaltung des Dorfplatzes zwischen Kirche und Mehrzweckhaus am Büchel, mit Errichtung eines Pavillons sowie die Errichtung eines multifunktionalen Platzes zur Abhaltung von Festlichkeiten, Bauernmarkt, und für schulischen Belange usw. bei der Grundschule St. Peter auf dem Programm. Die Gemeinde hat bereits die Geldmittel für die Planung dieser Plätze im Haushalt vorgesehen, sodass mit der Planung und Ausführung bereits im Jahr 2009 begonnen werden kann.

Die Weiterentwicklung des Projekts „Kräuteranbau“, die Entwicklung des „Ahrntaler Bauernherbst“, der „Sunnat-Themenweg“ sowie die „Käsestraße“ sind weitere Schwerpunkte dieser Leaderperiode. Auch wird die Gemeinde Ahrntal aktiv in den Planungsprozess zur Agenda 21/LEROP einbezogen und am gemeinsamen Programm der 5 Leader Gemeinden teilnehmen.

Sprechstunden in der Weihnachtszeit

In der Zeit vom 22. Dezember 2008 bis 09. Jänner 2009 entfallen die Sprechstunden des Bürgermeisters, der Vizebürgermeisterin und der Referenten.

*Die Vize-Bürgermeisterin
Gabi König Kirchl*

DIE GEMEINDEREFERENTEN

Auszug aus den Arbeitsbereichen der Referenten

Neuerungen beim Elektromüll

Die Richtlinien im Müllsektor, die bei der Entsorgung des Elektromülls von der EU 2005 erlassen wurden und mittlerweile auch in Italien rechtskräftig sind, haben auch Auswirkungen auf unsere Situation. Die eigentlichen Neuerungen bestehen darin, dass schon bei jedem Einkauf von neuen Elektrogeräten ein Prozentanteil für die Entsorgung in den Kaufpreis mit eingerechnet wird. Wer also neue Elektrogeräte ankauft, bezahlt damit gleichzeitig auch die spätere Entsorgung.

Um die Abgabe von Elektromüll in unserer Gemeinde zu ermöglichen, ist es gelungen mit der Gemeinde Sand in Taufers ein Abkommen zu unterzeichnen, das den Bürger der Gemeinde Ahrntal ermöglicht, ihren Elektromüll ab sofort am Recyclinghof Sand in Taufers (hinter der Sportzone) kostenlos abzugeben. Details und Auskünfte über die Öffnungszeiten dort, sind in der Sonderausgabe zum Thema „Müll“ zu finden.

Auch die Gemeinde Ahrntal ist bestrebt ein Areal für einen Recyclinghof auszuweisen, damit jeder Bürger auch bei uns die Möglichkeit einer Entsorgung im Gemeindegebiet wahrnehmen kann. Einige unserer Leute haben sich schon verwundert geäußert, wieso wir nicht selber am Bauhof diese Möglichkeit für eine Entsorgung anbieten.

Dazu gilt festzustellen, dass dort die gesetzlichen Vorgaben nicht erfüllbar sind. Ein vollständiger Recyclinghof beinhaltet folgende Dienste: Entsorgung von 5 Sorten von Elektromüll, Klarglas und Buntglas, Kunststoffflaschen, Papier und Kartone, Alteisen und Dosen, Batterien, Öl und Altöl, Reifen aller Art, Styropor, Nylon, behandeltes Holz (Fenster, Möbel usw.) und Bauschutt.

Um all diese Trennungen zu ermöglichen, bedarf es eines vielseitigen und räumlich größeren Areals, um ein langfristiges Entsorgungskonzept für unser Gemeindegebiet zu erstellen.

Neuausschreibung bei Restmüllentsorgung

Mit 31. Dezember 2008 verfällt der Müllsammeldienst mit der Fa. Ökotrans aus Bozen. Die neuen Ausschreibungen laufen derzeit über die Bezirksgemeinschaft für den Unterbezirk Tauferer Ahrntal. In mehreren Sitzungen und bei Lokalauszeichnungen in anderen Gemeinden wurde großer Wert darauf gelegt, mit Anpassungen den Dienst zu vereinfachen, die Kosten aber so gering wie möglich zu halten.

So einigte man sich, dass das Sacksystem beibehalten wird, da es kostengünstig ist.

Bei den Containern wird auf ein Transportsystem umgestellt, das heißt, jeder Container bekommt einen Chip und damit wird die Entleerung durch ein Computersystem automatisch erfasst. Somit ersparen sich die sog. „Containerkunden“ den Weg in die Gemeinde um Plomben zu holen. Die Umrüstung erfolgt noch innerhalb 18. Dezember und diesbezüglich werden den betreffenden Kunden alle notwendigen Informationen übermittelt.

Neue Termine für die Plastik- und Speiseölsammlung

Auf Wunsch vieler Bürger wurden sie Sammelzeiten für Plastik und Speiseöl geändert. Ab 1. Jänner 2009 wird die Sammlung nicht mehr am Montag von 13.00 bis 15.00 Uhr durchgeführt sondern jeden Donnerstag von 8.00 bis 10.00 Uhr.

Weiterhin günstige Tarife

Bedingt durch die Preissteigerungen von Seiten des Landes, werden die



Winter im Ahrntal

DIE GEMEINDEREFERENTEN

Tarife über die Bezirksgemeinschaft für den **Müllsammeldienst** bei den Entleerungen fürs Jahr 2009 um 1 Cent pro Liter erhöht; bei den Fixgebühren wirkt sich das um etwa 60 Cent pro Person aus.

Da das Land und die Bezirksgemeinschaft Pustertal noch keine endgültige Lösung für die Entsorgung des **Biomülls** aus unserm Tal gefunden haben, muss dieser weiterhin nach Verona gebracht werden. Wir fordern den zuständigen Landesrat auf, sollte er nicht eine Lösung bei uns finden, die Mehrkosten für diesen Dienst zu übernehmen. Fürs Jahr 2009 wird pro Person ein Kostenbeitrag von 11,53 Euro inklusive Mehrwertsteuer von der Gemeinde berechnet.

Die Tarife für das bezogene **Trinkwasser** werden gleich wie letztes Jahr berechnet. Auch der **Abwassertarif** kann unverändert bleiben, also weiterhin pro m³ 1,18 Euro.

Gerade bei der Tarifgestaltung könnten wir den Bürger noch entscheidender entlasten, wenn wir Einnahmen aus E-Werken hätten, so wie das anderswo der Fall ist. Hier wirkt sich dieser Umstand leider nachteilig für jeden einzelnen für uns aus. Langsam gelingt es uns auch die Straßenbeleuchtung zu erneuern und die Versäumnisse der früheren Jahre aufzuholen. So wurden die Beleuchtungen Zone Moar zu Pirk und Weißenbach Innertal (ein Teilstück) komplett erneuert.

Das liebe Geld, das die Gemeinde von euch kassiert, müssen wir oft umdrehen, bevor es wieder ausgegeben wird. Diese Gemeindeverwaltung muss und wird alles tun, dass sie euch nicht zu sehr belastet!

Am Ende eines Jahres wünsch ich euch eine besinnliche Zeit, Gesund-

heit, viel Freude und viel Erfolg für das Jahr 2009!

*Euer Freund
der lästige aber
genaue Steuereintreiber:
Referent Norbert Kirchler*

Nutzung von Regenwasser

Trinkwasser wird auch in unseren Regionen immer kostbarer. Obwohl es in unserem Tal und generell in Südtirol noch im Überfluss vorhanden zu sein scheint, macht man sich auch bei uns zusehends Gedanken, nicht nur wie man Trinkwasser sparen, sondern wie man es in bestimmten Situationen auch ersetzen kann. Ein großes Einsparungspotential liegt sicherlich in der Ersetzung von Trinkwasser durch Regenwasser. Eine Studie hat ergeben, dass in Südtirols Haushalten durchschnittlich 150 l reinstes Trinkwasser pro Kopf und Tag verbraucht wird. Davon entfallen ungefähr 45 l auf WC-Spülungen, dieselbe Menge verbrauchen wir für die Körperpflege. Für Kochen und

Trinken benötigen wir 20 l, für die Waschmaschine 15 l und für Geschirrspülung, Gartenbewässerung und Raumreinigung 25 l. Wer über eine Vorrichtung zur Sammlung von Regenwasser besitzt, kann ungefähr die Hälfte des Wasserverbrauches einsparen. So weit kann man den Vorgaben des Landes durchaus folgen und diese auch unterstützen.

Problematischer wird es dann, wenn die Landesregierung mit Beschluss vom 13. November 2006, Nr. 4146 festgelegt hat, dass für das bei der Regenwassernutzung anfallende Abwasser kein Tarif zu bezahlen sei. Damit wird in Zukunft eine ganze Menge Abwasser in den Kanal gelangen, das wiederum alle bezahlen werden müssen. Denn sowohl die Reinigung des Schmutzwassers als auch die Amortisierungskosten an das Land, müssen von den Gemeinden und folglich von allen Bürgerinnen und Bürgern bezahlt werden. Eine wenig weitsichtige Denkweise der Landesregierung, wenn man weiß, dass Regenwassernutzungsanlagen vorwiegend für große Betriebe interessant sind, weniger für kleine



Sauberes und genießbares Quellwasser sind ein Reichtum: für die Wasserversorgung und für unsere Kulturlandschaft

DIE GEMEINDEREFERENTEN

Haushalte. Ähnlich verhält es sich bei den privaten Tiefbrunnen. Für diese braucht es eine Konzession und selbstverständlich auch einen Wasserzähler, der den Verbrauch auch aus diesen Quellen ermittelt und in diesen Fällen ausschließlich zur Berechnung des Abwassers dient.

Verhandlungen für Durchfahrtsrechte

Die Gemeindeverwaltung gibt jedes Jahr beträchtliche Geldsummen für den Bau und die Sanierung von neuen Wasserleitungen und für Abwasserkanäle aus. Das ist gut so, denn die Versorgung mit Wasser gehört zu den Grundrechten jedes Bürgers, jeder Bürgerin. Am Anfang eines jeden Projektes stehen die Durchfahrtsverhandlungen mit den Grundbesitzern an. Wenn ich diesbezüglich in meinen Erinnerungen krame, muss ich feststellen, dass ich bei ganz vielen Grundbesitzern sofort die Zustimmung für Durchfahrten erhalte. In anderen Fällen allerdings werden diese Durchfahrten mit anderweitigen Bedingungen verknüpft, die mit den Durchfahrten nichts zu tun haben. Am schwierigsten sind die Fälle dann, wenn Streitereien in der Nachbarschaft jeglichen Verhandlungsspielraum von vornherein ausschließen. Generell möchte ich dazu einmal sagen, dass die Gemeinde zwar zuständig für den Bau dieser Infrastrukturen ist und dafür auch die Grundverhandlungen führt und die entsprechenden Entschädigungen auszahlt, nicht aber Garantien für Quellen geben und Nachbarschaftskonflikte aus der Welt schaffen kann. Führt kein Weg auf dem Verhandlungsweg zur Lösung gibt es zwei Möglichkeiten: Die Gemeinde kann im Sinne des öffentlichen Interesses

die Durchfahrten ohne Zustimmung des Grundbesitzers erwirken, oder aber sie lässt das Projekt so lange bleiben, bis sich die Anrainer geeinigt haben.

Verunreinigung von Quell- und Grundwasser

Wie schon oben erwähnt, ist sauberes Quell- und Trinkwasser auch bei uns nicht zum Nulltarif zu haben. Die Quellfassungen in betreffenden Gebieten müssen ausgewiesen und in einem vorgegebenen Umkreis geschützt bleiben. Obwohl das Landesgesetz ganz klar die Ausbringung von Gülle, zeitlich, von der Höhe her und vom Abstand zu Gewässern vorschreibt, kommt es gerade in dem Bereich immer wieder zu Übertretungen.

Dazu möchte ich nur sagen, dass wir als Gemeinde nichts tun können, als den Aufforderungen von der Sanität und dem Amt für Gewässerschutz nachzukommen und Verordnungen zu erlassen, wenn Quellgebiete mit Gülle verschmutzt werden. Schließlich ist der Bürgermeister für die Sauberkeit des Trinkwassers zuständig und verantwortlich.

Vereinssaal in Luttach

Nach der Schließung des Dorfsaales im Hallenbad von Luttach, hat die Gemeinde Ahrntal die Luttacher Vereine und Verbände schriftlich darüber informiert, dass der Raum bei der Feuerwehrrhalle den Vereinen bis zur einer endgültigen Lösung zur Verfügung gestellt werden könnte. Lediglich der Kirchenchor und der Frauensingkreis haben den beansprucht, allerdings mit der Auflage, dass sie ihn ausschließlich für sich allein haben möchten. Dem setzt die Gemeindeverwaltung entgegen, dass

der Raum durchaus von mehreren Vereinen genutzt werden kann. Daraufhin hat der Kirchenchor schriftlich in der Person von Dr. Müller auf deren Nutzung verzichtet und bleibt einstweilen im Proberaum des Widums. Damit wird weiterhin Herr Andreas Niederkofler mit seinem Studio in der Feuerwehrrhalle sein, bis die Luttacher Vereine diesen Raum schriftlich bei der Gemeindeverwaltung für ihren Gebrauch beantragen. Was den Neubau des Vereinshauses im Areal des heutigen Hallenbades anbelangt, laufen zurzeit intensive Gespräche zwischen Vereinsvertretern und Gemeinde. Gelder für die Planung werden auf jeden Fall für den Haushalt 2009 vorgesehen, erste Planungsaufträge werden in Auftrag gegeben, mit den ersten Ergebnisse ist gegen Ende März 2009 zu rechnen.

*Referent für Trink- und Abwasser:
Hermann Hainz*

Rußbach – Trippach in St. Johann

Die Zivilschutzbauten im Bereich Rußbach – Trippach in St. Johann sind abgeschlossen. Ein Steinschlagzaun zum Schutze der Rußbachhöfe und ein Schutzdamm an der Zufahrt in den Trippach wurden errichtet. Die Arbeiten wurden vom Amt für Wildbachverbauung durchgeführt und betragen 800.000 Euro. An dieser Stelle ein Dank an die zuständigen Landesämter für die Finanzierung und für die Ausführung der Arbeiten.

Eidenbachl St. Johann

Die Sicherungsarbeiten am Eidenbachl in St. Johann sind beendet. Im

DIE GEMEINDEREFERENTEN

oberen Bereich wurde ein großes Auffangbecken für Geschiebe errichtet, um eventuellen Vermurungen vorzubeugen. Im unteren Bereich wurde das bestehende Gerinne bis hin zur Ahr verbreitert und ausgemauert. Die Gesamtkosten dieser Sicherungsmaßnahmen belaufen sich auf 225.000 Euro.



Zivilschutzbauten: Eidenbachl St. Johann

Holzberg Steinhaus

Die Planung zum Schutz der Zufahrtsstraße sind abgeschlossen. Die Zusage für die Finanzierung muss noch abgewartet werden.

berhofes gegen Steinschlag wurde in Auftrag gegeben. Auf eine Zusage für die Finanzierung wird noch gewartet.

Huberhof in St. Johann

Die Planung zum Schutze des Hu-

Feuchtenberg St. Peter

Die Planungsunterlagen sind erstellt

und wurden an das Amt für Zivilschutz in Bozen weitergeleitet. Eine Zusage der Finanzierung des Bauvorhabens steht noch aus.

Allen Feuerwehren, den Rettungsorganisationen, Sicherheitsorganen, den freiwilligen Helfern, und den Landesämtern ein aufrichtiges Vergelt's Gott für ihren Einsatz und für die geleistete Hilfe.

Ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest sowie ein gutes und gesundes Neues Jahr.

*Referent für
öffentliche Bauten und Zivilschutz:
Hansjörg Tasser*

Bilanz 2009 – Auszug der geplanten Investitionen		
Beschreibung		Betrag
Bau und außerordentliche Instandhaltung der Kindergartengebäude	außerordentliche Instandhaltungen Kindergärten	8.000,00 €
Bau und außerordentliche Instandhaltung der Grundschulen	außerordentliche Instandhaltungen Grundschulen	10.000,00 €
Bau und außerordentliche Instandhaltung der Mittelschule	außerordentliche Instandhaltungen Mittelschule	5.000,00 €
Umbau Kindergarten St. Jakob Umbau Grundschule St. Jakob und Errichtung Turnhalle	Umbau und Sanierung der Grundschule und des Kindergartens und Neubau einer Turnhalle in St. Jakob, insg. 190.000,00 € (Eigenmittel)	58.400,00 € 131.600,00 €
Bau Musikschule und Musikprobelokal	Außengestaltung im Bereich der Musikschule in St. Johann	30.000,00 €
Kultur Steinhaus – Bau und außerordentliche Instandhaltung	Außengestaltung im Bereich des Vereinsaales in Steinhaus	30.000,00 €
Kultur Steinhaus – Einrichtung Vereinssaal in Steinhaus	Einrichtung Vereinssaal in Steinhaus	80.000,00 €
Kultur Steinhaus – Kapitalzuweisung	Beitrag an Vereine für Einrichtung Vereinssaal Steinhaus	22.000,00 €
Kultur Weißenbach – Kapitalzuweisung Sanierung Widum	Beitrag an die Pfarrei Weißenbach für die Sanierung des Widums	50.000,00 €
Bau und außerordentliche Instandhaltung der gemeindeeigenen Sportanlagen	außerordentliche Instandhaltungen der Sportanlagen	5.000,00 €
Sport St. Johann – Bau Sportzone St. Martin	Errichtung eines Trainingsraumes in der Sportzone St. Martin – Ausführungsprojekt 29.000,00 € (Eigenmittel) Darlehen 200.018,35 € (siehe E-Kap. 3244/2)	29.000,00 € 200.018,35 €
Fremdenverkehr – Aufträge an externe Fachkräfte	Erstellung eines Tourismuskonzeptes für das Gemeindegebiet	12.500,00 €
Bau, Erweiterung und außerordentliche Instandhaltung Straßen und Plätze	Bau, Erweiterung und außerordentliche Instandhaltungen von Straßen und Plätzen	20.000,00 €
Straßenwesen – Bau von Brücken	außerordentliche Instandhaltungen von Brücken	15.000,00 €

DIE GEMEINDEREFERENTEN

Bau von Gehsteigen	Gehsteig in Steinhaus (Neuwirt – Luggis) – 55.000,00 € Bau eines Gehsteiges entlang der Staatsstraße SS 621 in St. Johann (Dorfeinfahrt – Einfahrt Kindergarten), Ausführungsprojekt – 9.230,00 €	64.230,00 €
Bau Zufahrtsstraße Erweiterungszone Riepe	Zufahrtsstraße Riepe: Ausgaben für Grunderwerb, Grundtausch, Teilungsplan, Vertragsspesen	30.000,00 €
Sanierung der Verbindungsstraße St. Martin mit Errichtung der öffentlichen Beleuchtung und Bau der Trink- und Löschwasserleitung	Sanierung der Verbindungsstraße St. Martin, Errichtung der öffentlichen Beleuchtung und Bau der Trink- und Löschwasserleitung	200.000,00 €
Dorfplatzgestaltung in St. Peter	Dorfplatzgestaltung in St. Peter: Erstellung endgültiges Projekt und Ausführungsprojekt sowie Sicherheitskoordination	18.000,00 €
Dorfplatzgestaltung mit Errichtung eines Pavillons in St. Jakob	Dorfplatzgestaltung mit Errichtung eines Pavillons in St. Jakob: Erstellung endgültiges Projekt und Ausführungsprojekt sowie Sicherheitskoordination	21.200,00 €
Außerordentliche Instandhaltung Geräte, Maschinen usw. für den Bauhof	außerordentliche Instandhaltung der Gemeindefahrzeuge	11.230,00 €
Öffentliche Beleuchtung – Ankauf von Gütern für Arbeiten in Eigenregie	Ankauf von Straßenlampen mit Zubehör für öff. Beleuchtungen	15.000,00 €
Ausgaben für den Zivilschutz	Zivilschutzmaßnahmen	50.000,00 €
FF/Zivilschutz – Aufträge an externe Fachkräfte	Hydrogeologische Studie im Zusammenhang mit dem Umbau des Feuerwehrhauses in Steinhaus	10.000,00 €
Bau und außerordentliche Instandhaltung Wasserleitung	Bau/außerordentliche Instandhaltungen Wasserleitungen	20.000,00 €
Bau Trink- und Löschwasserversorgung Brunnberg in St. Johann	Trink- und Löschwasserversorgung Brunnberg in St. Johann (Eigenmittel)	143.400,00 €
Bau und außerordentliche Instandhaltung Kanalisation	Bau/außerordentliche Instandhaltungen Kanalisationen	20.000,00 €
Müllentsorgung – Kapitalzuweisung als Ausga- benbeteiligung am zwischengemeindlichen Konsortium für den Müllabfuhrdienst	Kostenanteil Ausgaben für Müllsammeldienst (Anteil Projektfinanzierungen)	6.884,00 €
Müllentsorgung – Kapitalzuweisung als Ausga- benbeteiligung für den Ankauf von Containern	Kostenanteil für Presscontainer für Karton und Kunststoffe (Rückvergütung an die Bezirksgemeinschaft Pustertal)	28.800,00 €
Bau Friedhof Luttach	Sanierung der Friedhofsmauer in Luttach	27.000,00 €
Bau von Interessentschaftswegen	Sanierung der Berglstraße in St. Jakob 35.000,00 € Erneuerung Stützmauer bei der Interessentschaftsstraße Großklausen in Steinhaus 3.600,00 €	38.600,00 €
Landwirtschaft – Kapitalzuweisung	Beitrag für Wasser- und Abwasserentsorgung im Bereich des Leonardiweges in St. Jakob	10.000,00 €
Summe		1.420.862,35 €

Ländliches Straßennetz

Trotz der vielen Niederschläge ist unser Gebiet im heurigen Sommer von größeren Unwetterschäden verschont geblieben.

Im heurigen Sommer/Herbst wurden folgende Sanierungsarbeiten von Straßen und auch die Errichtung von Parkplätzen ausgeführt:

- Sanierung der Erschließungsstraße auf den Bloßenberg in St. Johann in Zusammenarbeit mit der Interessentschaft Bloßenberg
- Errichtung der Zufahrtstraße Riepe in St. Johann
- Sanierung der Straße Außerlaner in St. Jakob
- kleinere Instandsetzungsarbeiten

der Straße Rußbach/Trippach in St. Johann in Zusammenarbeit mit dem Amt für Wildbach- und Lawinenverbauung

- Errichtung Parkplatz mit 10 öffentlichen Parkplätzen im Bereich Feuerwehrhalle/Mittelschule St. Johann

Im Zuge der Verlegung der Kabel-

DIE GEMEINDEREFERENTEN

lehrrohe des ENEL zwischen Lut-
tach und Steinhaus konnte der Stra-
ßenabschnitt „Pfanner Brücke“ bis
„Wenger Haus“ und der Abschnitt
Gehsteig im Bereich ab Hotel Alpin
Rojal bis „Tembl Kurve“ in St. Jo-
hann neu asphaltiert werden.

Auf Grund der neu verlegten Trink-
wasserleitung in St. Johann Dorf und
Griesfeld St. Johann im Herbst und
eventueller Setzungen der Straße,
werden diese Straßenabschnitte erst
im Frühjahr 2009 komplett neu as-
phaltiert. Für die Ausschreibung zur
Sanierung der Bergl-Straße in St.
Jakob wurde kein Angebot einge-
reicht. Die Preise werden in der Ko-
stenschätzung neu angepasst und
die Arbeiten werden im kommenden
Jahr erneut ausgeschrieben.

Jugend und Familien

Das Projekt „Mobile Jugendarbeit in
der Gemeinde Ahrntal“ war von
März 2007 bis August 2008 fester
Bestandteil der Jugendarbeit in der
Gemeinde Ahrntal. Im Wesentlichen
ging es dabei um die bürokratische,
finanzielle und inhaltliche Unterstüt-
zung des Jugendtreffs St. Johann und
des Jugendtreffs Weißenbach. Das
Projekt hat gezeigt, dass die mobile
Jugendarbeit im Eigentlichen ein
wesentliches Charakteristikum der
Jugendarbeit im Ahrntal ist. Um eine
Weiterführung zu gewährleisten,
wurde mit 20. Oktober 2008 die neue
mobile Jugendarbeiterin, Marion
Plank aus Gais angestellt.

Für den Herbst 2008/Winter 2009
hat die sehr aktive Arbeitsgruppe
„Ahrntal für Familie“ wieder ein Pro-
jekt für gezielte Familienbildungsan-
gebote gestartet.

In den Herbstveranstaltungen 2008
wurden Themen für Eltern über Pu-
bertät von Jugendlichen, „was Kinder

durch Bewegung lernen“, „harmoni-
sche Babymassage“, „Spiel und Be-
wegung – die Eltern-Kind-Beziehung
stärken“, „Herzensangelegenheiten
– was unserem Herzen gut tut“;
„Kochen mit Papa“ aufgegriffen.

Mit Freude und Begeisterung wurde
im November das Eltern-Kind Zen-
trum Ahrntal im Pfisterhaus in Stein-
haus eröffnet und ist für alle Interes-
sierten zugänglich. Ein Verein wurde
gegründet mit dem Ziel, im Ahrntal
einen offenen Treffpunkt und Kom-
munikationsort für Familien mit
Kleinkindern zu schaffen.

Familienfreundlichkeit beweist die
Gemeindeverwaltung auch mit der
Errichtung von Kinderspielplätzen.
Nachstehend eine Auflistung der
errichteten Kinderspielplätze in der
Gemeinde Ahrntal der letzten Jahre,
wofür sich besonders Gemeinderat
Rieder Hans eingesetzt hat.

Vereine – Kultur

Im heurigen Jahr 2008 waren die
Vereine unserer Gemeinde in ihrer
Tätigkeit wiederum sehr aktiv. Dies
liest man u.a. auch an den einzelnen
Beiträgen in diesem Mitteilungsblatt.

Zwei große Vereinsstrukturen wer-
den derzeit im Auftrag der Gemeinde
Ahrntal verwirklicht; der Umbau
Vereinssaal in Steinhaus und der
Neubau der Musikschule mit Musik-
probelokal in St. Johann. Diese wer-
den Ende 2008 fertig gestellt und im
kommenden Jahr 2009 gilt es diese
Strukturen einzurichten.

Diese Vereinsstrukturen sollen mit
Freude, Leben und Begeisterung
durch die vielen freiwilligen Vereins-
mitglieder ausgefüllt werden und
sollen die Vereine in ihrer nachhal-
tigen Tätigkeit fördern, bekräftigen
und stärken.

Ich wünsche allen Leserinnen und
Lesern, dass es uns gelingt, gemein-
sam den Weg in ein erfolgreiches
Jahr und eine gute Zeit in Gesund-
heit, Zufriedenheit und Erfolg zu
gehen.

Referent für

*Familien, Vereine und Jugend:
Hermann Niederkofler*

Spielplätze in der Gemeinde Ahrntal – Ausgabenübersicht

Ort	Spielplatz	Ausgaben
Weißenbach	Kinderspielplatz Pircher	32.379,96 €
Luttach	Kinderspielplatz Moarwald	33.000,00 €
Luttach	Kinderspielplatz in der EWZ Gratz II	21.105,16 €
Luttach	Kinderspielplatz beim Kindergarten/Grundschule	32.561,86 €
St. Johann	Kinderspielplatz in der EWZ Stegackerfeld	3.271,50 €
St. Johann	Kinderspielplatz in der Sportzone St. Martin	24.951,60 €
St. Johann	Spielplatz bei der Grundschule	37.800,00 €
St. Johann	Kinderspielplatz in der EWZ Tengg	11.750,88 €
Steinhaus	Spiel- und Naturerholungszone Neumannwaldele	36.373,60 €
St. Jakob	Kinderspielplatz Gisse	59.061,20 €
St. Peter	Spielplatz bei der Grundschule	10.800,00 €
Summe		303.055,76 €

DIE GEMEINDERÄTE

Bei der Gemeinderatssitzung vom 22.10.2008 wurde mein Beschlussantrag zur Einführung der Gemeindehymne „*Zu Mantua in Banden*“ mehrheitlich angenommen.

Da wir im nächsten Jahr das 200-Jahr-Jubiläum der Tiroler Freiheitskämpfe feiern ist dies ein schönes und würdiges Zeichen, den die Gemeinde gesetzt hat. Manch einer bemängelte zwar, dass es wichtigeres zu erledigen gäbe. Unsere Geschichte können und dürfen wir aber nicht verleugnen. Gerade in der heutigen globalisierten Welt ist es sehr wichtig, insbesondere für unsere Jugend, dass man seine Wurzeln kennt um nicht im Einheitsbrei Europas zu enden. An dieser Stelle bitte ich nun alle Musikkapellen und Singvereine des Ahrntales diese Hymne (nur die ersten zwei Strophen) in ihr Repertoire aufzunehmen, (falls sie es nicht schon haben) und bei festlichen Anlässen zu spielen bzw. zu singen. Natürlich sind auch alle interessierten Bürgerinnen und Bürger dazu aufgerufen. Allen *Teldrarinnen* und *Teldra* wünsche ich noch eine frohe Weihnacht und ein gutes, gesundes neues Jahr.

Der Gemeinderat
Bernhard Zimmerhofer

Zu Mantua in Banden

Tiroler Landeshymne, geschrieben von Julius Mosen 1831

1. *Zu Mantua in Banden*

*der treue Hofer war,
in Mantua zum Tode
führt ihn der Feinde Schar.
Es blutete der Brüder Herz,
ganz Deutschland,
ach in Schmach und Schmerz.
Mit ihm das Land Tirol,
mit ihm das Land Tirol.*

2. *Die Hände auf dem Rücken*

*der Sandwirt Hofer ging,
mit ruhig festen Schritten.
Ihm schien der Tod gering.
Der Tod, den er so manchesmal,
vom Iselberg geschickt ins Tal,
im heil'gen Land Tirol,
im heil'gen Land Tirol.*

Infos aus der Gemeindestube

Am Freitag **2. Jänner 2009** bleiben die Gemeindeämter geschlossen.

Das Freundschaftstreffen zwischen den Gemeinden Zillertal und Ahrntal findet im kommenden Jahr statt.

Wir werden die Bevölkerung und die Vereine über den genauen Termin noch informieren.

Anbei ergeht an alle Vereine und Verbände die Einladung, die Beitragsansuchen – innerhalb **31. März 2009** im Gemeindeamt zu hinterlegen. Später eingereichte Ansuchen können nicht mehr berücksichtigt werden.

Ebenso innerhalb **31. März 2009** sind die Ansuchen für die Som-

merpraktikas im Protokollamt der Gemeinde Ahrntal zu hinterlegen. Bevorzugt werden Oberschüler der 3., 4. und 5. Klasse mit Interesse für Geschichte und Geographie, da wir an der Chronik weiterarbeiten möchten.

Die Vize-Bürgermeisterin
Gabi König Kirchler

SCHULE UND KULTUR

Bibliothek Ahrntal – Rückblick 2008

Frühjahr 2008

Der Umzug – Februar 2008

Am 14. Februar 2008 waren endgültig alle Bücher und Schachteln von der „Notbibliothek“ in die neue Bibliothek übersiedelt. Die Türen konnten sich öffnen. Im Laufe der nächsten Monate sollte jedes Buch seinen festen Platz im Regal finden. Eine besonders große Hilfe in den ersten Monaten war uns die zusätzliche Mitarbeiterin Johanna Unteregger. Sie verstärkte das Bibliotheksteam bis zur offiziellen Eröffnung und während des Praktikums der öff. Bibliothekarin in der Bibliothek von Olang. Dafür an dieser Stelle noch einmal einen herzlichen Dank an sie.

Die neue Schulbibliothekarin – das neue Team – März 2008

Im März erweiterte sich das Team der Bibliothek. Frau Waltraud Dorfmann aus St. Johann trat die Stelle als Schulbibliothekarin an. Die Schulbibliothekarin betreut den gesamten Schulsprengel Ahrntal, d.h. auch die Schulbibliothek in Prettau.

Frau Dorfmann ist vor allem für die Bedürfnisse der Schüler zuständig. Sie unterstützt u.a. die Lehrer bei Leseförderungsaktionen oder Recherchestunden und gestaltet Bibliothekseinführungen.

Die Schulbibliothekarin wird von einer Bibliotheksfachgruppe (Lehrer mit zusätzlicher Bibliotheksausbildung) unterstützt. In erster Linie konzentriert sich die Bibliothek auf die Mittelschüler, da hier die Kinder aller Fraktionen erreicht werden und diese für weiterführende Schulen und Schulbibliotheken vorbereitet werden. Die öffentliche Bibliothekarin hat ihren Schwerpunkt bei den Freizeitlesern (Jugendliche, Kinder, Familien) und organisiert Lesungen und Veranstaltungen, die für die Öffentlichkeit zugänglich sind.

Die Arbeitsfelder der Bibliothekarinnen weisen viele Schnittpunkte auf, so dass sich die Bibliothekarinnen gegenseitig in ihrer Arbeit unterstützen.

Schnuppertag und Vorlesen für GS St. Johann – April und Mai 2008

Die Grundschule St. Johann war

eine der ersten, die sich für das Angebot der Bibliothek interessiert hat. Die Schüler kamen gemeinsam mit ihren Lehrerinnen in die Bibliothek, wo Ihnen die Schulbibliothekarin das Angebot näher brachte. Mariana Hainz, eine der neuen Ehrenamtlichen in St. Johann, las und erzählte ihnen außerdem die Geschichte vom kleinen Fuchs.

Unsere ersten Bibliothekseinführungen für 5. Klassen der Grundschulen – Mai 2008

Die erste größere Aufgabe der Schulbibliothekarin bestand darin, den fünften Klassen aller Grundschulen des Ahrntales am „Schnuppertag“ in der Mittelschule eine kleine Einführung in die neue Bibliothek zu geben. Die Schüler haben einige Fragen zur Orientierung in der Bibliothek beantwortet und sind dann mit einem kleinen Klassenpreis nach Hause gegangen.

Eröffnung am 30. und 31. Mai 2008

Am Vorabend der Eröffnung las Frau Brigitte Comploj aus ihren Büchern „Dies & das und sonst noch was“



Die Innenräume der Bibliothek wurden von Schülern und Lehrern für die Eröffnung gestaltet

SCHULE UND KULTUR



Bürgermeister Hubert Rieder mit dem Architektenteam
in den neuen Räumlichkeiten der Bibliothek

und „Mein Leben zwischen zwei Welten“. Diese teils ernsten teils heiteren Einblicke wurden von einer Bläsergruppe der Musikkapelle St. Johann musikalisch umrahmt. Anschließend tauschten Autorin und Zuhörer bei einem kleinen Umtrunk ihre Eindrücke aus.

Der Vormittag des 31. Mai, wurde von den Grundschulern und Mittelschülern aus St. Johann gestaltet. In der Aula zeigten die Schüler nach den Reden des Bürgermeisters, der Ehrengäste und der Segnung der Räume durch Hochwürden Pfarrer Küer, ihre Sprachgewandheit durch dt., ital., engl. und Dialekt-Einlagen. Eine von den Schülern selbst geschriebene Geschichte führte das Publikum in Wort und Bild mit einem Schiff auf die hohe See. Die Mittelschüler trugen verschiedene Texte zum Thema „Lesen“ vor und ein kleines Theaterstück endete mit der Entdeckung eines riesigen Bücherwurmes, der bis heute in der Bibliothek zu bewundern ist. Das Vormittagsprogramm endete mit einem kurzen Theaterstück der Volks-

bühne St. Johann, die ebenfalls ihre neuen Räumlichkeiten feierte. Vor dem mittäglichen Buffet, trugen sich die Ehrengäste in ein Gästebuch ein und entdeckten die neuen Räumlichkeiten der Bibliothek für sich, die mit Hilfe der Schüler und Lehrer der Mittelschule festlich gestaltet worden waren.

Das Nachmittagsprogramm, ein „Tag der offenen Türen“, begann damit, dass jedes Kind zuerst einmal einen

Bibliotheks-Luftballon ergattern musste und dann nach Herzenslust mit den anderen Kindern im Bücherangebot zu stöbern begann.

Eine der Höhepunkte waren die zwei Puppentheaterstücke von Gernot Nagelschmied. Er versteht es besonders gut, aus alten Dingen und ein wenig Fantasie tolle Geschichten zu zaubern.

Der Kinderchor der Musikschule trug mit einigen Liedern ebenso zur Gestaltung des Nachmittags bei, wie das gemeinsame Lesezeichen basteln mit freiwilligen Helfern. Eifer und Beteiligung der Kinder waren so groß, dass das Foliergerät schlussendlich eine Pause einlegte. Bei der Eröffnung wurden außerdem an alle Besucher die Familienquizbögen ausgeteilt.

Das Familienquiz – Juni 2008

Das Motto der Preisverlosung zum Familienquiz war „Ein Sommer voller Erlebnisse“.

Neben tollen Sachpreisen, stellten die Sponsoren aus dem Tauferer Ahrntal besondere „Erlebnis-Preise“ zur Verfügung.



Der Puppenprinz von Gernot Nagelschmied auf der Suche nach der Schatztruhe im Publikum

SCHULE UND KULTUR

Vor Schulschluss, am 13. Juni, versammelten sich die teilnehmenden Familien in der Aula der Mittelschule. Die Teilnehmer haben 25 Quizfragen aus den verschiedensten Sachbereichen und zugeschnitten auf die unterschiedlichen Generationen in einer Familie beantwortet.

So konnten sich etwa die Hauptpreisträger über eine Tagesreise für die ganze Familie nach Gardaland (Oberhollener Busse), die Teilnahme beim Adventure Day (JuZe Aggregat) oder eine Märchenwanderung (Bildungsausschuss St. Johann) freuen. Außerdem stellte der Nationalpark Rieserferner-Ahrn geführt Familiewanderung zur Verfügung, Klimastollen, Bergwerk, Klausberg, Schloss Taufers und das Volkskundemuseum Dietenheim sponsorierten Eintrittskarten für eine ganze Familie. Auch mittlere und kleinere Unternehmer beteiligten sich an den Erlebnispreisen, so gab es etwa noch Gutscheine für den Frisör, für den Bäcker, für die Pizzeria und für die Tankstelle. Mit dem Geld vom Bildungsausschuss wurden noch eine Familienkarte fürs Schwimmbad Cron in Reischach und eine Geisterstunde für Kinder im Schloss Taufers finanziert. Eine Reihe von Sachpreisen, teils von den Ahrntalern, teils vom Amt für Bibliotheken und Lesen, vervollständigte das Preisangebot, sodass am Ende jeder anwesende Teilnehmer mit einem Geschenk nach Hause gehen konnte.

Von 131 eingesendeten Fragebögen, waren 23 Familienquizbögen fehlerlos, 91 Bögen enthielten 1 – 2 Fehler und nur 13 Bögen enthielten 3 oder mehr Fehler. Das Bibliotheksteam hofft, so die ein oder andere schöne Erlebnisgeschichte angeregt zu haben.



Die Erzählerin Inge Ullrich
verwandelt den Luttacher Wald in eine Märchenlandschaft

Sommer 2008

Sommerbilderbuchkino – Juli und August 2008

Dank vieler freiwilliger Vorleser konnte die Sommerleseaktion durch das Sommer-Bilderbuchkino ersetzt werden. Jeden Dienstagnachmittag verdunkelte sich der hintere Bereich der Bibliothek und eine Bilderbuchgeschichte entfaltete ihre Faszination in großen Diabildern während eine Vorleserin bzw. ein Vorleser teils erzählend, teils lesend und mit musikalischer Umrahmung das Bildgeschehen begleitete.

Märchenwanderung – September 2008

Kurz vor Schulbeginn wurde der letzte Preis des Familienquiz eingelöst. Für die drei Gewinnerfamilien verwandelte sich der Wald über dem Hallenbad in Luttach durch die Erzählkünste von Inge Ullrich Zingerle aus Olang kurzerhand in einen Märchenwald. Neben einigen märchenhaften Spielen für groß und klein haben sich sicher die Perlentränen

der „Bienenkönigin“ von den Gebrüder Grimm in die Erinnerung der Kinder eingepägt. Eine dieser Perlentränen ist im Fotoalbum der Bibliothek verewigt.

Herbst 2008

Spielebus Dinx

Das ganze Schuljahr über wird der Spielebus aus Bozen in der Bibliothek St. Johann einmal monatlich Station halten (siehe eigener Artikel).

Bibliothekseinführungen für Mittelschulklassen – Herbst 2008

Alle Schüler der ersten, zweiten und dritten Klassen der Mittelschule konnten nach Wunsch an einer Bibliothekseinführung teilnehmen. Nach einer ausführlichen Erklärung der verschiedenen Bereiche, der Bibliotheks- und Internetordnung, konnten die Schüler die erlangten Informationen gleich mit der Praxis verknüpfen. Die einen durchsuchten die verschiedenen Lexika und Nachschlagewerke, die anderen ordneten die Fachbegriffe der richtigen Defi-

dition bei und später testeten alle Schüler selbst, ob sie Bücher nun wirklich selbstständig finden konnten. Große Begeisterung weckte auch der Bibliothekskatalog, genannt Opac, ein Computerprogramm mit dem man Bücher innerhalb der Bibliothek leichter finden kann.

Bilderbuchkino für die 1., 2. und 3. Grundschulklassen sowie Kindergärten – Schuljahr 2008/2009

Das Bilderbuchkinoangebot des Sommers wurde erweitert und wird jetzt von den Schulen und Kindergärten mit großem Interesse genutzt.

Vortrag zum Gedenkjahr: Tirol 1809 bis 2009 – Oktober 2008

Am ersten Oktober 2008 konnte die Bibliothek in Zusammenarbeit mit dem Schulsprengel einen Vortrag mit Herr Rudolf Tasser anbieten. Herr Rudolf Tasser referierte in angenehmer unterhaltsamer Form zum Gedenkjahr 1809 bis 2009 über den Kampf der Tiroler gegen Bayern und die Franzosen vor 200 Jahren. Besonders interessant und erfrischend waren die Verknüpfungen zum heutigen Weltgeschehen und die neuesten Erkenntnisse aus der historischen Forschung, die den Vortrag durchzogen.

Kindergarten St. Johann

Die Kinder aus dem Kindergarten St. Johann kommen einmal wöchentlich in die Bibliothek und leihen Bilderbücher aus. Dazu haben die Erzieherinnen gelbe Bibliotheksanhänger gebastelt, die sich die Kinder an die Jausetasche hängen, damit sie sich an die Rückgabe des Buches erinnern. Wir danken allen Beteiligten für diese Aktion. Je früher ein Kind eine positive Beziehung zu Bü-

chern herstellen kann, desto leichter gestaltet sich der Zugang zu Büchern im späteren Leben. Auch die Kindergärten in den übrigen Fraktionen besuchen jetzt vermehrt die Bibliothek vor Ort.

Lesung Gudrun Sulzenbacher in der Öffentliche Bibliothek Weißenbach – Oktober 2008

Die öffentliche Bibliothek Weißenbach konnte ihr junges Publikum heuer mit einer Autorenbegegnung begeistern. Dank der Finanzierung des Amtes für Bibliotheken und Lesen hieß die Bibliotheksleiterin Frau Johanna Mittermair die Südtirolerin Gudrun Sulzenbacher willkommen. Gemeinsam erlebten Kinder und Erwachsene, wie ein professionelles Sachbuch entsteht und wie das Buch über die Gletschermumie entstanden ist. Frau Sulzenbacher verlor zum Schluss noch eines ihrer Bücher. Vormittags las Frau Sulzenbacher in der Grundschule Luttach.

Buchvorstellung Margret Bergmann – Oktober 2008

Am 24. Oktober begrüßten wir Frau Bergmann in St. Johann. Ihr Großvater Peter Fuchsbrugger („Klomprra“) stammt aus St. Johann und war unter anderem Chefredakteur bei „Der Tiroler“ und „Der Landsmann“ (Vorgänger der Dolomiten). Frau Bergmann stellte uns ihr neues Buch „Bis zur letzten Umarmung – Tagebuch eines langen Abschieds“ vor. In diesem Buch beschreibt sie die letzten Jahre mit ihrer kranken Mutter und möchte so anderen Mut in der gleichen Situation geben und zeigen, wie ihr besonders der Glaube und das Gebet geholfen haben. Der Erlös des Buches geht an eine Mädchenschule in Afghanistan, welche

Frau Bergmann seit vielen Jahren unterstützt. Einige Bücher sind noch in der Bibliothek erhältlich.

Multivisionsshow: Extrem Normal „Zu Fuß durch Pakistan und China“ – November 08

Auf Einladung der Bibliothek und Leader Plus zeigte Markus Rienzner aus Toblach seine Multivisionsshow über Pakistan und China. 2006/2007 war Markus Rienzner zu Fuß und mit nur wenigen finanziellen Mitteln, (ohne Handy) in der Natur China und Pakistans unterwegs. Rienzner hat so noch vor den Olympischen Spielen das Leben auf dem Land abseits der großen Metropolen in den beiden Staaten kennen gelernt. Besonders interessant war, die Vielfalt der Kulturen, die sich in China wieder finden, anders als das allgemeine Bild, welches man sonst vor Augen hat. Alle Anwesenden waren beeindruckt, sogar zwei Grödner waren extra ins Ahrntal gekommen, um die Show zu sehen.

Adventskalender – Spendenaktion – November 2008

Die Bibliothek Ahrntal beteiligte sich an der landesweiten Spendenaktion des Bibliotheksverbandes Südtirol und der OEW. Im November konnte man ein Bildungsprojekt in Zambia durch den Erwerb eines Adventskalenders gegen eine freiwillige Spende unterstützen. Die Adventskalender wurden von der Südtiroler Künstlerin Linda Wolfsgruber gestaltet.

Vortrag – Essgewohnheiten in der Familie – November 2008

Am 20. November referierte die Ernährungswissenschaftlerin Ivonne Daurù (Infes Bozen) über die heutigen Essgewohnheiten in der Familie.

In ihrem Vortrag ging sie auf die gleichwertigen „Ess-Typen“ ein, verglich die Lebensbedingungen von damals mit dem heutigen Angebot und beleuchtete das Essverhalten im Zusammenhang mit Schönheitsidealen, Berufsleben und Wohlbefinden. Sie stellte außerdem eine Studie vor, nach der Kinder am liebsten mit der ganzen Familie essen und nicht etwa zum Beispiel das Essen mit Freunden an erster Stelle steht. Frau Daurù empfahl dem interessierten Publikum einige Bücher zum Thema und beantwortete alle Fragen, die sich zum Thema angesammelt hatten.

Dezember 2008 – Stille Zeit in der Bibliothek

Die Adventszeit soll in der Bibliothek eine ruhige Zeit sein. Einzig die Vorfreude auf das Weihnachtsfest wird die Räumlichkeiten erfüllen. Das Bibliotheksteam bereitet sich indes auf die Bibliotheksratssitzung und die Reorganisation der Leihstellen vor.

Bibliothek Ahrntal – Medienpakete

Die Bibliothek Ahrntal bemüht sich das Angebot durch Buch- und Medienpakete aus anderen Fachbibliotheken zu ergänzen und zu erweitern.

Ital. Medienpakete aus Bruneck

Da das meiste Geld der Bibliothek dafür verwendet wird, den deutschen Buchbestand auf dem neuesten Stand zu halten, wird der ital. Buchbestand durch Buchpakete aus der Mittelpunktsbibliothek Bruneck ausgebaut. Ein Buchpaket umfasst 30 bis 50 Bücher, die für zwei bis drei Monate in der Bibliothek bleiben. Unterm Jahr sind dies meist Bücher

für Grund- und Mittelschüler. Im Juli und August ergänzt uns die Stadtbibliothek mit einigen Neuerscheinungen für Erwachsene. Wenn dieser Dienst weiterhin gut genutzt wird, wird dieses Angebot beibehalten.

Medienpakete zu verschiedenen Themen aus Fachbibliotheken

Zu den Vorträgen und Veranstaltungen der Bibliothek organisiert das Team einführende und weiterführende Literatur aus den Fachbibliotheken Südtirols, welche für etwa drei Monate in der Bibliothek erhältlich ist. Heuer wurden folgende Themen durch Medienpakete unterstrichen: China und Pakistan, Essgewohnheiten und Essstörungen, Pflege im Alter und Sterbebegleitung, Tiroler Gedenkjahr 1809 – 2009.

Buchausstellungen und Themenecken

Um das Angebot und die Stärken unserer Bibliothek hervorzuheben, werden Themenecken gestaltet. Auf einem Tisch werden z.B. zum Thema Ostern, Weihnachten, Sommer, Fußball, Bergbauern, Wandern in Südtirol oder Herbst mit allen Büchern und Medien präsentiert. Auch die großen Schaufenster werden zur Präsentation genutzt.

Besonders im Jugendbereich gibt es viele Themenecken, um den jungen Lesern die Suche nach Lesestoff zu erleichtern.

Projekte und kleine Aktionen in der Bibliothek

Bookstart – Babys lieben Bücher

Die Bibliotheken Südtirols beteiligen sich an Projekt Bookstart, welches vom Familienbüro in Bozen ausgeht.

Die Babys holen das zweite Buchpaket des Projektes im Alter von 18 Monaten in der Bibliothek ab. Die Eltern erhalten eine Benachrichtigung mit der Post, dass die Bücher in der Bibliothek bereit stehen. Auf Wunsch der Familie vermitteln wir bei dieser Gelegenheit das Angebot unserer Kinderecke.

Rezensionen und Internet-Empfehlungen

Interessante Bücher werden mit Rezensionen aus dem Internet (Amazon) versehen, weil die Zusammenfassung auf der Rückseite oft wenig Eindruck auf den potentiellen Leser macht. Interessante Bastel- und Spieltipps im Internet liegen bei der Ausleihe oder im entsprechenden Regal zum Mitnehmen auf.

Wühltisch

Zu Beginn des Jahres wurde ein „Wühltisch“ aufgestellt. Auf diesem Tisch versammelten sich viele „Mauerblümchen“ der Bibliothek. Hier warteten Bücher, die seit 10 bis 15 Jahren nicht mehr ausgeliehen wurden auf eine neue Chance bei den Lesern. So manches hat den Sprung aus der Bibliothek geschafft und steht wieder im Regal.

Wimmelbücher

Zu den beliebten Wimmelbüchern werden kleine Lupen ausgeteilt, mit denen die Suche nach Geschichten für die Kleinsten noch leichter fällt.

Umfragen

Im Herbst fand eine Umfrage zum Thema „Comics“ statt, weil die Bibliothek ein größeres Angebot für wenig lesende Jugendliche schaffen möchte. Im Sommer wurden die Leser nach Wünschen bei den audiovisuellen Medien befragt.

suellen Medien befragt. Die Leser haben selbst entschieden, ob das DVD – Angebot erweitert werden oder Hörbücher und CDROMs gekauft werden sollten. Das Bibliotheksteam freut sich immer neue Anregungen von den Lesern zu erhalten und wird die Leser weiterhin nach ihrer Meinung fragen.

Fotoalbum

Die Bibliothek gestaltet zu allen Veranstaltungen eine Seite im Fotoalbum, wo dann jung und alt nachschauen kann, wo sie dabei waren und was sie versäumt haben.

Bibliothek Ahrntal – Vorschau 2009

Schulbibliothek – Autorenbegegnungen

Die Schulbibliothek organisiert für das Jahr 2009 Lesungen mit Brigitte Weninger (Autorin von Pauli und Kind ist Kind) für alle Grundschüler der ersten, zweiten und dritten Klassen. Frau Weninger wird die Schüler in die Wiener, Tiroler und Südtiroler Sagenwelt entführen. Für alle Mittelschulklassen wird im Jänner Gudrun Sulzenbacher Interessantes aus ihrem Repertoire vermitteln.

Programm der öffentlichen Bibliothek

Neben dem Spielebus wird es voraussichtlich wieder eine Zusammenarbeit mit Leader Plus geben (Vorträge im Frühjahr). Weiters wäre eine Autorenlesung für Erwachsene im Frühjahr und Herbst interessant. Details werden sich im Rahmen der Bibliotheksratssitzungen formen.

Beitritt DVD-Ring

Ab dem Frühjahr 2009 die Öffentliche Bibliothek dem DVD-Ring Puster-

tal angehören. Die Bibliothek wird alle zwei Monate ein neues Paket über 30 DVDs (15 Kinderfilme, 15 Erwachsenenfilme) anbieten können. Auch die Öffentliche Bibliothek Weißenbach beteiligt sich am Projekt, d.h. in Weißenbach werden ebenfalls 30 DVD zur Verfügung stehen. Der Beitritt ist erst 2009 möglich, weil u.a. das modernere Computerprogramm (Biblioteca 2000) eine der Voraussetzungen für den Beitritt ist.

Bibliothek Ahrntal – in Zusammenarbeit mit ...

Zusammenarbeit Jugendzentrum

Die Zusammenarbeit mit dem JuZe Aggregat hat sich bis jetzt so gestaltet, dass wir einen Teil der Infothek nur den Veranstaltungen des Jugendzentrums widmen. Weiters hat uns das Jugendzentrum einen Preis für das Familienquiz gesponsort. In Zukunft möchten wir die Zusammenarbeit aber noch ausbauen. Leider sind wir noch nicht auf die richtige Idee gestoßen, vielleicht kann uns ja die Jugend selbst einige Ideen liefern.

Zusammenarbeit mit Leader Plus

Die Zusammenarbeit mit Leader Plus soll ebenfalls beibehalten werden.

Zusammenarbeit Spieleverein und Familienverband Steinhaus

Der Spielebus ist eine große Bereicherung für die Bibliothek. Er erweitert das Angebot unserer Bibliothek und kommt noch das ganze Schuljahr 2008/2009 ins Ahrntal. Wir hoffen, dass dies auch im nächsten Schuljahr so sein wird. Dank der Mithilfe des Familienverbandes von Steinhaus wird es möglich sein, 2009

mehrere Spielnachmittage zu veranstalten.

Leihstellen und Ehrenamtliche

Am Ende des Jahres möchte sich das Bibliotheksteam herzlich bei allen Ehrenamtlichen bedanken.

Im Jahr 2009 wird es viele Neuerungen (Umstellung auf neues Computerprogramm, Reorganisation, Erweiterung der Öffnungszeiten in den Leihstellen) geben, deshalb ist ihre Mithilfe gefragter den je.

Zusammenarbeit Schulsprengel

Dank der Schulbibliothekarin und der Mithilfe des Schulsprengels ist es erst möglich geworden, das Angebot so wie es jetzt ist, anzubieten.

Bibliothek Ahrntal – Blick hinter die Kulissen

Umsystematisierung

Die Sachbücher im Hauptsitz wurden im Sommer vom Bibliotheksverband umsystematisiert. Da die Systematik (Ordnung der einzelnen Sachbereiche) 2006 geändert wurde (z.B. neuer Sachbereich Medizin), war dies dringend notwendig, um die Übersichtlichkeit der Bibliothek zu garantieren.

Reorganisation der Mittelschule

Die Bücher in St. Johann sind teilweise im Besitz der Öffentlichen Bibliothek, teilweise gehören sie der Mittelschule. Die Bücher der Mittelschule wurden komplett reorganisiert, d.h. alle Daten im Computer wurden erneuert. Dazu mussten die Bücher aus der Regalen genommen und nach Bruneck geschickt werden. Der Katalog der Mittelschulbücher ist somit komplett neu und vollständig mit Schlagwörtern versehen.

Reorganisation der Leihstellen

Der Bestand der Leihstellen ist teilweise nicht im Computer erfasst, deshalb ist in den Leihstellen nicht nur eine Umsystematisierung sondern eine Gesamterneuerung der Daten erforderlich. Voraussichtlich wird sich ein Mitarbeiter des BVS im Frühjahr 2009 nach der Umstellung auf das neue Computerprogramm vor Ort darum kümmern.

Umstellung auf Biblioteca

Die Bibliothek wird sich im Januar 2009 auf das neue Computerprogramm Biblioteca 2000 umstellen lassen und somit der Tendenz in ganz Südtirol folgen. Mit Biblioteca 2000 ist ein Anschluss an das Südtiroler Bibliotheksnetz online (Bison) möglich. Das Bibliotheksteam freut sich am Südtiroler Bibliotheksnetz online anzuknüpfen, wie es uns unsere Nachbargemeinden schon vorgemacht haben. Der Beitritt hat sich etwas verzögert, da wir hier im Ahrntal über eine kombinierte Bibliothek mit mehreren Außenstellen verfügen (Gemeinde und Schule gemeinsam), was sowohl den technischen als auch den organisatorischen Aufwand steigert.

Mahnwesen

Ab 1. Dezember 2008 setzt das Mahnwesen für Bücher wieder ein. Die Mahngebühren für DVDs betragen weiterhin 1 Euro pro Tag. Für verspätete Bücher zahlt man nach einer Woche einen bestimmten Betrag pro Buch, danach erhöht sich der Betrag schneller. Genauere Informationen erhalten sie in der Bibliothek.

Büchereinbinden

Julia Bachmann hatte heuer besonders viel zu tun, die Bibliothek ver-

fugte 2008 über ein größeres Budget und so hat Julia fast 50 Prozent ihrer Arbeitszeit mit dem Einbinden von Büchern für Hauptsitz und Leihstellen verbracht. Herzlichen Dank an unsere fleißige Julia.

Beitritt Hörbuchring

Die Mittelpunktbibliothek Bruneck möchte im Frühjahr 2009 einen Hörbuchring Pustertal gründen. Die Bibliothek Ahrntal hat ihr Interesse bekundet. Voraussichtlich würde das Angebot aus Hörbüchern für Erwachsene bestehen.

Praktikanten

Jedes Jahr unterstützen Praktikanten das Bibliotheksteam. Sie lernen vor allem die Ausleihe kennen, helfen aber auch bei der Medienbearbeitung und tragen wesentlich zur Gestaltung von Werbeplakaten bei. Besonders im heurigen Sommer waren uns die Praktikantinnen eine große Stütze. Nur durch ihre Mithilfe konnten viele Projekte so schnell abgeschlossen werden.

Das Spielmobil

Idee

Das Spielmobil ist eine mobile Verleihstelle für Brett- und Kartenspiele und läuft unter dem Motto: Die Leute kommen nicht zu den Spielen, sondern die Spiele kommen zu den Leuten! Mit dem Spielmobil möchte der Spielverein Dinx das Spielen einer noch breiteren Öffentlichkeit zugänglich machen und Kinder, Jugendliche und Erwachsene zum gemeinsamen Spielen zu begeistern.

Angebot

Das Spielmobil kommt einmal im Monat ins Ahrntal in die Bibliothek



Das voll gepackte Spielmobil kommt jeden letzten Freitag im Monat ins Ahrntal

St. Johann und zwar jeden letzten Freitag im Monat. Zwei Stunden lang, von 15.00 – 17.00 Uhr kann man Spiele ausleihen. Es stehen rund 200 Spiele zur Auswahl bereit. Brett- und Kartenspiele ab 4 Jahren und für jeden Spielertyp: Gesellschaftsspiele, Gedulds- und Geschicklichkeitsspiele, Lernspiele, Strategiespiele, Partyspiele, Actionspiele, Spiele für zwei u.v.m. Die Spiele können vor Ort ausprobiert werden. Ein Spieleexperte erklärt die Spiele, das mühsame Lesen der Spielanleitung entfällt. Er gibt auch Hinweise, welche Spiele für wen geeignet sind. Auf diese Weise können Kinder, Jugendliche und Erwachsene schnell neue Spiele kennen lernen und wenn gewünscht diese auch ausleihen.

Kooperationspartner

Die Öffentliche Bibliothek stellt die Räumlichkeiten und das Mobiliar zur Verfügung und sorgt für die nötige Werbung. Bei Spieleaktionen wird der Spieleexperte von mindestens zwei Helfern unterstützt, im Ahrntal hilft neben dem Bibliothekspersonal der Familienverband Steinhäus mit. Die Helfer werden vom Spielverein geschult.

Verleihbedingungen

Die Spiele können für einen Monat ausgeliehen werden und zwar bis zum Tag, an dem das Spielmobil wieder vor Ort ist. Die Spiele können zuvor auch an einem anderen Tag

SCHULE UND KULTUR

zurück gebracht werden. Eine Verlängerung ist nicht möglich.

Die Leihgebühr beträgt pro Spiel 1 Euro. Ordentliche Mitglieder des Spielverein Dinx bezahlen 0,50 Euro. Für fehlende Spielteile werden den Benutzern die anfallenden Spesen verrechnet.

Das Spielezentrum Dinx und die Idee dahinter

Das Spielezentrum Dinx in Bozen fördert das Spielen als aktive Freizeitgestaltung und kulturelle Betätigung. Dadurch werden Kreativität, Ausdauer, Geschicklichkeit und das Gemeinschaftsgefühl gefördert. Das

Spiel ist nicht nur für die Entwicklung des Kindes wichtig, sondern bietet auch dem Erwachsenen (ent-)spannende, kurzweilige Unterhaltung, die Körper und Geist beweglich hält. Das Dinx- Leitmotto: Jede Familie soll mindestens 1x pro Woche gemeinsam spielen.

Die Kinderfreunde im Ahrntal

Sommerbetreuung der Kinderfreunde im Ahrntal auch heuer wieder ein großer Erfolg

Auch heuer wurde wieder die Sommerbetreuung des Vereins „Die Kinderfreunde Südtirol“ im Ahrntal in Zusammenarbeit mit der Gemeinde organisiert. Von den 42 eingeschriebenen Kindern besuchten täglich durchschnittlich 14 die Räumlichkeiten des Kindergartens in Lutlach, wo die vier BetreuerInnen ein abwechslungsreiches und spannendes Programm anboten.

Neben verschiedenen Bastel- und Spielangeboten wurde ein kreatives Wochenprogramm zusammengestellt, das dem jeweiligen Wochenthema angepasst wurde. Es gab beispielsweise die Kennenlern-, Natur-, Indianer-, Medien- und die Kinderrechtewoche.

Die zweimal pro Woche stattfindenden Ausflüge führten die Kinder in die nähere und weitere Umgebung. So besuchte die Gruppe beispielsweise den Spielplatz in Sand in Taufers, machte ein Grillfest im „Flatschwaldele“, eine Fahrradtour zu den Wasserfällen in Rein, sie besuchten mehrmals eine Kneippanlage, kamen zur Eröffnungsfeier des Nordrings in Bruneck und besichtigten das Schloss Taufers. Zweimal wurde ein



Kinonachmittag organisiert, was den Kindern natürlich besonders viel Spaß machte!

Besondere Highlights waren der Besuch bei Radio Holiday, das Fußballturnier gegen die Sommerbetreuungen Gais, Bruneck und Sand in Taufers und natürlich der Ausflug in die Kinderstadt in Schwaz.

Aus den Fragbögen, die an die Eltern verteilt wurden ist ersichtlich, dass v.a. die Flexibilität des Angebots und das abwechslungsreiche Programm sehr geschätzt wurden. Auch mit dem Betreuersteam und den Räumlichkeiten zeigten sich die Eltern sehr zufrieden.

Abschließend möchten wir uns bei der Gemeinde Ahrntal für die gute Zusammenarbeit bedanken und hoffen auch im nächsten Jahr auf ihre Unterstützung.

Die Kinderfreunde Südtirol wünschen allen Kindern einen guten Start ins neue Schuljahr und freuen sich schon jetzt auf den nächsten Sommer.

Für die Kinderfreunde-Sommerbetreuungen 2009 suchen die Kinderfreunde Betreuerinnen und Betreuer für den Zeitraum von Ende Juni bis Mitte/Ende August.

Voraussetzungen: Volljährigkeit, Oberschulabschluss und/oder Erfahrung im Umgang mit Kindern (Animation, Praktikum, Ausbildung usw.), Teamfähigkeit und v.a. Freude und Spaß an der Arbeit mit Kindern und am Gestalten abwechslungsreicher und kreativer Tagesabläufe. Den Bewerbungsbogen finden Interessierte auf www.kinderfreunde.it.

Die Kinderfreunde Südtirol
A. Hofer-Str. 50
39031 Bruneck
Tel. 0474 410 402
info@kinderfreunde.it

KIRCHE UND PFARREIEN

Der Kofl Friedrich – 40 Jahre Priester

Es war ein herrlicher Sonnenaufgang, der den Herz Jesu Sonntag ankündigte. Ein frischer, kühler Tau hatte sich auf die blühenden Felder und Wiesen gelegt und am altherwürdigen Koflhof in St. Johann hoch über den schäumenden Wassern der Ahr war es, als hätte jemand den Lauf der Zeit angehalten.

Der Jubilar – *der Kofl Friedrich* – betete an diesem Morgen vor dem Hof mit dem wunderbaren Blick ins Trippachtal sein Brevier, als ich ihm begegnete. Und als ich ihm zu seinem 40jährigen Priesterjubiläum gratulieren wollte, da winkte er ab und meinte ganz überzeugt: „Heute ist Herz Jesu Sonntag! Damit das klar ist, das andere ist nicht so wichtig!“ Die Pfarrgemeinde von St. Johann aber hatte dem Jubilar ein schönes Fest vorbereitet.

Nach dem feierlichen Einzug ins festlich geschmückte Gotteshaus überraschten die Erstkommunionkinder mit ihrer Lehrerin Bacher Maria mit dem bekannten Lied „Gottes Liebe ist so wunderbar“. Frau Christl Nöckler begrüßte den Jubilar in Versform, und die Frau Vizebürgermeisterin der Gemeinde Ahrntal, Frau Gabi König, überbrachte die Glückwünsche der Gemeinde. Musikkapelle, Feuerwehr und Schützen waren mit ihren Fahnenabordnungen in die Kirche eingezogen, und eine große Schar von Ministranten/Innen boten ein festliches Bild. Und als der Kirchenchor unter der Leitung von Rosmarie Mitternöckler das Kyrie aus der Orgel-solomesse von Mozart anstimmte, da war auch dem Friedrich klar, dass an diesem Sonntag nicht nur Herz Jesu Sonntag war.



In seiner Predigt erinnerte sich der Jubilar an seine Jugendzeit in St. Johann, an die vielen Feste im Laufe des Kirchenjahres, die er als eine wahre Symphonie wunderbarer liturgischer Feiern bezeichnete. Auch wenn – wie er sagte – bei so mancher lateinischer Nachmittagsvesper oft nur das Fortissimo der Orgel die von der mühsamen Arbeit gezeichneten Knechte und Mägde aus ihrem Dämmer-schlaf gerissen haben mag. Auf die oft gestellte Frage, was denn die Herz Jesu Verehrung im 21. Jahrhundert noch zu bedeuten habe, antwortete der Jubilar mit dem Hinweis, dass nur die Bundesbedingungen sich geändert hätten. Keine feindlichen Truppen und keine Hungersnot bedrohten mehr unser Land, vielmehr sei die Gefahr groß, in den Fettnäpfchen der nur materiellen Güter stecken zu bleiben und am geistigen Hunger zu sterben. Der Herz Jesu Bund sei zu aktualisieren in einer Hinwendung zu einem alternativen Leben in Abstand von Betrug, Lüge und Gewalt. Nicht

Fernsehen, Internet und Kaffeeklatsch, nicht Gesundheitswahn und Wellness, nicht Geld und Gut seien das Maß aller Dinge.

Der Jubilar ermahnte besonders die jungen Mütter, auf die religiöse Erziehung der Kinder zu achten und den Sonntag entgegen allen Zeitströmungen heilig zu halten.

In der feierlichen Herz Jesu Prozession, dem Glockengeläut, dem Spiel der Musikkapelle, in der Ehrensalue der Schützen und in der Erneuerung des Herz Jesu Bundes ging die kirchliche Feier zu Ende. Die Dorfbevölkerung war noch zu Begegnung mit dem Jubilar bei Speis und Trank eingeladen und dem Mittagessen im Hotel Steinpent im Kreise seiner Geschwister, der nahen Angehörigen und der Ehrengäste fand das Fest seinen Ausklang.

Dem *Kofl Friedrich* im Namen der Pfarrgemeinde weiterhin Gottes Segen auf seinem Lebensweg.

Stefan Kirchlner

KIRCHE UND PFARREIEN

Kapelle „Maria Hilf“ beim Stöcklhäusl neu restauriert

An einen gewaltigen Murbruch, der urkundlich erwähnt ist und tragische Folgen hatte, erinnert die „Stöcklhäusl Kapelle“ in St. Martin.

Dort stand die erste Pfarrkirche von Ahrn, die dem heiligen Martin und Johannes geweiht war. Um 1330 zerstörte der vom Trippach verursachte Murbruch die Kirche völlig und begrub sie angeblich mitsamt den Kirchenbesuchern.

Die Kapelle wurde, laut einer innen über dem Fassadenfenster angebrachten Inschrift, im Jahre 1860 erbaut. Das Altarbild zeigt „Maria Hilf“ und darunter auf dem Steingeröll

die alte Kirche und das „Stöcklhäusl“.

Die drei den Altar zierenden Statuen stellen das Herz Jesu, den Brückenhiligen Johannes Nepomuk und die heilige Ottilia, die Patronin der Augenkranken dar.

Die Kapelle wurde 1985 auf Betreiben der Schützenkompanie unseres Dorfes das letzte Mal restauriert. Inzwischen aber hatten sich wiederum Dachschäden bemerkbar gemacht und auch die Feuchtigkeit hatte den Mauern gewaltig zugesetzt. Deshalb haben sich der Vermögensverwaltungsrat der Pfarrei und die

Schützen entschlossen, diese Schäden zu beheben: die Kapelle wurde neu eingedeckt und durch Drainage entfeuchtet, innen und außen neu gestrichen, die Bänke abgelaut, Altaraufbau, Altarbild und Statuen von Staub und Ruß gereinigt.

Allen, die mitgeholfen haben, allen voran der Schützenkompanie, welche die Arbeiten umsonst geleistet hat, ein aufrichtiges Vergelt's Gott! Die Kapelle ladet nun wieder zu Stille, Besinnung und Gebet ein.

Pfarrer Markus Küer, St. Johann



KIRCHE UND PFARREIEN

Auszug aus der Pfarrgeschichte von Steinhaus

Die Kuratierhebung vor 60 Jahren und Abschluss der Restaurierungsarbeiten an der Maria-Loreto-Kirche

Die Erhebung zur Kuratie, die am 1. Jänner 1948 in Kraft trat, brachte der Seelsorge von Steinhaus die erwünschte Selbständigkeit, die nur 11 Jahre später dann mit der Erhebung zur Pfarrei gekrönt wurde. Kein anderes Dorf des Tales musste so lange und so heftig um seine seelsorgliche Autonomie kämpfen wie Steinhaus. Das lag einmal daran, dass es Steinhaus als Dorf erst ab der Mitte des 16. Jahrhunderts gab. Gut die Hälfte der Häuser von Steinhaus gehörten damals und noch lange danach, gemeindlich und kirchlich zu St. Johann und knapp die Hälfte zu St. Jakob. Vor allem die Pfarrer von St. Johann verteidigten ihr großes seelsorgliches Revier mit aller Energie durch mehrere Jahrhunderte hindurch. Immer dann, wenn Steinhaus nach einem von Ahrn unabhängigen Geistlichen verlangte, machte der Pfarrer von Ahrn Einwände geltend, die dazu führten, dass alles beim Alten blieb und die Steinhauser am Sonntag zur Messe nach St. Johann und nach St. Jakob gehen mussten, je nach Pfarrzugehörigkeit. Es war schon ein großer Fortschritt, dass die Steinhauser sich in den Jahren 1649/50 eine Kapelle bauten, die für etwa 60 Leute Platz bot. Von da an mussten sie am Sonntag nicht mehr nach St. Johann oder nach St. Jakob zur Messe, sondern erfüllten ihre Christenpflicht in Steinhaus, wohin der Pfarrer von Ahrn oder einer seiner Kooperatoren sich begeben musste, um dort die Messe zu lesen. Biblisch ausgedrückt könnte man sagen, dass vor dem Kapellenbau in Steinhaus die Schafe zum Hirten gehen mussten und erst da-



Die neu restaurierte Kirche in Steinhaus

nach kam dann der Hirte zu den Schafen.

Es dauerte dann fast genau 50 Jahre, bis Steinhaus einen eigenen Geistlichen bekam. Dieser unterstand dem Pfarrer von Ahrn, aber er wohnte nicht im Widum von St. Johann, sondern im Grafenhaus in Steinhaus. Die zweiten Vorgesetzten des Steinhauser Kaplans waren die Grafen von Tannenberg und die Freiherrn von Sternbach, die damals das Kupferwerk von Prettau je zur Hälfte besaßen und für die Bezahlung und Unterbringung des Kaplans aufkamen. Der Kaplan war ein sogenannter Manualkaplan, ein Kaplan „zu Händen“ dieser beiden Familien. Als dann im Laufe des 18. Jahrhunderts der Ertrag des Bergwerkes nachließ, versuchten die Bergbauunternehmer

die finanziellen Lasten, die von der Kaplanei verursacht wurden, zu verkleinern oder ganz abzuschütteln. Das sollte dadurch möglich werden, dass die private Kaplanei in eine staatliche umgewandelt wurde, deren Spesen zumindest zum Teil vom staatlichen Religionsfond übernommen worden wären. Aber trotz vieler Ansuchen und Versprechungen kam es nie dazu. Die Kaplanei lebte bis über das Ende des Prettau Bergwerksbetriebes im Jahre 1893 hinaus mehr oder weniger von der Großherzigkeit der Grafen von Enzenberg, welche um 1840 in den Prettau Bergbau eingestiegen waren und danach allmählich auch alle Anteile der Freiherrn von Sternbach übernommen hatten.

Die österreichischen Behörden fanden bis zuletzt immer wieder irgendwelche Ausflüchte, um Steinhaus nicht zur Kuratie oder zur Pfarrei zu erheben und die Spesen dieser Erhebung mitzutragen. Zunächst blieb die Angelegenheit auch noch aussichtslos, als Südtirol zu Italien kam. Als bei der Option im Jahre 1939 sehr viele Steinhauser für das Auswandern stimmten, wollten auch die kirchlichen Behörden abwarten, ob es überhaupt noch sinnvoll sei, Steinhaus seelsorglich auf eigene Füße zu stellen, wenn eh die meisten Steinhauser auszuwandern bereit waren. Als es dann glücklicherweise nicht dazu kam und auch diese dunkle Zeit vorüber war, gab es keinen Grund mehr, dem Dorfe die seelsorgliche Autonomie zu verweigern. So bekam Steinhaus am 27. Dezember 1947 den Stiftsbrief als ordentliche Kuratie ausgestellt, der am 1. Jänner

KIRCHE UND PFARREIEN

1948 – also vor 60 Jahren – in Kraft trat. Damals war Alois Unterhofer Kurat in Steinhaus. Er war der erste von nur drei Kuraten, denn schon im Jahre 1959 wurde die Kuratie zur Pfarrei erhoben. Ernst Wachtler, Kurat seit 1955, wurde der erste Pfarrer von Steinhaus.

Zur Baugeschichte

Die Maria-Loreto-Kirche wurde im Jahre 1704 erbaut und zur Gänze von den damaligen Bergbauunternehmern aus den schon genannten Familien Tannenbergs und Sternbach bezahlt. Das ging sich deswegen aus, weil das Kupferbergwerk von Prettau damals auf dem absoluten Höhepunkt war. Die Kirche wurde innerhalb weniger Monate erbaut. Am 4. Mai 1704 stellte der Pfarrer von Ahrn die Baulizenz aus, am 29. September des gleichen Jahres weihte der Brixner Fürstbischof Kaspar Ignaz Graf Künigl die neue Kirche ein. Sie wurde an der gleichen Stelle erbaut, auf der die 1649/50 erbaute Kapelle stand, die auch schon der Jungfrau Maria von Loreto geweiht war. In der Weiheurkunde der Kirche ist nicht von einem Neubau der Kirche die Rede, sondern nur von einer Restaurierung, „a fundamentis restaurata“, von Grund auf restauriert sei sie, heißt es da. Tatsächlich war der Hauptaltar der alten Kapelle erhalten geblieben, dazu kamen zwei Seitenaltäre. Während die Weihe der Loretokapelle von 1649/50 relativ bescheiden ablief, es waren nur 14 Ehrengäste geladen, wurde jene von 1704 zu einem großen Fest, wo vor allem die Tafelfreuden das haushoch überstiegen, was die Ahrntaler damals an Genüssen gewohnt waren. Durch die Beanspruchung und der starken unterschiedlichen Witterungs-

einflüssen waren in den letzten Jahrhunderten immer wieder Instandhaltungsmaßnahmen erforderlich.

Im Jahre 1963 von 13. Mai bis 28. Juni wurde die Loreto-Kirche unter HW. Pfarrer Ernst Wachtler erneut gründlich restauriert. Es wurde das Kirchendach größtenteils neu eingedeckt und die ganze Kirche außen neu verputzt und gemalt. Die ausführende Firma war damals Josef Pondorfer aus Döslach in Osttirol. Der Innenraum der Kirche wurde aber bereits im Jahre 1960 vom akad. Maler Herrn Peskoller aus Bruneck renoviert.

Ebenso wurde im Juni 1963 die kleine Ave-Glocke neu montiert, gegossen von der Firma Grassmayr aus Innsbruck, da die alte aus dem 17. Jahrhundert gesprungen war.

Die Maria-Loreto-Kirche von Steinhaus wurde heuer erneut restauriert, weil der bauliche Zustand von Teilen des Gebäudes das unbedingt notwendig machte. Bereits im Jahre 2007 beschloss der Vermögensverwaltungsrat von Steinhaus, in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Denkmalpflege und den Sachverständigen der Diözese, Herrn Dr. Karl Gruber, die Restaurierung der Maria-Loreto-Kirche. Den Zuschlag für diese Arbeiten erhielt die Firma Kaiser & Wolf aus Steinhaus bzw. Toblach.

Das Restaurierungskonzept wurde ebenfalls von der Firma Kaiser & Wolf ausgearbeitet, das unter anderem folgende Schwerpunkte vorsah: Die Restaurierung vom Holzglockenstuhl, Holzfachwerke und Glockenjoche, (Firma Kaiser & Wolf), Neueindeckung vom Turmdach (Firma Kaiser & Wolf), die Restaurierung der Turm- und Kirchenfassade (Firma

Kaiser & Wolf), Sanierung der Elektroanlage (Firma Elektro Oskar), Verlegen von Drainagen rund um die Kirche (Firma Weger Josef und Oberkofler Siegfried). Diese Restaurierungsarbeiten wurden mit Mai 2008 begonnen und am 15. August dieses Jahres mit einem Festgottesdienst zu Maria Himmelfahrt offiziell abgeschlossen. Wir bedanken uns bei den Firmen für die fachgerechte Ausführung der Arbeiten.

Die Finanzierung dieser Arbeiten wurde durch die Unterstützung der öffentlichen Ämter und Institutionen, sowie durch private Spenderinnen und Spendern möglich, wofür wir uns herzlich bedanken. Beim Landesamt für Denkmalpflege, der Landesregierung, der Gemeinde Ahrntal, Herrn Robert Husslein, der Stiftung Südtiroler Sparkasse, der Diözese Bozen Brixen und bei allen privaten Spenderinnen und Spendern. Nicht zuletzt war es aber auch der enorme Fleiß der vielen Steinhauserinnen und Steinhauser, die mit viel Mühe und Einsatz zum Gelingen dieser Restaurierung beigetragen haben. Ihnen allen sei ein aufrichtiges von Herzen kommendes Vergelt's Gott gesagt.

Bereits in den letzten Jahrzehnten wurde die Loretokirche von Steinhaus regelmäßig von Bittgängern aus den umliegenden Dörfern aufgesucht. Der Glaube und das Vertrauen an die schwarze Madonna zieht aber auch immer mehr Wallfahrer von außen nach Steinhaus, um ihre Bitten und Anliegen an die Muttergottes zu richten. Möge der Segen Gottes über der Pfarrgemeinde und unserer neu restaurierten Kirche ruhen!

PGR. Steinhaus Auer Bernhard

Glaubenswochen Dekanat Taufers

vom 4. bis 21. September 2008 zum Thema Ehe und Familie

Der Friede sei mit euch – gebt einander ein Zeichen des Friedens

In der Diözese ist vorgesehen, dass sich die Pfarrgemeinderatspräsidenten der einzelnen Dekanate einmal im Jahr treffen, um Gemeinschaft zu pflegen, und die Zusammenarbeit der Pfarreien zu fördern. Beim Treffen im Herbst 2007 wurde diese Initiative der gemeinsamen Glaubenswochen auf Dekanatebene geboren. Dabei wollten wir auf das Jahresthema 2006 – 2008 der Diözese „Glaube in Ehe und Familie“ eingehen und dies zum Abschluss noch einmal unterstreichen.

Die Glaubenswochen begannen für alle 15 Pfarreien mit dem Eröffnungsreferat am 4. September 2008 von Altdekan HW. Leo Munter im Bürgersaal von Sand in Taufers.

Dieser Vortrag fand großes Interesse in der Bevölkerung der verschiedenen Pfarreien und war sehr gut besucht. Es waren Gäste aus der Wirtschaft und Politik anwesend. HW. Leo Munter verstand es, mit seinen oft sehr klaren Worten die Menschen zum Nachdenken zu bringen. Er stellt dabei auch immer wieder die Wichtigkeit der Familie in unserer Gesellschaft in den Vordergrund. Am 7. September begannen dann die Gottesdienste in den einzelnen Pfarreien. Vom 7. bis zum 13. September fand die Glaubenswoche in den Pfarreien von Sand in Taufers, Ahornach, Rein, Mühlwald, Lapbach, Uttenheim, Gais und Mühlbach statt. Vom 14. bis zum 20. September, in Luttach, Weißenbach, St. Johann, Steinhaus, St. Jakob, St. Peter und Prettau. Für diese Gottesdienste wurden Priester von Au-



ßen eingeladen um zu predigen. Die Aufgabe der Referenten war es auf die vorgegebenen Themen, bezogen auf die konkrete Situation in unserer Diözese, einzugehen. Sie sollten den Menschen Mut machen, dass es sich lohnt in Ehe und Familie zu investieren.

Im ganzen Dekanat waren sehr viele Menschen in diese Glaubenswochen mit eingebunden und leisteten bei der Gestaltung der einzelnen Gottesdienste einen sehr wertvollen Beitrag. In einigen Pfarreien war es vor allem die Jugend die sich mit den Themen auseinandersetzte und dabei Impulse einbrachte. Mit sehr viel Einsatz haben sich die Kirchenchöre und Singgruppen der einzelnen Pfarreien zur musikalischen Verschönerung der Gottesdienste eingebracht. Allen voran waren es unsere Ortspriester die sehr viel Mehrarbeit leisten mussten, damit die Glaubenswochen gelingen konnten.

Viele Gottesdienste wurden sehr gut besucht, manche vielleicht weniger, aber zusammenfassend kann gesagt werden, dass es sehr wichtig war und es sich gelohnt hat diese Initiative zu ergreifen.

Ein besonderes Erlebnis dabei war

wiederum die Jugendwallfahrt am 21. September nach Heilig Geist, die auch gleichzeitig der Abschluss der gemeinsamen Glaubenswochen war. Es waren wiederum sehr viele begeisterte Jugendliche aber auch Junggebliebene gekommen um an dieser Wallfahrt teilzunehmen. Das Thema der diesjährigen Wallfahrt lautete: „Menschen des Friedens“. Der Abschlussgottesdienst im Heilig Geist wurde vom Jugendseelsorger HW. Torggler Josef zusammen mit den Ortspriestern unseres Dekanates gefeiert.

Besonders wichtig bei dieser gemeinsamen Initiative war die gute Zusammenarbeit unter den einzelnen Pfarreien.

Wir die Pfarrgemeinderatsvorsitzenden vom Dekanat Taufers, bedanken uns bei allen die in irgendeiner Art und Weise zum Gelingen dieser Glaubenswochen beigetragen haben. Ein großes Lob und Kompliment gilt dabei unseren Herrn Dekan HW. Josef Wieser, den Ortspriestern und den Priestern von Außen sowie dem Jugenddienst Dekanat Taufers für die unkomplizierte und angenehme Zusammenarbeit. Bedanken möchten wir uns auch bei den Pfarrgemeinderäten, den Chören, der Jugend und allen kirchlichen Verbänden und Gruppierungen für Ihren Einsatz. Ein herzliches Vergelt's Gott gilt unseren Sponsoren, der Volksbank und den Bildungsausschuss von Sand in Taufers. Allen sei ein herzliches tausendfaches Vergelt's Gott gesagt.

PGR. Steinhaus Auer Bernhard

VEREINE UND VERBÄNDE

Altenheim Georgianum St. Johann

Die neue Pflegesicherung – Tagessatz 2009

Das Jahr 2008 neigt sich dem Ende zu und mit dem Jahr 2009 stehen aufgrund der eingeführten Pflegesicherung auch einige grundlegende Änderungen im Altenheim an. So wird der Tagessatz für Unterbringung und Pflege im Heim laut Landesgesetz vom 12.10.2007 Nr. 9 neu festgelegt. Der Tagessatz setzt sich ab 2009 aus folgenden 3 Elementen zusammen:

a) Grundtarif

Dieser entspricht dem bisherigen Tagessatz für Unterkunft und Verpflegung, den die Heimgäste bisher selber bzw. ihre Angehörigen oder die zahlungsverpflichteten Gemeinden übernommen haben. Die Möglichkeit zur Einreichung eines Antrages um Tarifbegünstigung bleibt weiterhin aufrecht. Dieser Grundtarif bleibt für das Jahr 2009 unverändert bei 44,00 Euro für das Doppelzimmer und bei 48,00 Euro für das Einzelzimmer.

b) Pflegegeld

Im Laufe des Monats Juli war das externe Einstufungsteam in unserem Heim und hat in enger Zusammenarbeit mit dem beiden Wohnbereichsleiterinnen alle Heimgäste aufgrund ihrer Pflegebedürftigkeit in eine der 4 Pflegestufen eingestuft. Auf der Grundlage der jeweiligen Einstufung kommt ab 1. Jänner 2009 folgendes Pflegegeld zur Auszahlung: Pflegestufe I € 510,00 im Monat
Pflegestufe II € 900,00 im Monat
Pflegestufe III € 1.350,00 im Monat
Pflegestufe IV € 1.800,00 im Monat

Alle Heimgäste haben inzwischen schon die Mitteilung über das Ergeb-



Das Altenheim Georgianum in St. Johann

nis ihrer Einstufung erhalten. Bei wesentlichen Verschlechterungen der Pflegebedürftigkeit kann ein Antrag um Umstufung gestellt werden.

c) Zusatzbetrag

Das neue Pflegegesetz sieht einen Zusatzbetrag vor, der sich nach dem Dienstleistungsangebot und der Kostenstruktur des jeweiligen Heimes richtet.

Es ist vorgesehen, dass sowohl das Pflegegeld als auch der Zusatzbetrag direkt den Heimgästen ausgezahlt wird.

Das Altenheim wird also ab Jänner 2009 den Heimgästen einen Betrag in Rechnung stellen, der sich aus dem Grundtarif, dem Pflegegeld und dem Zusatzbetrag zusammensetzt. Niemand von den Heimgästen wird mehr bezahlen müssen als bisher. So die Aussage der zuständigen Ämter und Politiker.

Das aufgrund der Zivilinvalidität monatlich ausgezahlte Begleitgeld wird nun Teil des neuen Zusatzbetrages. Jenen Heimgästen, welche bisher das Begleitgeld bekommen haben, wird ein erhöhter Zusatzbetrag ausgezahlt. Die Erhöhung des Zusatzbetrages ist eine persönliche Zulage und nicht Teil des vom Heim in Rechnung gestellten Tagessatzes. Das Gesetz zur Pflegesicherung wird als Meilenstein in der Sozialpolitik des Landes Südtirol bezeichnet, welches die Pflegebereitschaft der Familien – sofern irgendwie möglich – erhalten und den Druck von den Altenheimen nehmen soll.

*Altenheim Georgianum
Die Heimleitung
Stefan Kirchlner*

VEREINE UND VERBÄNDE

Ausflüge und Feiern im Jahr 2008 im Altenheim Georgianum



Ausflug zum Neves Stausee



Auf der Schönbergalm in Weißenbach



Beim Franz auf der Bizathütte



Beim Ruanerhof in Pojen



Auf der Waldneralm in Prettau



In Schloss Trautmannsdorf in Meran

VEREINE UND VERBÄNDE



Die Singgruppe „Voices“ zu Gast



Die Schmolzarischen spielen auf



Clown Malona und Fuzzi zu Besuch im Altenheim



Das neue Auto wird gesegnet



Die Jugendlichen beim Hasenstallbau fürs Altenheim



Beim Hl. Kreuzkofel im Gadertal

Musikkapelle Steinhaus

Ein ereignisreiches Jahr geht für die Musikkapelle Steinhaus dem Ende zu. Den Höhepunkt bildete sicherlich das Frühjahrskonzert am 10. Mai 2008, bei dem neben einer gelungenen Mischung aus modernen Musikstücken und traditionellen Polkas das Stück „Tirolerherz“ uraufgeführt wurde. Der Marsch mit Triogesang, komponiert von Klaus Tschurtschenthaler und getextet vom Steinhäuser Hubert Leimegger, wurde in einer intensiven Probe mit dem ehemaligen Landeskapellmeister von Tirol, Florian Pedarnig, in allen Einzelheiten einstudiert. Ein überfüllter Vereinsaal, anhaltender Applaus und lobende Worte entschädigten die Musikantinnen und Musikanten um den Kapellmeister Karl Tasser für die intensiven Proben in den vorangegangenen Wochen. Im Rahmen des Konzertes wurden auch Ehrungen an langjährige Mitglieder der Musikkapelle Steinhaus

ausgesprochen, so können die Brüder Erich und Heinrich Kaiser auf 40-jährige Mitgliedschaft zurückblicken; der Obmann Norbert Weger und die Hornistin Angelika Steger wurden für 25 Jahre geehrt – wobei zu erwähnen ist, dass Angelika Steger somit zu den nur 23 Frauen in ganz Südtirol zählt, die auf ein Vierteljahrhundert aktiver Musik stolz sein können! Ebenfalls eine Auszeichnung, jene für 15 Jahre Treue zur Musik, wurde dem Schlagzeuger Erich Treyer und dem Fähnrich Anton Steger verliehen.

Ein Jahr im Musikleben bedeutet nicht nur fleißiges Üben für Auftritte und Konzerte, es muss auch noch ein beträchtlicher Aufwand an Zeit in verschiedene andere Tätigkeiten investiert werden. So werden jedes Jahr einige Feste ausgerichtet, um durch die Einnahmen die Finanzierung des Vereinslebens gewährleisten zu können. Jedes Jahr kommen

nicht unerhebliche Ausgaben auf den Kassier der Musikkapelle zu, Instrumente und Notenmaterial müssen finanziert werden, Musikunterricht für den Nachwuchs, Trachten und anderes Zubehör bedarf einiger finanzieller Spritzen, kurzum, mit den zur Verfügung stehenden Mitteln muss immer genau kalkuliert werden. Die Mitglieder der Musikkapelle Steinhaus haben sich heuer gemeinsam mit den anderen Vereinen des Dorfes am Schneefest und am *Stochasa Kischta* beteiligt, außerdem wurde im Winter an jedem Dienstag bei der Rodelbahn Glühwein verkauft und so konnten erhebliche Einnahmen erzielt werden. Eine große Hilfe stellen auch die Mitgliedsbeiträge und freiwilligen Spenden dar, die jedes Jahr von der Steinhäuser Bevölkerung beigesteuert werden. Auf diesem Wege ein großes Vergelt's Gott dafür.



Im Bild die Geehrten der Musikkapelle Steinhaus

Musikkapelle Luttach

Rückblick

Wichtigste Neuerung gleich zu Beginn des Jahres war die Neuwahl von Obmann und Ausschuss. Da sich Eduard Untergasser nicht mehr der Wahl stellte, wurde Josef Stolzlechner zum Obmann gewählt. Bei dieser Gelegenheit möchten wir Eduard nochmals für seinen vorbildlichen Einsatz danken. Ein großer Dank gilt auch unserem Kapellmeister Robert Schwärzer, der mit Feingefühl und großem Fachwissen die musikalische Leitung der Kapelle inne hat, sowie unserem bewährten Stabführer und Vizekapellmeister Josef König.

Höhepunkt des heurigen Jahres war sicherlich das Frühjahrskonzert im Mai, bei welchem wir Stücke des tschechischen Komponisten Karol Padvy und des Holländers Kees Vlak aufgeführt haben. Neben den kirchlichen Ausrückungen, folgten im Laufe des Jahres Konzerte in Luttach, St. Georgen und Auer. Ohne Ausweichmöglichkeit mussten heuer leider gleich drei Veranstaltungen wegen Regens abgesagt werden.

Ende August haben wir unseren Pfarrer Herrn Franz Josef Campidell verabschiedet. Wir möchten Ihm auf diesem Wege nochmals für die gute Zusammenarbeit danken. Eine Woche später konnten wir bereits seinen Nachfolger Herrn Christoph Wiesler begrüßen. Wir hoffen, dass auch er sich bei uns wohl fühlt.

Geselliges

Wer arbeitet, spricht das ganze Jahr musiziert, soll auch feiern. So fand im Februar unser mittlerweile alljährlicher Rodelausflug statt. Nachdem ein neuer Rekord in Pressknödeles-



Der neu gewählte Ausschuss: v.l.n.r. 1. Reihe: Eduard Untergasser, Karin Unteregger, Josef Stolzlechner, Josef Tasser; 2. Reihe: Michael Kirchler, Stephan Enzi

sen aufgestellt wurde, ging es spät in der Nacht schwerbeladen talwärts. Nach langer Zeit sind wir heuer wieder zum Törggelen gefahren. Es wurde viel geplaudert, gelacht und natürlich auch gegessen. Es war ein gelungener Abend, der sicherlich die Kameradschaft innerhalb der Kapelle gestärkt hat.

Jugend

Neues gibt es auch im Bereich Jugendarbeit zu berichten. Es freut uns, dass es uns heuer gelungen ist eine eigene Jugendkapelle zu gründen. Über die Sommerferien wurde fleißig geprobt und es folgte ein Konzert in Luttach und eines beim „1. Pustertaler Jugendkapellentreffen“ in Sand in Taufers. Wir hoffen mit genügend Nachwuchs dieses Projekt auch die nächsten Jahre fortführen zu können. Gut in Erinnerung geblieben ist den Jungmusikanten auch das heurige Zeltlager auf den Holzer Böden. Bis spät in den Abend wurde gespielt und gelacht. Am nächsten Tag wurde gegrillt und es hat uns gefreut, dass dazu so viele Eltern und Musikanten gekommen sind.

Es ist wichtig, dass sich Jungmusikanten nach Eintritt in die Kapelle

fortbilden und so freut es uns, dass heuer Miriam Stifter und Bernhard Stolzlechner das Jungmusikerleistungsabzeichen in Silber und Patrick König das JMLA in Gold erspielt haben. Sie leisten damit einen wertvollen Beitrag zur Steigerung des Niveaus der Kapelle. Gratulation! Der Jugendleiter Michael Kirchler dankt allen Jungmusikanten für die schönen Stunden, den Fleiß und die Pünktlichkeit bei den Proben und die super Leistung bei den Konzerten.

50-Jahr-Jubiläum 2009

Das neue Jahr 2009 steht vor der Tür und dieses ist ein besonderes Jahr für die Musikkapelle Luttach. Mit einem 3-tägigen Fest feiern wir am 22., 23. und 24. Mai, beim Musikpavillon in Luttach, unser 50-Jahr-Jubiläum. Die Planung ist schon weit fortgeschritten und wir möchten bereits jetzt alle recht herzlich zu unserem Jubiläum einladen. Nähere Informationen folgen.

Die Musikkapelle Luttach wünscht allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und euch, und allen Nachbarkapellen, ein erfolgreiches Jahr 2009.

Höhepunkte eines musikalischen Sommers

Die Musikkapelle St. Johann gibt einen Rückblick über ihre Sommer-tätigkeiten

Anlässlich der 7. Internationalen Blasmusiktage im Bezirk Sterzing wurde die Musikkapelle St. Johann und die Musikkapelle Seewalchen aus Oberösterreich am 26. Juli 2008 zu einer Rasenshow in Ratschings eingeladen, welche im Zusammenhang mit einem Workshop für Stabführer stand.

Ende August war es wieder so weit, das Jungbläserwochenende am Klausberg stand vor der Tür. Ein Ladewagen fuhr vollbepackt mit Instrumenten zum Almboden auf den Klausberg und die ca. 20 Jungbläser folgten mit den Begleitpersonen der Jugendkapelle. Zwei Tage lang wurden fleißig traditionelle und moderne Musikstücke für das Konzert am Sonntagnachmittag einstudiert, welches auch heuer wieder ein zahlreiches Publikum anlockte. Mit einem Ausflug zum Klaussee kam auch der Spaßfaktor nicht zu kurz.

Am 20. September 2008 nahm die Musikkapelle St. Johann beim Jubiläumsfest 60 Jahre VSM (Verband Südtiroler Musikkapellen) in Brixen an einer Marschiershow teil, wo jeder Bezirk eine Kapelle als Vertretung schickte. Die MK St. Johann vertrat den Bezirk Bruneck mit ausgezeichnetem Erfolg. Das zahlreiche und fleißige Proben wurde sofort durch den Applaus des Publikums beim Begrüßungsmarsch belohnt. Bei den Musikanten und Musikantinnen war eine große Musikbegeisterung zu spüren und dies spornte die Kapelle zu hervorragenden Leistungen bei der Marschiershow an, welche die verschiedenen Show-



Musikkapelle St. Johann

elemente durch viel Schwung, Abwechslung und nicht zuletzt auch mit Spaß und Witz bereicherte.

Die Musikkapelle hat heuer auch zahlreiche Konzerte im eigenen Dorf gegeben, aber sie war auch auswärts unterwegs, z.B. in St. Vigil. Sie war heuer in Schwendau im Zillertal anlässlich der 800-Jahr-Feier der Gemeinde Schwendau. Auch wurden in der Adventszeit die kirchlichen Messen von kleineren Gruppen musikalisch mitgestaltet.



Im heurigen Juni wurde mit dem Bau des neuen Probelokals begonnen und der Rohbau konnte bereits Ende November fertig gestellt werden. Während des Winters wird die akustische Einrichtung eingebaut. Voller Vorfreude hoffen nun alle Musikanten und Musikantinnen, dass die Einrichtungsarbeiten zügig vorangehen und die Musikkapelle, wie geplant, Ende Februar 2009 ins neue Probelokal umziehen kann, um sich dort auf das nächste Osterkonzert vorbereiten. Unser Dank gilt nochmals der Bergrettung und der Freiwilligen Feuerwehr von St. Johann, welche uns in der Zwischenzeit in Ihrem Sitzungsraum beherbergen. Finanziert wird der Bau des Probelokals hauptsächlich aus öffentlichen Beiträgen und durch Eigenleistungen. Doch hofft die Musikkapelle St. Johann auch auf die finanzielle Unterstützung von Seiten der Bevölkerung.

NL

VEREINE UND VERBÄNDE

„Täldra Musigbande“ immer erfolgreicher

Die 35 jungen Mitglieder der Jungkapelle können ein Jahr nach der Gründung bemerkenswerte Erfolge aufweisen

35 Kinder und Jugendliche aus St. Peter, St. Jakob und Steinhaus sind seit dem Frühjahr 2007 die „Täldra Musigbande“. Durch eine Zusammenarbeit der Musikkapellen Steinhaus und St. Jakob wurde dieses Jugendprojekt gebildet. Die vielen Jugendlichen kommen direkt aus der Musikschule und dürfen nach einem Jahr schon Mitglieder der „Täldra Musigbande“ sein. Bereits nach nur einem Jahr Tätigkeit können schon Erfolge nachgewiesen werden. Die Musikergruppe belegte den 3. Platz, einen Jurypreis, beim Bezirksjugendkapellentreffen in Sand in Taufers. Unter 13 anderen Jugendkapellen mit meist jahrelanger Probeerfahrung konnte sich die „Täldra Musigbande“ profilieren. Besonders hervorgehoben wurden die Marschierleistungen und das vielseitige Konzertprogramm. Vor allem den Unterweisungen von Benjamin Rauchenbichler



war es zu verdanken, dass die Showeinlage so gelungen präsentiert werden konnte. Er lehrte auch das richtige Marschieren für Kapellen und bildete so eine hervorragende Grundlage für die Musikkapelle. Die erste Zeit der „Täldra Musigbande“ war vor allem durch intensives Proben geprägt. Die Musikergruppe ging sogar in Klausur und verbrachte im vergangenen Sommer ein intensives

Probewochenende beim Restaurant Almboden am Klausberg. Die Begeisterung bei den jugendlichen Mitgliedern und den Musikkapellen über dieses Projekt ist groß. Junge Menschen zeigen ihre vielseitigen Talente unter Ihresgleichen und können sich dadurch voll entfalten. Der musikalische Leiter der Gruppe, Tasser Karl, lenkt den jugendlichen Überschwang in die richtigen Bahnen und schafft es eine bunte Truppe zusammenzuhalten und erfolgreich zu führen. Es ist nicht selbstverständlich, dass Jugendliche und Kinder ihre Freizeit für viele Proben und Übungen verwenden. Abgesehen vom persönlichen Nutzen, den jeder daraus zieht, sind Nachwuchsprobleme für die Kapellen durch solche Projekte von vornherein fast ausgeschlossen. Und das ist ein Wert, der hoch genug nicht einzuschätzen ist.

*Die Schriftführerin
der Musikkapelle St. Jakob
Elisabeth Gartner*





Ferienregion Tauferer Ahrntal

Einfach auf den Punkt bringen

Es wird wohl immer wichtiger aus unserem vielseitigen Angebot einige Kernpunkte herauszunehmen um kurz und verständlich auf das hinzuweisen, wofür unser Ferienteil Südtirols steht. Die noch so starken und gutgemeinten Bemühungen, alles was wir Sommers wie Winters zu bieten haben gleichzeitig aufzuzeigen und aufzuzählen, läuft im Endeffekt fehl. Diese „Art und Weise“ bedarf allzu großer Anstrengungen, die am Markt auch nicht nach unseren Erwartungen entsprechend wahrgenommen werden können. Das Ziel unserem Tal eine treffendes Attribut, eine Überschrift – eindeutige Bildbotschaften zu finden ist und muss seit längerer Zeit unser Ziel sein. Diese Ausrichtung zu finden, wurde auch beim letzten Kommunikationstag mit der SMG weitergearbeitet. Wenn es den verantwortlichen Tourismustreibenden bei der eigenen Definition gelingt sich auf den kleinsten gemeinsamen Nenner zu einigen und dabei die Sichtweise des Gastes sich vor Augen zu halten, können die Herausforderungen die der gewandelte Tourismusmarkt in Zukunft noch mehr verlangen wird, zum Nutzen aller besser bewältigt werden.

Woher kommen unsere Gäste im Sommer?					
Rangliste anhand der Nächtigungen (die erst 5 platzierten Nationen)					
	1.	2.	3.	4.	5.
Mai	17.851 (D)	7.323 (I)	1.597 (A)	1.202 (CH)	305 (GB)
Juni	30.692 (D)	20.418 (I)	1.710 (B)	1.541 (A)	1.051 (CH)
Juli	111.859 (I)	53.367 (D)	12.946 (B)	2.188 (A)	1.650 (CH)
August	195.027 (I)	32.834 (D)	5.361 (B)	1.226 (A)	660 (CH)
September	56.015 (D)	20.014 (I)	3.235 (A)	1.668 (CH)	829 (B)
Oktober	27.672 (D)	6.735 (I)	1.758 (CH)	1.532 (A)	344 (F)

Sommer im Zahlenvergleich

Aus den zwei abgebildeten Statistiken lässt sich einiges entnehmen, ohne dass es dazu großer Erklärungen bedarf. Der gesamten Südtiroler Situation gegenüber stehen wir mit einem Tag mehr an Aufenthaltsdauer gut da, liegen aber mit der Auslastung unserer Beherbergungsstrukturen trotz Anstieg in letzter Zeit mit 66 zu 75 Tagen um einiges unter dem Landesschnitt. Wie sich das Bild der Herkunftsländer während der Sommermonate ändert ist aus der 2. Tabelle ersichtlich. Die noch 46 weiteren Nationalitäten, welche sich nach der Position 5 anschließen würden, zeigen die Bewegung des Marktes an sich. Der Winter mischt mit anderen Daten die Übersicht nochmals durcheinander.

Rückblickend auf mehrere Jahre lassen sich Tendenzen und Entwick-

lungstrends ablesen nach denen die Weichen für die Zukunft zu stellen sind.

Die Öffnung der Märkte, die Erreichbarkeit, Internationalität und gewandelte Ansprüche des Gastes, seine Erwartungshaltung mit verändertem Ausgabeverhalten bilden den Mix der Zukunft. Mit einem qualitativ wertvollen Angebot muss uns davor nicht bange sein muss. Die Herausforderungen anzunehmen gilt es aber allemal – früher wie heute.

Übertroffene Erwartungen

Großen Zuspruch hat die mit Erlebnisangeboten reich bestickte Gästecard „Sommer 2008“ erfahren. Die Verkaufszahlen sind mit über 3.000 abgesetzten Karten um gut das Doppelte im Vergleich zu den letzten beiden Sommersaisonen angestiegen. Die meisten Nutzungen der 14

Entwicklung der letzten Sommerhalbjahre in Gegenüberstellung mit dem Südtiroler Gesamtergebnis								
Mai – Oktober	Sommer	Ankünfte	Nächtigungen	Aufenthaltsdauer	Betriebe	Betten	% Auslastung	Tage
Südtirol gesamt	2008	2.906.744	15.384.659	5,29	9.453	204.794	40,83	75
Tauferer Ahrntal	2008	98.908	631.364	6,38	458	9.467	36,24	66
Tauferer Ahrntal	2007	96.789	628.987	6,50	470	9.786	34,93	64
Tauferer Ahrntal	2006	93.186	611.804	6,75	489	9.986	33,30	61
Tauferer Ahrntal	2005	90.924	609.582	6,70	482	10.148	32,65	60
Tauferer Ahrntal	2004	90.430	616.729	6,82	497	10.253	32,69	60
Tauferer Ahrntal	2003	90.519	616.450	6,81	491	10.080	33,24	61

VEREINE UND VERBÄNDE

Angebote wurden bei der Bus- und Bergbahnfahrten verzeichnet, gefolgt von den Museumseintritten. Für den Sommer 2009 wird das Projekt weiter ausgebaut.

Neuer Messelook

Ein, der Südtirol Marketinglinie angepasstes Erscheinungsbild, hat nun unser neue Werbepack. Im gleichen Stil, nur durch die Eigenart der Bilder unterscheidend, so präsentieren sich die 11 Werbegemeinschaften Südtirols künftig bei Messeauftritten u.ä. Unsere FeRe Bildthemen sind auf der Vorderseite die klassische Burgansicht sowie ein ansprechendes Wintermotiv. Auf der konkaven Seite der Präsentationswand sind es die Wasserfälle, ein markanter Bauernhof des Tales und der Talschluss Kasern, die anziehend wirken. Bislang wurde von der Südtiroler Marketinggesellschaft bei den Feriemessen unter bestimmten Voraussetzungen ein Spesenanteil übernommen. Anstelle dessen hat man uns nun spesenfrei diese Parawalls samt „Südtirol Turm“ und Informationstisch bereitgestellt.



Der neue Messestand der Ferienregion Taferer Ahrntal im Südtirol Look beim Einsatz auf der Herbstmesse in der Emilia Romagna, mit TV Ahrntal Mitarbeiter Fabian Bacher

Marktoffensive in Belgien

Den Belgiern wird nachgesagt, dass sie mehr im Sommer als im Winter reisen und dabei aktiv ist aber auch Entspannung und Erholung suchen. Wir verbuchen aber weitaus mehr Nächtigungen im Winter (6.500 Ankünfte) wie im Sommer (2.000 Ankünfte).

Ein Blick auf unserer Gästestatistik sagt, dass der Anteil an Übernachtungen aus diesem Beneluxland mit 4,7% von 1,26 Mio. an 3. Stelle liegt, Tendenz steigend. Dem zufolge und gezielt bestehende Hoffungsmärkte (neben Zentraleuropa) zu erweitern, hat die Ferieregion beschlossen, sich beim Promotionszug der SMG einzuklinken.

Die dafür notwendigen 5 Gastbetriebe, welche die Anschauung teilen, wurden auch gefunden. Zudem unterstützen unsere beiden Skigebiete das Werbeprojekt finanziell. PR Kampagnen, Booklet Aktionen, Internet- und Messenpräsenz sind die gemeinsamen, wesentlichen Werbebege der nächsten 3 Jahre.

Bei der Ganzjahreskampagne sind auch der TVB Croutour und Meran Marketing dabei.

Pendelnde Skishow

Neu im Winterveranstaltungsangebot scheint heuer eine Skishowreihe auf, die jeden Mittwoch – alternierend bei der Talstation Speikboden und beim Bruggerlift am Klausberg angesetzt ist.

Zwischen dem 7. Jänner und 12. März wird um 21 Uhr kompakt eine imposante Show mit verschiedensten Attraktionen im Schnee geboten. Bei freiem Eintritt, eine Stunde lang. Ein Gratisskibus bringt die Zuseher zwischen Mühlen und St. Peter sicher hin und wieder zurück.

Wintercard

Ein besonderer Anreiz möglichst viele Angebote zu nutzen wird den Gästen ab 10. Jänner mit dem Erwerb der Wintercard 2009 geboten. Nach dem Erwerb der Vorteilskarte kann der ermäßigte Nebensaison-skipass erworben werden. Zudem bieten Skischule, Skiverleih, Museen und Restaurants Ermäßigungen sowie Mitglieder der Geschäftsvereinigung „Ahrntal kaufen und genießen“ Sonderaktionen an. Dies soll einen Anreiz bilden, weitere Angebote talein talaus neben dem Skilauf stärker zu nützen.



Der Winter auf einem Blick in Taschenformat und im Netz

Alles das, was den touristischen Bereich betrifft, ist auf der offiziellen Homepage der Ferienregion unter www.tauferer.ahrntal.com übersichtlich und aktuell zusammengefasst. Nicht nur für Gäste sondern auch für Vermieter und Einheimische ist diese Seite als A-Z Fundquelle von Interesse, so z.B. alles Winter – Wissenswerte über Zeiten & Preise. Sämtliche Gastgeber-, Handels-, Handwerk- und Restaurantbetriebe sind darin aufgelistet und mit Direktlink angegeben. Presstexte und Fotos zum Herunterladen sind in erster Linie für Journalisten gedacht. Angebotspakete zielen auf den Gast, der das Spezielle sucht und wer auf das Veranstaltungsportal klickt wird garantiert kein Event versäumen.

VEREINE UND VERBÄNDE



Wer lieber Zahlen & Daten griffbereit im Taschenformat bei sich trägt, besorgt sich am besten im Tourismusbüro das aktuelle Infoheft mit allem Wissenswerten – zusammengetragen von unseren Tourismusbüros mit kleinem Ausblick in die Museumsattraktionen des gesamten Pustertales.

Tourismus & Landwirtschaft mit Leaderunterstützung

Eine noch engere Verflechtung der beiden auf sich angewiesenen Wirtschaftssektoren Landwirtschaft & Tourismus sollen die bereitgestellten

Unterstützungsgelder der EU bewirken und die entsprechend Nachhaltigkeit nach sich ziehen.

Bis 2013 gibt es eine Reihe von Projekten, die zur Bewerbung in Brüssel ausgearbeitet und einereicht wurden. Diese gilt es nun auszubauen und umzusetzen. Dazu gehören – wie Leaderkoordinator Pinggera bei der Vorstellung betonte – u.a. der Ausbau des „Sunnsatweges“ von Kasern bis Gais und andere Themenwege/Entwicklungen von Veranstaltungen mit bäuerlichen Themen und Produkten, deren Organisation, Vertrieb und Marketing/Weiterbildungsmaßnahmen, Dorferneuerungsprogramme, Förderung von Qualitätsprodukten u.a.m.

Loipenpass

Der Langläufer kann wieder auf die Höhenloipen im Tauferer Ahrntal zählen. Kasern, Weißenbach, Rein und Mühlwald bilden mit rund 50 km Pistenlänge ein anspruchsvolles Netz. Die Talloipe von Luttach bis St. Peter wird nur mehr als Winter-

wanderweg zur Verfügung stehen. An dieser Stelle sei auch allen Grundbesitzern für das gewährte Durchgangsrecht und somit das Ermöglichen des Langlaufsports gedankt. Einheimischen wie Gästen können beim Kauf der Saison und Wochenkarten wieder zwischen der Regionalen Tauferer Ahrntal – und der DNS (Dolomitinordicski) Karte wählen. Der länderübergreifende Bund umfasst weitere 10 angrenzende Gebiete in Süd- und Osttirol sowie in der Provinz Belluno.

Preise:

Tageskarte	4,00 Euro
Wochenkarte TAT	13,00 Euro
Wochenkarte DNS	18,00 Euro
Saisonkarte TAT	40,00 Euro
Saisonkarte DNS	60,00 Euro

Mehr dazu erfahren Sie auf www.dolomitinordicski.com.

Eine besinnliche aber frohe Advents- und Weihnachtszeit wünscht

GF Stefan Auer

Ferienregion Tauferer Ahrntal



Tourismusverein Ahrntal – Pretttau

Loipe

Aus ökonomischen Gründen und weil wir sehr gut präparierte Loipen in Kasern, Weißenbach und Rein haben, wird die Talloipe durch das Ahrntal und die Dorfloipe in Pretttau in Zukunft nicht mehr gespurt. Die Trasse wird weiterhin als Winterwanderweg geplant, da die Loipe in den letzten Jahren viel von Spaziergängern genutzt wurde.

Skishows

Wöchentlich werden ab 7. Januar (mittwochs) abwechselnd am Speikboden und Klausberg an den jeweiligen Talstationen Skishows zur Unterhaltung der Feriengäste und Einheimischen angeboten.

Schwungvolle Skilehrer-Formationen, kühne Sprünge, heiße Musik und heiße Getränke werden die Anwesenden überraschen und für Kurzweil sorgen.

Skitourenrennen

Am Sonntag, dem 11.01.2009 findet in Weißenbach das 1. Ahrntaler Skitourenrennen statt. Gestartet wird um 8.30 Uhr bei der Rodelbahn in Weißenbach, Siegerehrung ist um 15.00 Uhr im Haus der Vereine. Neben Profis dürften auch Hobbyläufer/innen am Rennen teilnehmen. Die Strecke beläuft sich auf 10 km, wobei beim Aufstieg insgesamt 1.630 Höhenmeter und bei der Abfahrt 1.247 Höhenmeter bewältigt werden müssen.

Fasching

Der Faschingsumzug 2007 in St. Johann hat gezeigt, dass sich die Ahrntaler vom bunten Treiben dieser Zeit begeistern lassen. Daher plant der Tourismusverein eine Neuauflage am Sonntag, dem 22. Februar 2009. Der Umzug beginnt beim Hotel Adler, führt durch das Dorf und wird

bei der Mittelschule mit einem anschließenden Fest enden. Für Kinder & Familie bereitet der katholische Familienverband in der Mittelschule ein abwechslungsreiches Programm vor. Jeder, ob groß ob klein ist zur Teilnahme an diesem Umzug eingeladen. Am Ende des Umzugs werden der schönste Festwagen und das beste Kostüm prämiert. Mitmachen lohnt sich also!

Gülle

Es sind einige Beschwerden in den Tourismusbüros eingegangen, dass im vergangenen Sommer einige Male zu äußerst ungünstigen Zeiten Gülle ausgebracht wurde. Bei dieser Gelegenheit appellieren wir an alle um etwas Rücksicht und um gegenseitiges Verständnis.

Der Präsident

David F. Stolzlechner

Schützenkompanie St. Johann in Ahrn

Partnerschaftspflege mit unseren Feller Kameraden aus St. Johann in Tirol

Am Montag, den 11. August machten sich einige unserer Kameraden auf den Weg nach St. Johann in Tirol um die Partnerkompanie zu besuchen. Sie hatten 2 Tage Fußmarsch vor sich, bis sie an ihrem Ziel waren, dort wurden sie herzlich empfangen und hatten einen geselligen Abend mit den Feller Schützen. Am 13. August machten sie sich wieder auf die Heimreise. Eine Woche später starteten von Tirol aus einige Schützen um den Ahrner Schützen einen



Empfang auf dem Keilbach Joch

Gegenbesuch zu machen. In den frühen Morgenstunden vom 22. August eilten wir unseren Kameraden auf das Keilbach Joch entgegen und haben sie dort mit Wein und Speck empfangen.

Von dort aus ging es weiter zur Hütte von unserem Hauptmann Hofer Walter, wo sie sich von den Strapazen erholten und eine Weile verblieben. Am Abend ging es in das Dorf runter, wo man sich dann in der Schützenstube wieder traf und es etwas länger dauerte bis man sich eine Gute Nacht wünschte. Am darauffolgenden Tag ging es auf der anderen Talseite wieder hoch zur Gruber Alm um den früheren Schützenkameraden Innerhofer Franz zu besuchen. Der Tag ging sehr rasch vorbei und man war wieder beim Ahrner Wirt angekommen, wo es fast schon hieß

VEREINE UND VERBÄNDE

wieder Abschied nehmen. Vorher wurde aber der Termin für die anstehende Feier vom 30jährige Bestehen der Partnerschaft auf den 8. und 9. August 2009 festgelegt. Am Sonntag, den 24. August ging es nach dem Frühstück wieder nach Hause.

3. Ahrntoula Kischtaschießen vom 3. bis 12. Oktober 2008

Auch heuer wurde wiederum ein Kischtaschießen abgehalten besonders für alle Interessierten von Nah und Fern. Es waren viel Schießbegeisterte nach St. Johann gekommen um sich zu messen, vor allem aus dem Pustertal, aber auch aus dem Eisack- und Wipptal und die entferntesten kamen aus Wasserburg am Inn. Den Ehrenschatz für diese Veranstaltung hat unsere Vizebürgermeisterin Gabi König übernommen, welcher wir auf diesem Wege nochmals ein „Herzliches Vergelt's Gott“ aussprechen möchten und uns auch für die Spende bei ihr bedanken möchten.

Ergebnisliste

Schützenklasse

1. Kirchler Markus SK Weißenbach
2. Walcher Günther SK St. Johann
3. Kirchler Erich SK St. Johann

Sportschützen

1. Mahlknecht Manuela
Sportschützen Brixen
2. Niederkofler Norbert
SK Ahornach
3. Niederkofler Monika
Sportschützen St. Lorenzen

Altschützen

1. Kaiser Heinrich MK St. Johann
2. Steger Franz Medus
3. Bauer-Naundorf Maria
Wasserburg am Inn

Veteranen

1. Mairhofer Josef Hobbyschütze
2. Kammerer Franz SK St. Lorenzen
3. König Johann SK St. Johann

Hobbyklasse

1. Nöckler Alfons MK St. Johann
2. Steger Johann
Freizeitkegler St. Johann
3. Ghedina Johann
Gilde St. Lorenzen

Damen

1. Kirchler Erika SK Ahornach
2. Steger Barbara Medus
3. Steger Andrea Medus

Zöglinge

1. Mölgg Tobias MK St. Johann
2. Gasser Daniel SK St. Johann
3. Larch Fabian SK Mareit

Schüler

1. Gruber David
Motocross Team Ahrntal
2. Oberkofler Kevin
Motocross Team Ahrntal
3. Seeber Julian Mennefeld

Kombinationsserie

- Walcher Günther SK St. Johann
Kirchler Erich SK St. Johann
Kirchler Markus SK Weißenbach

Mannschaftswertung

1. SK St. Johann
2. MK St. Johann
3. Sportschützen Brixen

Kischtascheibe

1. Steger Franz Medus
2. Gasteiger Stefan SK St. Johann
3. Zimmerhofer Erwin SK St. Johann

Glücksscheibe

- Seeber Julian Schüler

Sanierung Stöcklhäuslkapelle

Unserer langjähriges Mitglied Gasteiger Johann kam im letzten Jahr mit einer Bitte an die Kompanie, man möge doch etwas machen bei seiner Hauskapelle, nämlich der Stöcklhäuslkapelle, da das Dach nicht mehr dicht ist und auch die Mauern sehr unter der Feuchtigkeit zu leiden haben. Bereits im Jahre 1984 wurden schon mal Renovierungsarbeiten durchgeführt von der Schützenkompanie. Man nahm sich sofort dieser Aufgabe an und in den ersten Monaten im heurigen Jahr begann man mit unserem hochgeschätzten Pfarrer Markus Küer Kontakt aufzunehmen, wie man diese Sanierungsarbeiten abwickeln kann und auch welche Auflagen zu beachten sind. Dieser nahm wiederum mit den zuständigen Landesämtern Kontakt auf und sorgte auch um die Ansuchen für Beiträge und dergleichen. Das gesamte Dach wurde neu gedeckt mit Lärchenschindeln, bei den Außenmauern Entwässerungs- und Drainagearbeiten durchgeführt, sowie die gesamte Kapelle neu verputzt. Hier ist besonders unserem früheren Hauptmann Steger Franz zu danken, welcher sich diesem Projekt angenommen hat und sich auch um die anfallenden Arbeiten gekümmert hat, aber es ist auch allen anderen Schützen zu danken, welche tatkräftig mitgeholfen haben. An alle ein aufrichtiges Vergelt's Gott für die Erhaltung eines wichtigen Kulturgutes aus unserem Dorf. Die Kapelle erstrahlt nun wieder im neuen Glanz und für die gelungen Arbeiten wurde am 5. Oktober ein Wortgottesdienst bei der Kapelle abgehalten.

Schriftführer Kurt Gasteiger

VEREINE UND VERBÄNDE

Eine lange und intensive Rangglersaison ist wieder zu Ende gegangen

Es ist Zeit für einen Rückblick auf ein erfolgreiches und ereignisreiches Jahr. Zahlreiche Erfolge bei den Schüler und Seniorenrangglern zeugen davon, dass sich fleißiges und hartes Training gelohnt hat. Unser Verein war an allen Wettkämpfen im In- und Ausland, der heurigen Saison vertreten. Im Durchschnitt waren 14 Schülerrangler beteiligt, bei etlichen Rangeln waren es sogar über 20 Aktive. Mit dem neuen Vereinsbus haben wir gut 13.500 km zurückgelegt, über 6.700 km mit dem geliehenem Neunsitzers des Ski Club Ahrntal und ca. 11.000 km mit Privatautos, und dabei viele Sonn- und Feiertage geopfert. Da diese Aktivitäten mit viel Zeitaufwand und Spenden verbunden sind, möchten wir auf diesem Wege herzlichen Dank sagen, allen Rangglern, Eltern, Betreuern und freiwilligen Helfern, für ihren Einsatz und Mithilfe.

Ein ganz besonderer Dank gilt der Gemeinde Ahrntal für die finanzielle Unterstützung, sowie dem Land, und den Fraktionen St. Peter, St. Jakob, St. Johann, Lutlach und Weißenbach. Die Gemeinde Ahrntal hat auch einen Bus zum Alpengcupfinale in die Krimml organisiert, mit anschließendem Abendessen. Danke. Für die finanzielle Unterstützung danken wir vor allem auch unseren Sponsoren und Preisspendern.

Nach einem langen und erfolgreichen Jahr, haben sich die Athleten und Trainer eine Pause verdient, aber schon Mitte Februar wird mit dem Training für die Saison 2009 begonnen.

Im Namen des Ranggelverein Tauferer-Ahrntal wünschen wir allen Ahrntalern im In- und Ausland ein



Vereinsmeisterschaft am 17. August in Weißenbach

gesegnetes Weihnachtsfest und ein gutes, neues Jahr.

Unsere Jungs waren erfolgreiche Preissammler mit insgesamt:

1. Preis 33 mal
2. Preis 34 mal
3. Preis 35 mal
4. Preis 9 mal
5. Preis 4 mal

Südtirolcup Punkte-Wertung 2008

bis 6 Jahre:

1. Platz – 2. Platz

6 bis 8 Jahre:

4. Platz – 5. Platz

8 bis 10 Jahre:

1. Platz – 3. Platz

10 bis 12 Jahre:

1. Platz – 3. Platz – 4. Platz

12 bis 14 Jahre:

1. Platz

Südtiroler Meisterschaft 2008

- 1 mal 1. Platz

- 2 mal 2. Platz

- 1 mal 3. Platz

Südtiroler Meisterschaft VSS

- 3 mal 1. Platz

- 1 mal 2. Platz

- 1 mal 3. Platz

1. Platz in der Vereinspunkte-Wertung mit 382 Punkten vor Passeier mit 329 Punkten und Rodeneck mit 208 Punkten, Terenten 111 Punkte, Sarntal 45 Punkte und Villnöss 24 Punkte.

Die Erfolgreichsten in der Südtirol-Cup-Wertung:

bis 6 Jahren:

1. Kirchler Moritz

2. Tratter Simon

6 bis 8 Jahre:

4. Gruber Mathias

5. Tasser Lukas

8 bis 10 Jahre:

1. Laner David

3. Mölgg Luca

10 bis 12 Jahre:

1. Niederkofler Frederick

3. Maurer Philipp

4. Oberhollenzer Michael

12 bis 14 Jahre:

1. Ludwig Tobias

Tasser Hansjörg und Hartmuth

15 Jahre Weißes Kreuz Ahrntal

Ein großer Grund zum Feiern

Am 16. August fand die große Jubiläumsfeier zum 15 jährigen Bestehen der Sektion Weißes Kreuz Ahrntal in Luttach direkt neben dem Sektionssitz statt.

Zahlreiche Ehrengäste waren zu der Feierlichkeit erschienen um den angestellten und freiwilligen Mitarbeitern die besten Glückwünsche zu überbringen. Nach den Grußworten des Sektionsleiters Kirchler Roland wurde in einem Vergleich ein Einsatz vor 15 Jahren und ein Einsatz dieses Jahres vorgetragen. Entwicklungen in Sachen Rettungsmaßnahmen und Ausstattung der Einsatzfahrzeuge wurde dabei deutlich zu Tage gelegt. Ebenso wurde die 15 Jahr-Feier als Gelegenheit genutzt das neue Einsatzfahrzeug, ein VW Touran, für künftige Krankentransporte, feierlich einzuweihen. Dank der großzügigen Unterstützung nachfolgender Sponsoren konnte der Ankauf ermöglicht werden: Raika Tauferer Ahrntal, Ahrntaler E-Werk, Südtiroler Bergbaumuseum, ZH – General Con-

struction Company, Skigebiet Klausberg, Skigebiet Speikboden, Fraktion St. Peter, Gemeinde Ahrntal, Gemeinde Sand in Taufers, Gemeinde Mühlwald, Gemeinde Prettau.

Nach der Segnung durch Hochw. Franz Josef Campidell gab es einen weiteren Höhepunkt des Festes: die Ehrungen von 6 freiwilligen Mitarbeitern, die bereits seit 15 Jahren ihre Dienste im Zeichen des Vereins leisten: Roland Wasserer, Fischer Walter, Lingg Hugo, Oberkofler Paul, Außerhofer Erich und Hofer Alexander. Ebenso wurde Mair am Tinkhof Stefan für 10 Jahre freiwilliger Mitarbeit ausgezeichnet.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen wurde bei zwei Schauübungen der Einsatz der Mitarbeiter des Weißen Kreuzes veranschaulicht. Zuerst wurde die Versorgung eines Motorradunfalls nachgestellt und anschließend wurden die Maßnahmen bei einer Wiederbelebung erklärt und vorgeführt. Am späten Nachmittag klangen die Feierlichkeiten in geselliger Runde aus.



Im Bild handelt es sich um die Personen, die bereits seit 15 Jahren beim WK tätig sind
v.l.n.r.: Wasserer Roland, Fischer Walter, Lingg Hugo, Oberkofler Paul, Außerhofer Erich
weiter: Viz-Sektionsleiterin Steger Ingrid, Vizepräsidentin des WK Siri Barbara,
Sektionsleiter Kirchler Roland

Liebe Krippenfreunde!

Wieder ist ein Jahr vorüber. Heuer – bereits zum 14. Mal – wurde der traditionelle Krippenbaukurs unter der Leitung von Treyer Erich abgehalten.

So bauten wieder 7 Teilnehmer mit viel Fleiß und Begeisterung Orientalische- und Tiroler Weihnachtskrippen.

Zum Abschluss möchten wir im Rahmen einer Ausstellung die angefertigten Krippen vorstellen und alle Interessierte recht herzlich dazu einladen:

Am Sonntag, 21. Dezember 2008 in der „Alten Volksschule“ von Steinhaus. Segnung der Krippen durch H.H. Pfarrer Josef Profanter um 11. 00 Uhr, anschließend Ausstellung bis 19.00 Uhr.

Wir wünschen Ihnen weiterhin eine besinnliche Adventzeit, ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest sowie alles Gute, Glück und Gesundheit für das Jahr 2009.

Auf Ihr Kommen freut sich der Verein der Krippenfreunde von Steinhaus.



Erich Treyer

AVS Ahrntal

Der AVS Ahrntal ist ein Verein mit nahezu 1.000 Mitgliedern und hatte auch im letzten Jahr eine rege Tätigkeit zu verzeichnen.

Für Bergfreunde gab es wieder ein abwechslungsreiches Programm und viele verschiedene Angebote, die von Eisklettern über Skitouren bis zu anspruchsvollen Klettertouren reichten. Viel Zuspruch hatte auch heuer die Bergmesse für die verunglückten Freunde Bruno, Norbert und Lois. Die Kletterhalle in der Mittelschule St. Johann wird auch vom AVS betreut und kann von Groß und Klein gratis benutzt werden. Kletterbegeisterte können diese Möglichkeit während des Schuljahres zu folgenden Zeiten nutzen: Montag von 18.00 bis 22.00 Uhr und Mittwoch von 19.30 bis 22.00 Uhr.

Im Klettergarten Bruggerkofl in Prettau werden auch entsprechende Kurse angeboten.

Der AVS Ahrntal betreut 172 km Wanderwege und sorgt für deren Beschilderung und Instandhaltung. Die Betreuung des Wegenetzes erfordert einen großen Zeit- und Energieaufwand, der nur durch die ehrenamtliche Mitarbeit gewährleistet werden kann. Jedes Jahr werden die Wege begangen und notwendige Ausbesserungen durchgeführt. Von diesen Arbeiten profitieren Einheimische und Feriengäste, die in unserem Tal schöne Bergtouren und Wanderungen erleben können.

Die ganzen Wege sind in den letzten Jahren digital erfasst worden und können nun im Internet unter www.trekking.suedtirol.info abgerufen werden. Neben Gehzeiten sind Stützpunkte und Hütten sowie Schwierigkeiten und Besonderheiten

angeführt. Schöne Eindrücke vermitteln zusätzliche Bilder.

Für das bevorstehende Bergjahr 2009 ist wieder ein interessantes und umfangreiches Programm geplant.

Tourenprogramm AVS 2009

10.01.2009

Schnupperkurs Eisklettern

Georg Tel. 331 3667243

24.01.2009

Jahreshauptversammlung AVS

25.01.2009

Einfache Schitour in Schalders

Hildegard Tel. 340 3349013

14. – 15.02.2009

Gemütliches Schitourenwochenende in Villgraten

Andrea Tel. 347 5074195

01.03.2009

Schneesuhwanderung in den Sonnenuntergang

Andrea Tel. 347 5074195

14.03.2009

Schitour Seekofel (Prags)

Markus Tel. 348 3042006

29.03.2009

Schitour im Fanesgebiet

Eddi Tel. 348 3609206

05.04.2009

Schitour kl. Löffelspitz

Günther K. Tel. 348 2234140

16 – 17.05.2009

Schitour Mont Blanc

Günther K. Tel. 348 2234140

07.06.2009

Gedenkmesse und Wanderung

Peter Tel. 348 7391862

21.06.2009

Familienwanderung im Ahrntal

Andrea Tel. 347 5074195

27.06.2009

Kletterkurs Brugger Kofl für

Anfänger und Fortgeschrittene

Georg Tel. 331 3667243

11.07.2009

Klettertour Dolomiten

Georg Tel. 331 3667243

29.07.2009

Wandern ohne Auto,

Zwölfernock in Rein

Hildegard Tel. 340 3349013

23.08.2009

Bergtour Löffelspitz (St. Peter)

Hildegard Tel. 340 3349013

29. – 30.08.2009

Gletschertour Westalpen

Eddi Tel. 348 3609206

24.09.2009

Klettersteig „Oscar Schuster“

Plattkofel

Markus Tel. 348 3042006

05.10.2009

Wandern ohne Auto in Kasern

Hildegard Tel. 340 3349013

11.10.2009

Törggelewanderung

Hubert Tel. 348 7154603

Im Herbst

AVS Ball mal ganz anders

Günther K. Tel. 348 2234140

Dem Ausschuss gehört ein großer Dank für die gute Zusammenarbeit und den unermüdlichen Einsatz für die ehrenamtliche Arbeit.

Zahlreiche Mitglieder sind dem AVS bereits jahrelang treu und beweisen, dass hier Jung und Alt mit einem gemeinsamen Hobby zusammen finden. Neue Mitglieder sind im Alpenverein Ahrntal immer herzlich willkommen. Interessierte können sich an Hubert, Almar in Lutlach, Tel. 0474 671 764 wenden.

Der AVS Ahrntal freut sich auf ein schönes gemeinsames Bergjahr 2009. Berg Heil!

AVS-Jugend Ahrntal

Rückblick auf das vergangene Jahr – Ausblick auf das Kommende ...

Im vergangenen Jahr (September 2007 – September 2008) haben wir uns bei vielen aufregenden, spannenden, Mut erfordernden Aktivitäten „Herausforderungen“ gesucht, und diese gut gemeistert! Dabei freuten wir uns über insgesamt 469 Teilnahmen.

Im Oktober starteten wir mit einer gemütlichen Wanderung zur Kehlburg. Diese nahmen wir sofort ein und verteidigten sie mit selbstgebauten Schleudern. Im November ließen wir uns von Schneeregen nicht von einer romantischen Fackelwanderung abhalten. Viele bunte Lichter erhellten den Abend und die selbst gebratenen Kastanien schmeckten besonders gut.

Im Dezember galt es einen ausgefallenen Hindernisparcours mit Schlitten zu bewältigen. Angetreten war die AVS-Jugend unter Verstärkung der Eltern. Anschließend ließen wir das Jahr 2008 bei einer stimmungsvollen Weihnachtsfeier mit Diashow ausklingen. An diese Stelle ein herzliches Dankeschön den Eltern, die dieses Fest kulinarisch, großzügig ausrichteten.

Ins neue Jahr starteten wir voll Tatendrang und Abenteuerlust. So führte uns das erste Vorhaben nach Rein zum Eisklettern und Langlaufen. Im Februar wollten die Damen und Herren einmal für sich sein. Während sich die Mädels bei Yoga im Freien entspannten, ertüchtigten sich die Männer beim Pfeil- und Bogenbau, bevor man sich in Weißenbach traf, um bei Tee und Kuchen noch an „Koschta“ zu machen.

Zahllose Kletterkurse für Grund-

und Mittelschüler, die stets gut besucht waren, sowie die Teilnahme an einem Jugendprojekt des Jugendzentrum Aggregat und beim Puschtra Kindersommer, ebenfalls in Form von Kletterkursen, fanden statt. Bei den Kletterkursen wurden wir teilweise unterstützt von den Tourenleitern des AVS Ahrntal, Günther Kammerer und Edmund Plaickner, und dem Bergführer Philipp Unteregelsbacher. Wir bedanken uns für die gute Zusammenarbeit.

Im März stellten wir unsere „Wintertauglichkeit“ auf die Probe. Wir übernachteten in selbstgebauten Iglus auf der Steger Alm. Als Iglubauleiter konnten wir Peter Morandell, einen Erlebnispädagogen der Hauptleitung der AVS-Jugend, begrüßen. Mit tatkräftiger Unterstützung der Väter der AVS-Jugend wurden die Iglus rechtzeitig zur Abendzeit fertig. Nun, wie man in Iglus schläft, darüber gibt es geteilte Meinungen ... Eine tolle Erfahrung war es auf jeden Fall! Im April bestritten wir einen extravaganten Triathlon in Luttach. Waldlauf, Asphaltstockschießen und Minigolf waren die Disziplinen. Das Asphaltstockschießen wurde uns vom ortsansässigen Verein ermög-

licht, wir bedanken uns bei Karl Abfalterer für seine Mithilfe.

Im Mai machten wir uns mit einem vollbesetzten Bus – 72 Personen – auf die Reise ins Val di Non. Im Canyon Rio Sass sammelten wir aufregende überwältigende Eindrücke. Im Juni begaben wir uns in Begleitung der AVS-Jugend Sand in Taufers auf den Speikboden, um festzustellen, wie man ein Wochenende im Freien überleben kann, wenn man auf viele Hilfsmittel und Luxusgüter verzichtet, ein Überlebenstraining also. Wir bauten selber einen Backofen und dünsteten Gemüse in Erdmulden. Die heimlich mitgebrachte Salami beschlagnahmte nächstens ein Fuchs! Brennesselsuppe gehört auch jetzt noch nicht zur Lieblingsspeise der AVS-Jugend, aber wir haben das erlebnisreiche Wochenende gut überstanden. Im Juli galt es sich kreativ zu betätigen, beim Landartprojekt mit unserem künstlerischem Jugendführer Lois Steger. Der abschließend starke Regen wurde von der Jugend ebenfalls kreativ aufgenommen. Leider war das Wetter diesen Sommer allgemein nicht auf unserer Seite. Beim Zeltlager auf den Samhütten, wo wir auch



Iglubau auf der Steger Alm in Prettau

VEREINE UND VERBÄNDE



... vor dem Kletterkurs

unsere traditionelle Sonnenaufgangsandacht abhalten wollten, bot uns das Wetter eine breite Palette, etwas Sonne, viel Regen, Gewitter und sogar Schneefall.

Die Jugend trotzte standhaft und bei guter Laune jeglichem Wetter, und nur unter großem Protest zogen wir einen Tag früher als geplant ins Tal hinunter. Was uns sehr freute, dass trotz des Regens einige Leute in aller Frühe zu uns aufgestiegen sind, darunter auch Pfarrer Josef Profanter, um mit uns eine feierliche Andacht zu halten. Vergelt's Gott dafür! ... und genauso mutig, unerschrocken und tatkräftig starten wir in eine neue Saison, mit vielen neuen Vorhaben.

Das Jugendführerteam setzt sich heuer aus Oskar Lechner, Birgit Morbitzer, Barbara Holzer und Ruth Aschbacher und Lois Steger zusammen. Neu im Team begrüßen dürfen wir Sandra Oberfrank. Jede/r Jugendführer/in wird einige Aktionen übernehmen, diese planen, organisieren und durchführen, tatkräftig unterstützt von den anderen.

Die AVS-Jugendgruppe besteht seit über zwei Jahren in der Form wie sie jetzt ist. Eine Kerngruppe der Kinder ist immer mit dabei. Wir sind zusammengewachsen, und auch

zwei Jahre älter, um zwei Jahre reifer geworden. So geht unser Bemühen dahin, unsere Aktivitäten der aktuellen Altersgruppe anzupassen.

Weiterhin sollen Begegnungen mit der Natur, viel Spaß beim gemeinsamen Tun und (auch Grenz-) Erfahrungen sammeln im Vordergrund stehen. Es ist uns wichtig Herausforderungen zu schaffen, deren Erleben und Bewältigen die jungen Menschen stärkt. Wir wollen aktiv sein, uns gemeinsam bewegen ... in der Natur, aus uns heraus, weiterbewegen ... Emotion setzt sich aus dem lateinischen „ex“ – das bedeutet „heraus“, und aus „motio“ – was „Bewegung“ bedeutet zusammen. Emotionale Intelligenz ist der Sammelbegriff für Persönlichkeitseigenschaften und Fähigkeiten welche den Umgang mit eigenen und fremden Gefühlen betreffen. Selbstbewusstsein, Selbstmotivation, Selbststeuerung sowie soziale Kompetenz und Empathie wollen wir mit unseren Abenteuern angesprochen, angeregt, entfacht und gestärkt haben. Auch der Wahrnehmung wollen wir große Bedeutung schenken. Sich selbst und die eigene Befindlichkeit wahrnehmen, eigene Fähigkeiten erkennen einschätzen, ebenso wie erkennen und tolerieren eigener

Grenzen. Gewonnene Erfahrungen in diesen Bereichen kann in andere Lebensbereiche transferiert werden (Schule, Beziehungen ...) und zu einer Erweiterung des Handlungsrepertoires führen. Es ist unser Anliegen und unser Ziel die Lebenskompetenz der Jugendlichen zu unterstützen und zu stärken.

Das neue Programm

Jänner

Schitraining mit dem Ski Klub Ahrntal

Februar

Schnupperschitour und
Schneeschuhwanderung

März

2-tägiger Kletterkurs für
Grundschüler der AVS Jugendgruppe

April

Abenteuerliche Schatzsuche

1. Juni

Ausflug Krimmler Wasserfälle

Juni

5-teilige Klettereinheit für
Mittelschüler der AVS Jugendgruppe

21. Juni

Die längste Nacht! Johannisfeuer
zur Sommersonnenwende

Juli

AVS Jugendlager Gardasee

August

das Jugendteam macht Ferien

September

Traditionelle Wanderung
zum Sonnenaufgang und Andacht

Oktober

Tagesfahrt in die Kletterhalle
Innsbruck

November

AVS-Jugend hilft! Karitative Aktion

Dezember

Aktiver Jahresausklang
Diashow mit Jahresrückblick

Birgit und Oskar

VEREINE UND VERBÄNDE

Bergrettungsdienst Ahrntal

Das Jahr 2008 zeigt sich bisher (Anfang November) laut Statistik als ein durchschnittliches Jahr, es wurden 37 Einsätze bewältigt. 19 Ausrückungen wurden in der Gemeinde Prettau verzeichnet, 15 in der Gemeinde Ahrntal und drei außerhalb des primären Wachbereiches. Von 31 verunfallten Personen konnte 27 effizient geholfen werden, viermal musste

die Rettungs- leiter als Bergungaktion beendet werden. Im Jänner fanden Neuwahlen statt, die eine Änderung im Rettungsstellenausschuss mit sich brachten. Die neuen Mitglieder sind: Auer Josef, Rettungsstellenleiter, Lechner Oskar, Kassier und Stellvertreter, Außerhofer Günther, Schriftführer, Hofer Erwin und Lechner Stefan, Technische Leiter.

Geplante Schwerpunkte für die aktuelle Verwaltungsperiode sind der Ankauf von Sicherheitsausrüstung für die einzelnen Bergrettungsmänner und der Ankauf eines tiefschneetauglichen Fahrzeuges, um den veralteten Motorschlitten ersetzen zu können.

Josef Auer



Seniorenclub Steinhaus

Am 28. April 2008 feierte Frau Aloisia Mair Witwe Innerhofer vom *Kundla* ihren 90. Geburtstag. Zu Ehren der Jubilarin gestaltete Pfarrer Josef Profanter im Seniorenraum der Alten Volksschule von Steinhaus eine Andacht. Am gleichen Tag konnte auch Frau Rosa Gruber Zimmerhofer ihren 70. Geburtstag feiern. Für ihren Einsatz im Seniorenbereich und bei den „*Eschta-Koschta*“ sagen wir ihr ein großes Vergelt's Gott! Referent Adolf Niederkofler überbrachte die Glückwünsche der Gemeindeverwaltung. Den Jubilarinnen weiterhin alles Gute.

Die Eschta Koschta



Im Bild sitzend v.l.n.r.: Pfarrer Josef Profanter, Aloisia Mair Innerhofer, Adolf Niederkofler
stehend v.l.n.r.: Rosa Marcher Stolzlechner, Rosa Gruber Zimmerhofer

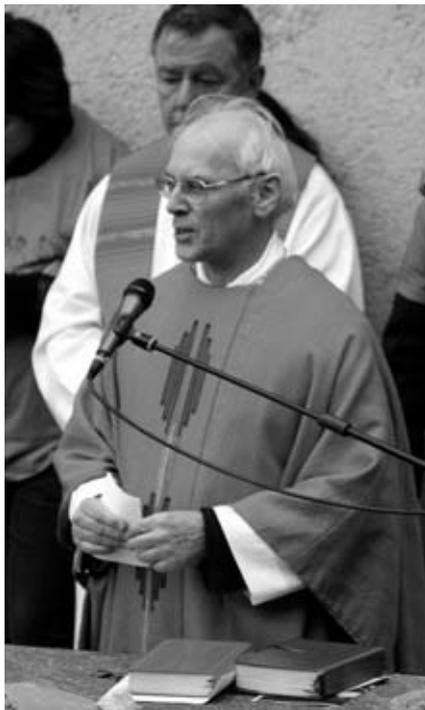
Menschen des Friedens – 29. Jugendwallfahrt des Dekanates Taufers

Was das Erfolgsgeheimnis der größten Wallfahrt des Dekanates Taufers und auch darüber hinaus ausmacht, ist wohl schwer zu sagen. Für jeden Pilger dürfte es wohl ein individuelles und spirituelles Erlebnis sein, sich auf den rund 30 km langen Fußweg zu machen und das über knappe 10 Stunden. Die heurige 29. Jugendwallfahrt galt auch als Abschluss der Glaubenswochen, die in den zwei vorausgegangenen Wochen im Dekanat angeboten und sehr gut besucht wurden.

An die 250 Menschen aller Altersstufen hatten es sich nicht nehmen lassen, trotz der herbstlichen Frische, bereits am Start der selbigen ab Taufers an der 29. Jugendwallfahrt teilzunehmen.

Betend und singend, redend und schweigend zog die Pilgerschaft in Richtung Heilig Geist. Unter dem Motto „Menschen des Friedens“ wurden in den Ortskirchen Menschen vorgestellt, die sich für den Frieden eingesetzt haben bzw. einsetzen unter anderem Mutter Teresa, Papst Johannes Paul II, Cat Stewens sowie der Dalai Lama. So wurde in der Pfarrei Steinhaus die Pazifistin und erste Nobelpreisträgerin Berta von Suttner vorgestellt, die sich am Anfang des 20ten Jahrhunderts gegen den bevorstehenden Weltkrieg engagierte. Passend dazu wurde von der Singgruppe Steinhaus die Lieder „Mama ana achabag“ und „Ein bisschen Frieden“ gesungen.

Bis zum Abschlussgottesdienst in Heilig Geist war die Pilgerschaft auf ca. 600 Menschen angewachsen, welche von weiteren 600 Menschen erwartet wurden um mit ihnen gemeinsam die Heilige Messe zu feiern



Jugendseelsorger Sepp Torggler

und mit selbigen die Jugendwallfahrt feierlich abzurunden.

Die Hl. Messe zelebrierte Sepp Torggler, der Jugendseelsorger der

Diözese, gemeinsam mit einer Vielzahl von weiteren Seelsorgern u.a. mit Dekan Sepp Wieser und den gesamten Priestern des Dekanats Taufers.

Die Singgruppe Mallsemms aus St. Georgen sorgte mit viel Schwung und eindrucksvollen Liedtexten für die musikalische Umrahmung der Messe.

Trotz widriger Wetterbedingungen (Wind und Graupelschauer), erwärmten Sonnenstrahlen während der Gabenbereitung die Herzen der Menschen. Der Messe anschließend wurde bei Tee und geteiltem Brot die Wallfahrt abgeschlossen und die Wallfahrer kehrten mit den Linienbussen sowie den eigenen Fahrzeug zum Ausgangspunkt der Wallfahrt zurück.

Jugenddienst Dekanat Taufers



2. Teldra Familienfescht der Zweigstellen des Ahrntales

2007 war die Idee eines gemeinsamen *Teldra Familienfeshtes* geboren. Und am 12. Oktober 2008 fand das 2. Mal dieses Fest statt. Alle Zweigstellen des Ahrntales, Weißenbach, Luttlach, St. Johann, Steinhaus, St. Jakob und St. Peter, fieberten nach wochenlangen Vorbereitungen diesem Sonntag entgegen. Bei strahlendem Herbstwetter feierten zahlreiche „Tölderer Familien“ mit Familienseelsorger Toni Fiung einen Gottesdienst, der unter dem Motto „Gemeinschaft trägt Früchte“ stand. Toni Fiung verstand es wie immer Alt und Jung mit seiner Begeisterung mitzureißen. Der Kinderchor St. Peter umrahmte die Messe mit seinen zum Thema passenden Liedern. Anschließend stärkten sich alle beim Mittagessen, um sich dann bei den zahlreichen Spielmöglichkeiten zu unterhalten. Sackhüpfen, Freund-



schaftsbänder knüpfen und Gesichtsmalereien sorgten bei Groß und Klein für viel Spaß. Wie bereits im vorigen Jahr, so wurde auch heuer wieder sehr großer Wert auf familienfreundliche Preise gelegt. Trotzdem konnten sich die Zweigstellen über einen Reinerlös freuen, der heuer zum größten Teil der Organisation Kinderherz gespendet wurde. „Kinderherz“ verhilft vielen Eltern von herzkranken Kindern zu neuem

Mut und gibt Ihnen Hilfe und Informationen. Jedes Jahr kommen in Südtirol 50 bis 60 Kinder mit einem Herzfehler zur Welt.

Es hat die ehrenamtlichen Mitarbeiter des KFS Ahrntal deshalb besonders gefreut, als die Koordinatorin der Organisation, Dr. Martina Ladurner, der Einladung ins Ahrntal gefolgt ist. Im Rahmen eines Treffens mit den Vertretern der Zweigstellen wurde ihr ein Scheck überreicht.

KFS – St. Johanner Familien feiern 20-Jahr-Jubiläum

Es war ein gebührender Anlass zum Feiern: die Zweigstelle St. Johann des KFS (Katholischer Familienverband Südtirol) feierte kürzlich ihr 20jähriges Bestehen und ließ es sich dabei nicht nehmen, etwas auf die Vergangenheit, die Zukunft und die Gegenwart der Zweigstelle mit ihren Tätigkeiten zu blicken.

Tatsächlich ist es bereits 20 Jahre her, dass einige engagierte Frauen und Männer beim traditionellen Weihnachtsmarkt beschlossen haben, auch in St. Johann Familien zu werben – mit großem Erfolg. Am Faschingsdienstag im Jahre 1988 begann die Tätigkeit des Familienver-

bandes St. Johann dann offiziell und seitdem arbeiten zahlreiche ehrenamtliche Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen im Dorf an der Umsetzung von Aktionen und Initiativen zugunsten der Familien fleißig mit. Verschiedene Veranstaltungen wurden in das Programm aufgenommen wie



Kinder beim der 20-Jahre Feier

z.B. Kinderfeste, Faschingsfeiern, Familienwanderungen, Gottesdienste, Kreuzwegandachten, Vorträge, Seminare und vieles mehr. Ein besonderes Anliegen waren dem Ausschuss die Spielplätze, für deren Einrichtung er sich sehr eingesetzt hat. Viele dieser Tätigkeiten wurden von den nachfolgenden Ausschüssen weiter angeboten und werden bei der Bevölkerung auch heute noch gut angenommen. 20 Jahre ist ein schöner Anlass, sich bei all jenen zu bedanken, die die Zweigstelle ins Leben gerufen haben und das Bestehen bis heute mit ihrer Unterstützung ermöglichen. Ein herzliches Vergelt's Gott.

Fußballsommerncamp Ahrntaler Jugendlicher mit Brescia Calcio

König Fußball regierte im Juni nicht nur in Wien und Basel, sondern auch im Tauferer Ahrntal. Bereits zum dritten Male organisierte der Schulsprengel Ahrntal, heuer erstmals in Zusammenarbeit mit dem Schulsprengel Sand in Taufers und den Amateursportvereinen Ahrntal und Taufers, den Fußballcamp „Stage-Blu Camp“. Dabei wurde Grund- Mittel- und Oberschülern die Gelegenheit geboten, für drei Wochen mit gleichaltrigen Jugendlichen aus Brescia Fußball zu spielen und viele andere sportliche Tätigkeiten auszuüben. Dass das Projekt heuer zum 3. Male stattfinden konnte, verdanken wir gewissermaßen unserer Italienischlehrerin Bergamo Giuseppina. Sie war es, die die Kontakte mit den Verantwortlichen des Fußballclubs Brescia Calcio hergestellt und die Koordination übernommen hat. Insgesamt 41 Teilnehmer aus dem Raum Tauferer Ahrntal nahmen am Projekt teil. Trainer Maurizio Gilardi, einst Profispieler beim Serie A-Club Brescia Calcio verstand es auf professionelle Art und Weise, zusammen mit seinem Team, den

Jugendlichen ein abwechslungsreiches und interessantes Programm zu bieten. In den letzten zwei Jahren waren die jungen Kicker im Ahrntal untergebracht und jagten dem runden Leder auf dem Fußballplatz von St. Martin hinterher. Heuer spielten sich die Trainingseinheiten erstmals in Mühlen ab. Der sportliche Leiter des Vereins Angolino Mor bestätigte sowohl den Ahrntalern als auch den Tauferern optimale Strukturen. Das Projekt ist bei allen Teilnehmern und deren Eltern wiederum sehr gut angekommen. Mit sichtlichem Stolz nahmen die jungen „Azzurri“ zum Abschluss aus der Hand des Trainers Maurizio die Teilnahmeurkunde, verliehen von „Brescia Calcio“, entgegen. Es ist uns gelungen, einige grundlegende Bedürfnisse, die im Ahrntal bestehen für einige Zeit abzudecken. Zum einen konnte man berufstätigen Eltern entgegenkommen, in dem ihre Schützlinge für drei Wochen sinnvoll betreut wurden, zum anderen wurde unseren Schülern die Gelegenheit geboten unter fachmännischer Anleitung ihre Fußballtechniken zu vertiefen.

Zum dritten wurden die Jugendlichen dazu angeleitet, wozu im Tauferer Ahrntal außerhalb der Schulzeit kaum Möglichkeit besteht, nämlich Italienisch zu sprechen. Wer sich auf dem Spielfeld, beim Essen oder bei den Freizeitbeschäftigungen verständigen wollte, war gezwungen sich der 2. Sprache zu bedienen. Die Koordinatorin des Projektes staunte, wie ungezwungen sich Ahrntals Jugend mit den italienischen Freunden aus Brescia unterhielt und verständigte. Das Ganze wäre nicht zustande gekommen, hätte nicht das Amt für Schul- und Hochschulfürsorge, im Rahmen der Familienförderung, den Großteil der Spesen übernommen. Dafür gebührt der Landesverwaltung öffentlicher Dank. Der Schulsprengel Ahrntal hofft, dass im nächsten Jahr, wenn „Brescia Calcio“ sein Trainingslager erneut im Tauferer Ahrntal aufschlägt, die Jungs wieder mit von der Partie sein dürfen und das Land das Projekt zur Freude der Kinder und Eltern finanziell unterstützt.

Agnes Feichter Schulsprengel Ahrntal



Heimatbühne St. Johann

Heuer blickt die HB St. Johann ganz besonders gerne auf ein erfolgreiches Theaterjahr zurück. Der Höhepunkt dieses Jahres war ohne Zweifel die offizielle Einweihungsfeier unseres Proben- und Lagerraums gemeinsam mit der Bibliothek am 31. Mai 2008. Die Feier wurde von verschiedenen Beiträgen der Schüler der Grund- und Mittelschule umrahmt, auch einige Spieler der HB St. Johann gaben eine kurzen Sketch zum Thema Schule zum Besten.



Der Obmann Georg Oberkofler betonte, wie sehr die HB St. Johann dieser Räumlichkeiten bedarf und freute sich, nach so langer Zeit des Wartens, nun diesen Probenraum einweihen und segnen lassen zu können. Abschließend richtete er einen großen Dank an die Gemeindeverwaltung und den Schulsprengel Ahrntal.

Momentan ist die HB St. Johann dabei, den Proben- und Lagerraum einzurichten. Nach der Fertigstellung wird nochmals eine Feier mit allen Freunden und Gönnern der HB St. Johann stattfinden.

Bereits im letzten Herbst wurde für das Stück „*Einer spinnt immer*“ im neuen Raum geprobt. Dieser Lachschlager sorgte beim Publikum für großen Spaß und bescherte den Spielern und dem Spielleiter Walter Kai-

ser, der selbst eine Doppelrolle spielte, stürmischen Applaus.

Im Gegensatz zum letzten Jahr, wo es beim „*Moschtan Moscht*“ stürmte und schneite, strahlte heuer die Sonne in St. Martin und eine große Zahl an Besuchern kauften beim „*Standl*“ der HB St. Johann Kastanien, Glühwein und Tee. Viele davon haben auch am Schätzspiel teilgenommen. Es musste das Gewicht eines großen Behälters, gefüllt mit Kastanien, geschätzt werden. Die 10 Personen, die das Gewicht am genauesten geschätzt haben, sind auf unserer Homepage www.heimatbuehne.it ersichtlich. Sie gewinnen je 1 Eintrittskarte zum nächsten Stück der HB St. Johann „*Die Schlafkrankheit*“. Seit Oktober probt das Team um Walter Kaiser und freut sich auf volle Ränge an den Aufführungstagen.

Termine

Sonntag, 28.12.2008

um 20.00 Uhr

Dienstag, 30.12.2008

um 20.00 Uhr

Samstag, 03.01.2009

um 20.00 Uhr

Sonntag, 04.01.2009

um 15.00 Uhr

Montag, 05.01.2009

um 20.00 Uhr

Dienstag, 06.01.2009

um 17.00 Uhr

Platzreservierungen erwünscht. Möglich ab 20.12.2008 unter Tel. 349 6992139 (Montag bis Samstag von 17.00 – 19.00 Uhr; Sonntag und Feiertage von 10.00 – 12.00 Uhr).

*Obmann Georg Oberkofler
Schriftführerin Kerstin Niederegger*

Bad Boys Steinhaus – Mission Wiederaufstieg

Nachdem in der letzten Saison in der Goldenleague das Ziel Klassenerhalt nach der guten Vorrunde mit Platz 4 und einer miserablen Rückrunde schlussendlich nicht erreicht wurde, gehen die Badboys dieses Jahr in ihre 2. Silverleague-Saison. Im ersten Anlauf wurde vor 3 Jahren als Neuling sensationell der Aufstieg geschafft. Das muss in diesem Jahr auch wieder das erklärte Ziel der Mannschaft sein.

Um dieses Ziel zu erreichen wurden bereits Mitte Juli die Neuwahlen angesetzt, als Präsident wurde Matthias Innerbichler bestätigt und auch Spielertrainer Harry Egger bleibt im Amt. Das Team blieb im Großen und Ganzen beisammen, so dass eine eingespielte Mannschaft in die Saison startet.

Wenn wir im Gegensatz zum letzten Jahr vom Verletzungspech einigermaßen verschont bleiben, sollte es durchaus möglich sein, die gesamte Meisterschaft um die Top-Plätze mitzuspielen, und sich so eine gute Ausgangsposition für die Playoffs zu verschaffen. Nachdem wir in den letzten 2 Jahren ziemlich viel Lehrgeld in der Goldenleague bezahlt haben, gilt es nun, sich vor allem im taktischen Bereich deutlich zu verbessern.

Denn körperlich und kämpferisch hatten wir in der ersten Liga selten den kürzeren gezogen, allerdings brachten wir uns durch einige, oft ziemlich dumme Gegentore selber um den Lohn unserer Arbeit. Bleibt zu hoffen, dass in diesem Jahr der Aufwand, den wir für diesen Sport betreiben, endlich wieder belohnt wird, und wir eine erfolgreiche Saison bestreiten werden.



Leider verletzten sich gleich zu Beginn der Vorbereitung mit Hofer Eduard (Kreuzbandriss) und Helmut Lahner (Bänderriss am Knöchel) gleich 2 wichtige Spieler, und so nehmen wir die Vorrunde mit einem ziemlich kleinen Kader von 15 Spielern in Angriff.

Die Heimspiele bestreiten die Badboys wie schon in den vergangenen Jahren in der Brunecker Leitner-Solar-Arena. Termine und Beginnzeiten kann man auf unserer Internetseite unter www.badboys-steinhaus.com in Erfahrung bringen.

Ein Unentschieden zum Saisonauftakt am 16.11.2008

Mit einem mageren 1:1 gegen Welschnofen sind die Bad Boys in die neue Saison gestartet. Trotz einer Vielzahl an hochkarätigen Möglichkeiten gelang uns nur 1 Tor – Chancenauswertung mangelhaft. Dabei erwischten wir einen Auftakt nach Maß und hätten bereits nach 20 Sekunden in Führung gehen müssen. Diese fiel schließlich in der 5. Minute in Unterzahl, Daniel Platter nimmt einem Gegner den Ball ab, startet einen Sololauf auf der rechten Seite und bedient den heranstürmenden Martin Hofer ideal, dieser braucht

den Ball nur noch ins leere Tor eingeschoben. Nur wenig später sind wir erneut in Unterzahl, diesmal müssen wir ein Gegentor hinnehmen. Ein Schuss aus kurzer Distanz wird unglücklich abgefälscht – 1:1.

Die Bad Boys bestimmen in der Folge das Spielgeschehen klar und kommen zu einigen „100%igen“. Doch vor dem Tor agiert man zu einfallslos und probiert es immer wieder mit derselben Masche, die der Goalie stets durchschaut.

Nach der Pause dasselbe Bild – die Bad Boys schnüren den Gegner in dessen Drittel ein, Tor will aber keines mehr gelingen. Es bleibt beim 1:1. Fazit: Spielerisch eine Klasse besser als der Gegner, die Chancenauswertung muss sich aber noch gewaltig bessern – zuviele Strafminuten. Ein besonderer Dank im Namen aller Badboys gilt unseren Sponsoren: Volksbank, Heischupfe, Almdiele, Hexenkessel, Haidacher, Fitnessstudio Easyfit, Firma Huber, Firma Steger Manfred, Talstube und FP und allen Mitgliedern, die uns auch dieses Jahr wieder unterstützen und ohne die eine erfolgreiche Saison erst gar nicht möglich wäre.

VEREINE UND VERBÄNDE

Eröffnung und Einweihung des Eltern-Kind-Zentrum (ELKI) Ahrntal

Anfang Mai 2008 ist in Steinhaus von fast 20 engagierten Eltern aus dem gesamten Gemeindegebiet der Verein „Eltern-Kind-Zentrum Ahrntal“ ins Leben gerufen worden. Primäres Ziel des Vereins ist es, einen offenen Treffpunkt für Mütter, Väter, Großeltern und andere Erziehende mit Kindern zu schaffen. Zu diesem Zweck hat die Bezirksgemeinschaft Pustertal dem Verein Räume im Pfisterhaus in Steinhaus zur Verfügung gestellt, welche über die Sommermonate eingerichtet wurden. Seit Oktober ist das ELKI nun regelmäßig für alle Interessierten mit Kindern geöffnet.

Am 9. November wurde das ELKI auch offiziell eröffnet und eingeweiht. Viele Familien waren gekommen um dieses Ereignis gemeinsam mit den Gründungsmitgliedern zu feiern. Nach den Grußworten der Ehrengäste segnete Pfarrer Josef Profanter die neuen Räumlichkeiten und mit einem gemeinsamen Lied wurde der offizielle Teil des Nachmittags feierlich abgerundet. Danach konn-

ten sich alle Anwesenden in den kindgerecht eingerichteten Räumen umsehen und sich bei einem reichhaltigen Büffet informieren und austauschen. Für die Kinder gab es mit dem Auftritt des Clowns Malona eine zusätzliche Überraschung. Er unterhielt sie prächtig mit allerlei Späßen und Zaubereien.

Die Gründungsmitglieder möchten sich auf diesem Wege nochmal recht herzlich bei allen bedanken, die in irgendeiner Weise zum Gelingen dieses Nachmittages beigetragen haben.

Öffnungszeiten Elki

Dienstag
von 9.00 bis 11.00 Uhr
Donnerstag
von 15.00 bis 17.00 Uhr

Weitere Veranstaltungen

Samstag, 10.01.2009

Samstag ist Papatag: Väter mit ihren Kindern treffen sich um 15.00 Uhr im Klausiland zum gemeinsamen Rodeln, Rutschen, Swisssbobfahren ...

Montag, 19.01.2009

Schnipp-Schnapp – Ab mit den langen Haaren. Die Friseurin kommt ab 15.00 Uhr ins Elki

Dienstag, 17.02.2009

Vortrag „Die häufigsten Notfälle im Kindesalter“ im Haus am Bühel in St. Jakob um 20.00 Uhr.

Auch im Frühjahr sind bereits wieder viele interessante Veranstaltungen geplant, so z.B.:

LoLa – Kindergarten (Erstes sanftes LOsLassen von den Eltern für Kinder ab 2 Jahren)

Geburtsvorbereitungskurs

Krabbelgruppe

Puppentheater

Kinder und Musik

Vortrag „Richtig versichert in der Familie“

Mehr Informationen dazu gibt es im neuen Programmflyer ab Ende Jänner, unter www.gemeinde-ahrntal.net oder direkt im Elki.



So viel Leben in der Alten Volksschule!

Das Jugend- und Kulturzentrum „Alte Volksschule“ im Ahrntal ist ein lebendiges Haus: Es ist ein Haus wo sich unterschiedliche Generationen und verschiedene Vereine treffen. Allwöchentlich treffen sich die Senioren zum Karten spielen und die Jungschar zum Basteln oder zum Spielen. Die Schützen von Steinhaus halten regelmäßig ihre Sitzungen ab und der Katholische Familienverband organisiert die eine oder andere Aktion. Das ganze Jahr über proben Bands in den Proberäumen und im Herbst werkeln die Krippenfreunde in der Werkstatt und schaffen kleine Kunstwerke.

Nicht zu vergessen bleibt die Jugendgruppe Aggregat, die für die Leitung der Alte Volksschule verantwortlich ist und zudem ein umfassendes Programm für Kinder, Jugendliche, junge Erwachsene und Erwachsene für das ganze Jahr anbietet. Der ehrenamtlich tätige Ausschuss, die sechs Hauptamtlichen und viele Ehrenamtliche setzen sich dafür ein.

Jugend- und Kulturaustausch mit der Partnergemeinde Haar

Mit der Jugendkulturgruppe Haar bei München, aus der Partnerstadt der Gemeinde Ahrntal, verbindet die Jugendgruppe Aggregat mittlerweile eine jahrelange Freundschaft. War es am Anfang vor allem die Musik, die die beiden Jugendzentren miteinander verband, so sind es mittlerweile auch inhaltliche Themen, wie zum Beispiel die unterschiedlichen Lebenswelten von Stadt und Land. Die Jugendlichen haben mit diesem Austausch die Möglichkeit, über den Tellerrand hinauszublicken und viel Neues kennenzulernen, grenzüberschreitende Freundschaften zu schließen und diese auch – aufgrund des regen Kontakts – zu halten.

Dieses Jahr reisten die Haarer Jugendlichen im Februar zu einem Ski- und Snowboardwochenende an. Gemeinsam mit den Ahrntaler Jugendlichen ging es dann die Pisten rauf und runter und am Abend gab es noch ein Konzert im Aggregat. Der



Jugendkulturaustausch mit Haar

Gegenbesuch in München fand im Juni statt. Dort ging es unter anderem über das Dach des Olympiastadions und zu einem gemeinsamen Abenteuerflug in die Therme Erding.

Mobile Jugendarbeit in der Gemeinde Ahrntal

Mit August wurde das Projekt „mobile Jugendarbeit in der Gemeinde Ahrntal“ abgeschlossen, das von März 2007 bis August 2008 fester Bestandteil der Jugendarbeit im Ahrntal war. Im Wesentlichen ging es dabei um die Unterstützung des Jugendtreffs St. Johann und des Jugendtreffs Weißenbach. Für die Jugendgruppe Aggregat war das Projekt eine Bereicherung und das hat auch gezeigt, dass die mobile Jugendarbeit – aufgrund der besonderen Ausrichtung des Gemeindegebietes – ein wesentliches Charakteristikum der Jugendarbeit im Ahrntal ist.



Der heuer neu gewählte Aggregat Ausschuss

VEREINE UND VERBÄNDE



Gemütliches Garten-Grillfest mit der Gruppe Landor im Juli

Dem Ausschuss der Jugendgruppe Aggregat war es deswegen ein besonderes Anliegen, weiterhin die beiden Jugendtreffs zu begleiten, auch nach Projektende. Dieser Aufgabe kommt nun Marion Plank, die neue mobile

Jugendarbeiterin, nach. Sie garantiert die Öffnungszeiten in Weißenbach und ist dort die Ansprechperson für die Jugendlichen. Dem Ausschuss des Jugendtreff St. Johann steht sie mit Rat und Tat zur Seite.



Kletterkurs im Rahmen von SÖÜ in Zusammenarbeit mit den AVS Ahrntal

Leben erleben

Das Jugendzentrum Aggregat hatte heuer erstmals die Idee, die Jugendarbeit im Ahrntal unter ein Jahresmotto zu stellen. So wurde ein Projekt zum Thema „Lebenskompetenzen“ entwickelt und umgesetzt. Ziel dieses Projektes war es, durch verschiedenste Angebote, die Jugendlichen in ihrer Entwicklung zu unterstützen und ihnen die Möglichkeit zu bieten, sich Lebenskompetenzen anzueignen. Das Projekt umfasste insgesamt 12 verschiedene Aktionen – von Februar bis Dezember. Dabei wurden Aktionen zu Themen Alkohol, Sexualität, Gewalt, Sinneserfahrungen und auch Verkehrssicherheit durchgeführt. Es wurde darauf geachtet, ein möglichst vielseitiges und jugendgerechtes Angebot zu entwickeln.

Pro Teilnahme an einer SÖÜ-Veranstaltung gab es einen kleinen SÖÜ-Aufkleber, der auf einer Sammelkarte gesammelt werden konnte. Der Projektabschluss wurde mit einem kleinen Festakt gefeiert, bei welchem auf den Gewinner der Sammelkartenaktion ein kleiner Preis wartete. Das Projekt war für die Jugendgruppe Aggregat und Günther Eder, Hauptverantwortlicher für das Projekt, ein toller Erfolg, da sehr viele Ahrntaler Jugendlichen Freude hatten, an den verschiedenen Aktionen teilzunehmen. Gedankt sei auch den Sponsoren, ohne die SÖÜ nicht hätte realisiert werden können: der Gemeinde Ahrntal, dem Amt für Jugendarbeit, der Stiftung Sparkasse und einigen einheimischen Ahrntaler Betrieben.

Alexia Oberstolz (Leitung)
Günther Eder (Jugendarbeiter)

LESER SCHREIBEN UNS

Feier des Jahrgangs 1938 am 4. Oktober 2008

Die 70jährigen aus Luttach und Weißenbach trafen sich am Kirchplatz von Luttach. Traditionsgemäß begann die Jahrgangsfeier mit einem Wortgottesdienst, den freundlicherweise Herr Pfarrer Christoph Wiesler gestaltete. Im Gebet wurde auch denen gedacht, die nicht an der Feier

teilnehmen konnten, sowie den Kranken und den bereits Verstorbenen. Für 19.00 Uhr wurden die Jubilare ins Hotel Alpenblick zu einem vorzüglichen Abendessen eingeladen, bei dem auch die meisten Ehepartner teilgenommen haben. Die Organisatoren des Treffens waren sehr erfreut, dass so viele der Einladung gefolgt waren.

Nach einem geselligen Abend wurde vereinbart, zum 75. Jubiläum wieder ein Treffen zu organisieren. So sei allen 70ern und ihren Partnern für die zahlreiche Teilnahme gedankt, auf dass wir uns spätestens in 5 Jahren gesund und munter wiedersehen.

Hugo Lingg



Dr. Egon Kühebacher
Herzog-Tassilo-Straße 15
39038 Innichen

Ich danke Ihnen ganz herzlich für die schon seit längerer Zeit erfolgte Zusendung Ihres Gemeindeblattes. Unter den vielen mir bekannten Gemeindeblättern gehört die von

Ihnen vorbildlich gestaltete Zeitschrift zweifellos zu den Spitzenreitern. Ich freue mich immer, wenn der *Tölderer* bei mir eintrifft, und lese ihn von Anfang bis zum Ende. Mit besonderem Interesse lese ich die Berichte über die Zusammenarbeit mit den Nachbargemeinden auf der anderen Seite des Alpen-

hauptkammes, besonders mit De-freggen und Zillertal. Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Freude bei Ihrer schönen Arbeit im Dienste unserer Heimat Tirol.

*Alles Gute und
nochmals herzlichen Dank
Egon Kühebacher*

LESER SCHREIBEN UNS

Zur Erinnerung an meinen Vater Alois Kirchler

„Mein Vater war ein Wandersmann“
... den man im ganzen Ahrntal kannte. Mit dem großen Fahrrad fing es an und alles was Platz hatte, lud er auf. Zuerst die vier ältesten *Gitschilan* (Töchter) um ein Foto zu machen. Später benützte er einen Dreiradler und ein Lieferauto.

Er fuhr als Wanderhändler Tal ein und Tal aus. Er kaufte und verkaufte alle möglichen Sachen, z.B. altes Eisen, alte Lumpen (Hudern), alte Bauernmöbel und Schweinehaare (im Tal *Focknhou* genannt).

Auch Butter, Eier, Graukäse, Kartoffeln und Kräuter kaufte er von den Bauern. Unsere Mutter verkaufte dann manches davon wieder im kleinen *Ladile*. Vieles benötigten wir ja zum Eigenverbrauch, denn wir waren eine sehr große Familie; neun Kinder an der Zahl.

Im Spätsommer war dann die Preisbeer- und Pilzezeit. Das war in meiner Kindheitserinnerung eine sehr schöne Zeit. In Prettau gab es die schönsten *Granten* (Preiselbeeren). Dort kannte der Vater wohl fast jedes Haus und die Leute waren froh, wenn der *Lois* kam um ihnen die Ware abzukaufen. Zu Hause durften wir ihm dann helfen die *Granten* mit der so genannten Windmühle zu putzen. Die Pilze wurden aufgeschnitten und getrocknet. Die jungen und frischen Pilze kauften die italienischen Urlaubsgäste gern. Die Pfifferlinge und Stockschwämme brachte mein Vater morgens in aller Früh auf den Markt nach Mestre bei Venedig.

Auch auf die Märkte gingen wir Ältesten mit dem Vater zusammen, um dort gemeinsam die Ware anzubieten. Früher wie heute sehr beliebt



war bei den Leuten das *Moschtan* – *Maschtl* (Martinimarkt).

An einen traurigen Tag in den 60er Jahren kann ich mich noch gut erinnern. Es herrschte damals im Tauferer-Ahrntal eine große Spannung und Unruhe. Vater war Tal auswärts, wahrscheinlich etwas zu *handeln*. Viele Leute, darunter auch mein Vater wurden in Sand in Taufers festgehalten und mit Waffen bedroht.

Unsere Mutter und wir Kinder (die zwei jüngsten waren damals noch nicht geboren), beteten und hofften, es möge nichts passieren. Bis spät in die Nacht hockten wir beim Stubenfenster, bis der Vater endlich erschöpft, aber gesund wieder nach Hause kam.

Regina Kirchler St. Johann

LESER SCHREIBEN UNS

Dem Feucht Seppel zum 80. Geburtstag

Im Ahrntal ist er als *Feucht Seppel* aus Luttach bekannt, da er aber bereits vor vielen Jahrzehnten nach Österreich ausgewandert ist, kennt man ihn auch als den *Sepp* von Mayrhofen. Er war langjähriger Senner auf der Rachhüttenalm im Zillertal. Den Kontakt zum Ahrntal hat er aber in all den Jahren nie abgebrochen. Nun ist es so weit. Am 16. November feiert Josef Tasser seinen 80. Geburtstag.



Ist es nicht toll?

Du machst die 80 voll!

Auf 80 Jahre blickst du zurück, auf manche Sorgen, manches Glück. Man muss es einmal deutlich sagen: Hast viel geschafft in all den Jahren! Bis immer da, wenn man dich braucht und jung geblieben bist du auch.

Bleib wie du bist,
treib's nicht zu toll,
dann machst du auch die 100 voll.

Fam. Klammer

Ich bin vom *Tölderer* begeistert. Bin selbst vom Ahrntal (Grabner Luttach) und freue mich auf den Erhalt des Mitteilungsblattes.

Mit freundlichen Grüßen
David Oberleiter

Mit freundlichen Grüßen aus Westfalen möchte ich vielen herzlichen Dank sagen für die Zusendung des *Tölderer Blattes*.

Mit großer Freude lese ich dann immer die Neuigkeiten aus dem Ahrntal und auch Geschichten aus früheren Zeiten. Besonders die Beiträge vom Bergrichter Franz und vom *Dökta* (Doktor) Elmar finde ich immer gut. Im Juni Heft haben mich die Kriegserlebnisse vom *Geiregg Niggel* besonders beeindruckt, aber auch die leidvolle Geschichte vom *Groubn Heinrich* ist mir zu Herzen gegangen. Als Kind habe ich den *Niggel* oft gesehen, wie er am Kreuz vor unserem Nachbarhaus den Hut abnahm und eine Kniebeuge machte. Dem *Groubn Heinrich* wünsche ich ein friedliches und gesundes Alter. Seine Taten und die Opfer all der Anderen waren damals notwendig, und ich glaube auch nicht umsonst.

Bei meinen seltenen Besuchen in Ahrn bin ich immer sehr beeindruckt von den großen Veränderungen, die seit meiner Abwanderung im Jahre 1956 zu beobachten sind. Die vielen Hotels und Pensionen links und rechts der Ahr bringen sicher viel Geld und Wohlstand ins Tal aber auch viel Hektik und Unruhe. Ich glaube es ist fast des Guten zu viel. Bekannte und Freunde loben Südtirol als ein sehr schönes Land. In Meran, Kastelruth, Gröden aber auch im Ahrntal waren schon viele von ihnen. Tief beeindruckt erzählen sie dann von den Almen und Bergbauernhöfen auf steiler Höh'. Dort oben *hausen* die Leute und sind dabei noch glücklich.

Mir persönlich geht es hier in Westfalen ganz gut. Bin seit elf Jahren Rentner, Vater von vier Kindern und Opa von sechs Enkelkindern, des-

halb ist mir nie langweilig. Als Ausgleich habe ich die Arbeit im Garten. Meine netten Nachbarn lästern schon mal auf westfälisch Platt (*Da kannst ... men seien, de dummste Bauer het meest de dickste Tuffeln*). Danke, Danke! Hauptsache schöne Erdäpfel.

Allen Töderern alles Gute,
Gesund- und Zufriedenheit
Walter Marcher

Dank für die Juniausgabe des „*Do Töldra*“ mit den vielen interessanten Beiträgen. Vor allem der Bericht über Heinrich Oberleiter hat es mir angetan. Es war wirklich an der Zeit, an einen Mann zu erinnern, der, wie immer man zu seinem Tun stehen mag, seine Heimat geliebt hat: „Meine materielle Heimat musste ich verlassen, das macht mir mittlerweile nicht mehr viel aus. Wichtiger ist mir die geistige Heimat, in der es keine Grenzen gibt! „Diese geistige Heimat“ zu verlieren, sind wir wohl alle gefährdet.

Elmar Oberkofler

Seit einiger Zeit erhalte ich von Ihnen die *Töldra-Zeitung*. Dafür möchte ich mich ganz herzlich bedanken. Ich komme seit 8 Jahren ins Ahrntal, im Winter zum Skifahren und im Sommer zum Bergwandern. In dieser Zeit habe ich Land und Leute lieb gewonnen und freu mich deshalb immer über das Neueste aus meiner zweiten Heimat.

Liebe Grüße Monika aus Hamburg

MITTEILUNGEN UND INFOS

„Merkur“-Preis für das innovativste Projekt

Der Preis geht an das Projekt „**ahrntal natur**“ – naturprodukte & lebensfreude.

Auch heuer verleiht der Verband für Kaufleute und Dienstleister den „Merkur“-Preis an ein Südtiroler Unternehmen im Handels- und Dienstleistungsbereich. „Prämiert wird jener heimische Betrieb, der ein innovatives Projekt zur Steigerung der Lebensqualität erfolgreich umgesetzt hat“, erklärt der Direktor des Verbandes für Kaufleute und Dienstleister, Dieter Steger. Merkur war der altrömische Gott des Handels.

Um den veränderten Bedürfnissen der Kunden gerecht zu werden und im Wettbewerb die Nase vorn zu haben, sind neue Ideen mehr denn je gefragt. „Gerade im Handels- und Dienstleistungssektor sind innovative Geschäftsideen wichtig und bringen einen langfristigen Vorsprung“, meint Direktor Steger. Daher vergibt der Verband jährlich den Innovationspreis „Merkur“, der mit 3.000 Euro dotiert ist und von Tis (Techno Innovation Südtirol) gestiftet wird. Eine Fachjury hat in den vergangenen Tagen die vielen Einsendungen aus allen Bezirken des Landes unter die Lupe genommen und nach Prüfung der festgelegten Vergabekriterien den Sieger ausgewählt.

Den „Merkur“-Preis gewonnen hat das Projekt „**ahrntal natur GmbH**“. Hinter diesem Projekt stehen ein Kaufmann, ein Koch, ein Hotelier sowie ein Bauer.

„ahrntal natur“ hat es sich zur Aufgabe gemacht, Bauern, Einzelhändler und Gastronomen an einem Tisch zu bringen, das Verständnis untereinander zu fördern und in der Folge



Die vier Gründungsmitgliedern von „ahrntal natur“

die vielfältigen bäuerlichen Naturprodukte aus Südtirol zu einem unvergleichbaren Warenkorb zusammenzuführen.

Daraus entstanden ist eine Vermarktungsplattform, die sich als Brücke zwischen Landwirtschaft, Handel und Gastronomie versteht. Dazu wurde eine eigene Wort- und Bildmarke entwickelt.

Die Idee „vom Bauern zum Händler und dann zum Endverbraucher“ erweist sich in dieser Art einzigartig in Südtirol. Geliefert wird in ganz Südtirol und wöchentlich. Die jährlich steigenden Umsatzzahlen sprechen für den Erfolg der „ahrntal natur GmbH“. Die Ausrede, „alles zu kompliziert“, fällt bei dieser Initiative weg.

*Verband für
Kaufleute und Dienstleister
Dr. Mauro Stoffella*



HOTELIERS- UND GASTWIRTEVERBAND

Neu: HGV-Sprechstunden in Steinhaus

Ab sofort bietet das HGV-Bezirksbüro in Bruneck für die Mitglieder der HGV-Ortsgruppe Ahrntal-Prettau eigene Sprechstunden an. Damit will der Hoteliers- und Gastwirteverband noch näher an seinen Mitgliedern sein und ihnen die oft zeitaufwendige Fahrt ins Bezirksbüro nach Bruneck ersparen.

Die neuen HGV-Sprechstunden finden **jeden zweiten Donnerstag im Monat von 9.00 Uhr bis 11.00 Uhr im „Pfisterhaus“ Nr. 29, 1. Stock, in Steinhaus statt.**

Die Sprechstunden werden von Walter Gasser, Verbandssekretär des HGV-Bezirk Pustertal/Gadertal, durchgeführt.

MITTEILUNGEN UND INFOS

Buchvorstellung in Steinhaus

Am Sonntag, den 16. November wurde im Beisein vieler Ehrengäste und interessierter Ahrntaler Bürger das Buch „**Heimat – Glaube – Hoffnung**“ vorgestellt.

Darin werden die erschütternden Erlebnisberichte von Walter August Oberhollenzer, des Verwalters im Ruhestand der Enzenbergischen Gutsverwaltung in Steinhaus, aus den Jahren 1943 bis 1947, also vom Kriegseinsatz, russischer Gefangenschaft und glücklicher Heimkehr, im Oktober 1947, geschildert. Auf Grund seiner Stenographiekenntnisse war es ihm möglich über diese schweren Jahre Tagebuch zu führen, die er dann auf Drängen von Freunden zu Papier gebracht und zur Veröffentlichung frei gegeben hat. Dadurch können die Nachkriegsge-



Walter August Oberhollenzer

nerationen und vor allem die Jugendlichen von heute in Erfahrung bringen, was die Männer, die zum Kriegsdienst einberufen wurden, dort und in der Gefangenschaft mitmachen und aushalten mussten. Mancher Leser wird sich fragen, ob denn ein Mensch solche Entbehrungen und Demütigungen überhaupt zu ertra-

gen und durchzuhalten in der Lage sein würde.

Die Vertreter der Ahrntal Chronik im Bildungsausschuss Steinhaus, welche mit Förderung der Kulturabteilung der Landesregierung, dem Präsidenten des Regionalrates und von Sponsoren diese Veröffentlichung ermöglicht haben, freuen sich, dass dadurch der Nachwelt wertvolle Unterlagen zur Zeitgeschichte erhalten bleiben. Daher gebührt dem Autor Walter Oberhollenzer für sein Entgegenkommen und auch Herrn Dr. Richard Furggler für seine selbstlose Mitarbeit Dank und Anerkennung. Das Buch, welches im Verlag A. Weger in Brixen erschienen ist, kann zum Preis von 10,00 Euro im Buchhandel erworben werden.

Franz Innerbichler

Weihnachtskarten-Spendenaktion

Vielen ist es ein lieber Brauch geworden, den Verwandten, Freunden und geschätzten Mitmenschen mit einer kunstvoll gestalteten Karte die Weihnachtsgrüße und zugleich ein Zeichen der Wertschätzung und Verbundenheit zu übermitteln. Auch heuer führt der Herz Jesu Notfonds wieder einen Verkauf von Weihnachtskarten durch. Mit dem Reinerlös dieser Karten wird der Herz Jesu Notfonds unterstützt. Die Geldmittel des Notfonds kommen in Not geratenen Schützenmitgliedern und deren Familien zugute. Die Motive der Weihnachtskarten stammen von den Künstler/innen Sigrid Trojer, Helene Alber, Rudolf Maria Complojer und Herbert Comploj, die diese kostenlos zur Verfügung gestellt haben.



Motive der Weihnachtskarten

Auskünfte und Prospektanforderung beim: Südtiroler Schützenbund, Schlernstraße 1, Haus der Kultur, 39100 Bozen. Tel. 0471 974078, Fax

0471 982114, www.schuetzen.com, E-Mail: info@schuetzen.com

Fernwärme aus Biomasse, ein wichtiger Schritt zur guten Lebensqualität im Tal

Die Ahrntaler Wärme und Energiegenossenschaft – WuEgA stellt sich vor

Energie aus Biomasse (Holzschnitzel), zentrale Heizwerke mit modernsten Filtern ausgerüstet und eine große Menge an eingesparten Heizöl, waren die ersten Gedanken aus denen sich die Ahrntaler Wärme und Energiegenossenschaft entwickelte. Seit 2004 als bei einer Versammlung in St. Johann die WuEgA aus der Taufe gehoben wurde, hat sich in Ahrntal viel verändert.

Beim wohl größten Bauvorhaben der letzten Jahre wurde bewusst die Rechtsform einer Genossenschaft gewählt, um jeden Abnehmer in der Eigenschaft als Mitglied gerade in der Realisierungsphase ein Mitbestimmungsrecht einzuräumen. Diese Entscheidung hat sich auch als die Richtige erwiesen, da die 360 Mitglieder in schwierigen Phasen stets zusammen gehalten und das Projekt dadurch auch vorangetrieben haben. Die Ahrntaler Bauern und Waldbesitzer liefern einen Großteil des benötigten Hackgutes direkt an die Genossenschaft. Somit bleibt eine hohe Wertschöpfung im Tal. Lieferungen aus anderen Teilen des Landes sollten so gering als möglich gehalten werden.

Bei der Werbung im Tourismus kann der nicht unwesentliche Aspekt des aktiven Umwelt und Luftschutzes eingebracht werden.

Neuwahlen

Im Frühjahr 2008 wurde bei der Vollversammlung der neue Verwaltungsrat gewählt. Folgende Personen ste-



Fernheizwerk in Steinhaus

hen derzeit der Genossenschaft vor: Steger Reinhard (Obmann), Gruber Hermann (Vizeobmann), Stolzlechner David, Tasser Helmuth, Niederwieser Harald, Oberhollenzer Lukas, Tasser Heinrich, Wasserer Roland, Wolfsgruber Werner (alle Verwaltungsräte), Hainz Alfons, Oberleiter Heinrich, Mutschlechner Dr. Egon (Aufsichtsräte) sowie Zöggele Dr. Manfred (Buchprüfer).

Ein besonderer Dank ergeht den früheren Verwaltungsräten die sich nicht mehr der Wahl gestellt haben.

Einzugsgebiet/Grabungsarbeiten

Das Einzugsgebiet des Fernheizwerks mittleres und oberes Ahrntal erstreckt sich von St. Martin bis einschließlich Bühel St. Jakob mit einer Gesamtleitungslänge in der Endausbauphase von ca. 20 km.

Die Grabungsarbeiten konnten auch Dank der guten Zusammenarbeit mit den jeweiligen Grundbesitzern schnell weitergeführt werden und sind zum Großteil abgeschlossen. Die Seitenstränge Fuchsstallfeld, Zone „Kranebitt“ sowie obere Siedlung

St. Jakob und einige einzelne Hausanschlüsse werden noch 2008 abgeschlossen. Die arg in Mitleidenschaft gezogene Asphaltdecke der Hauptstrasse zu erneuern, die Erschließung von St. Martin und Bühel St. Jakob sind, (neben einigen Restseitensträngen) die wichtigsten Arbeiten die im Frühjahr 2009 geplant sind.

Werk I „Aue“

Durch den Bau und die Inbetriebnahme des Biomassewerkes in Steinhaus „Aue“ im Dezember 2007, schenken viele Genossenschaftsmitglieder dem Ziel „Fernheizwerk“ wieder Glauben. Das Werk steht auf einem Grundstück der Fraktion St. Jakob. Der Fraktionsverwaltung sei auf diesen Weg ein Dank und Anerkennung für schnelle und unbürokratische Hilfe ausgesprochen. Die Hausanschlüsse stiegen von 140 auf derzeit über 190. Nicht gerade parallel aber doch – und das ist besonders erfreulich – steigt auch die Anzahl der neuen Genossenschaftsmitglieder. Seit Mai 2008 wurden 25 neue Mitglieder aufgenommen.

MITTEILUNGEN UND INFOS

Heizkesselwärter/Tag der offenen Tür
Anfang Juli 2008 wurde nach dem Rücktritt des früheren Heizkesselwärters Herrn Thomas Volgger eine vorübergehende Vereinbarung mit Herrn Oskar Lechner und Herrn Christian Duregger (beide selbständig und aus Steinhaus) getroffen. Beide haben eine Ausbildung als Heizkesselwärter und decken den 24-Stunden-Service hervorragend und zur allgemeinen Zufriedenheit des Verwaltungsrates und der Mitglieder ab. Sie werden auch diesen Winter unsere Häuser und Wohnungen warmhalten.

Am 4. Oktober d. J. wurde in Zusammenarbeit mit dem Landesressort für Luft und Lärm ein Tag der offenen Tür in Werk Aue veranstaltet, wobei die Heizkesselwärter sowie Verwaltungsratsmitglieder den zahlreichen Besuchern die Technik erklärten und wo sich viele vom Gegenteil der vielen Vorurteile eines Fernheizwerkes überzeugen konnten.

Werk II in St. Johann

Auf einer weiteren und öffentlichen Informationsveranstaltung am 25. Oktober 2008 wurde unter anderem der geplante Standort für das geplante Werk II vorgestellt. Auf einem Grundstück etwas oberhalb der Festhalle in St. Johann, heute im Besitz der Fraktion St. Johann, soll zukünftig die Leitzentrale des Fernheizwerkes entstehen. Das Grundstück ist von den nahe liegenden Wohngebieten weit genug entfernt. Einige Diskussionspunkte werden aber noch auftreten und der Verwaltungsrat wird bemüht sein, diese im Einvernehmen zu klären. Der anwesende Landeshauptmann Dr. Durnwalder bekräftigte die Unterstützung des

Landes für dieses wichtige Vorhaben. Er appellierte an die Einigkeit unter der Bevölkerung um gleichen Schwierigkeiten wie sie in der Vergangenheit aufgetreten sind vorzubeugen. Der Gemeinderat hat diese Einigkeit bewiesen, indem ein Grundsatzbeschluss zu einer positiven Bauleitplanänderung einstimmig verabschiedet wurde.

Obmann Steger erklärte, die WuEga werde versuchen das Projekt so schnell wie möglich durch die einzelnen Gremien zu bringen um im Spätherbst 2009 mit den Bau beginnen zu können.

Landesrat Dr. Laimer verwies auf die verschiedenen Möglichkeiten der Steuerersparnis, die das Land und der Staat zurzeit anbieten und verwies nochmals auf die Vorteile eines Fernheizwerkes. 36% bis 55% der getätigten Ausgaben können für Anschlussgebühren und Sekundärarbeiten (Hydrauliker) rückgefordert bzw. von den Steuern abgezogen werden. Dafür müssen aber vor Beginn der

Arbeiten die diesbezüglichen Ansuchen gestellt werden. Informationen dazu gibt es fast bei allen Gewerkschaften, Fachverbänden und Steuerberatern. Gerade aufgrund dieser Begünstigungen wird es auch für jene interessant, die bis jetzt noch nicht an einen Fernwärmeanschluss gedacht haben.

Und was bietet die Wuega Ihren Mitgliedern?

- Versorgungssicherheit
 - Wärme, wenn diese gebraucht wird
 - Kesselwartung
 - Lagerhaltung
 - Kunde zahlt nach Erhalt der Leistung (nach Fertigstellung Fernablese)
 - Gleichbleibende Jahrespreise und leicht überschaubare Jahreskosten
 - 10% MwSt. (Privatkunden)
 - Beitrag zum Umweltschutz (Nutzung der heimischen Wälder)
- Damit auch die Genossenschaft aber auch Ihren direkten finanziellen Beitrag leistet, hat der Verwaltungsrat

Für Anschlüsse im Zuge Zonenerschließung					
	bis 31.01.2009		alt		Einsparung
0 kW – 15 kW	3.600 €	3.960 €	4.200 €	4.620 €	660 €
16 kW – 30 kW	4.300 €	4.730 €	5.000 €	5.500 €	770 €
31 kW – 50 kW	5.200 €	5.720 €	6.000 €	6.600 €	880 €
51 kW – 75 kW	6.500 €	7.150 €	7.500 €	8.250 €	1.100 €
76 kW – 100 kW	7.900 €	8.690 €	9.200 €	10.120 €	1.430 €
101 kW – 125 kW	9.200 €	10.120 €	10.700 €	11.770 €	1.650 €
126 kW – 150 kW	10.700 €	11.770 €	12.300 €	13.530 €	1.760 €
151 kW – 175 kW	12.000 €	13.200 €	13.800 €	15.180 €	1.980 €
176 kW – 200 kW	13.900 €	15.290 €	16.100 €	17.710 €	2.420 €
201 kW – 250 kW	16.600 €	18.260 €	19.200 €	21.120 €	2.860 €
251 kW – 300 kW	19.200 €	21.120 €	22.200 €	24.420 €	3.300 €
301 kW – 400 kW	24.600 €	27.060 €	28.400 €	31.240 €	4.180 €
401 kW – 500 kW	29.800 €	32.780 €	34.400 €	37.840 €	5.060 €
501 kW – 600 kW	35.600 €	39.160 €	41.100 €	45.210 €	6.050 €
601 kW – 700 kW	41.500 €	45.650 €	47.900 €	52.690 €	7.040 €
701 kW – 800 kW	47.200 €	51.920 €	54.500 €	59.950 €	8.030 €
801 kW – 900 kW	53.000 €	58.300 €	61.200 €	67.320 €	9.020 €
über 901 kW	56.400 €	62.040 €	65.100 €	71.610 €	9.570 €

MITTEILUNGEN UND INFOS

Für Anschlüsse nach Zonenerschließung					
	bis 31.01.2009		alt		Einsparung
0 kW – 15 kW	4.200 €	4.620 €	5.600 €	6.160 €	1.540 €
16 kW – 30 kW	5.000 €	5.500 €	6.600 €	7.260 €	1.760 €
31 kW – 50 kW	6.000 €	6.600 €	8.000 €	8.800 €	2.200 €
51 kW – 75 kW	7.500 €	8.250 €	10.000 €	11.000 €	2.750 €
76 kW – 100 kW	9.200 €	10.120 €	12.200 €	13.420 €	3.300 €
101 kW – 125 kW	10.700 €	11.770 €	14.200 €	15.620 €	3.850 €
126 kW – 150 kW	12.300 €	13.530 €	16.400 €	18.040 €	4.510 €
151 kW – 175 kW	13.800 €	15.180 €	18.400 €	20.240 €	5.060 €
176 kW – 200 kW	16.100 €	17.710 €	21.400 €	23.540 €	5.830 €
201 kW – 250 kW	19.200 €	21.120 €	25.600 €	28.160 €	7.040 €
251 kW – 300 kW	22.200 €	24.420 €	29.600 €	32.560 €	8.140 €
301 kW – 400 kW	28.400 €	31.240 €	37.800 €	41.580 €	10.340 €
401 kW – 500 kW	34.400 €	37.840 €	45.800 €	50.380 €	12.540 €
501 kW – 600 kW	41.100 €	45.210 €	54.800 €	60.280 €	15.070 €
601 kW – 700 kW	47.900 €	52.690 €	63.800 €	70.180 €	17.490 €
701 kW – 800 kW	54.500 €	59.950 €	72.600 €	79.860 €	19.910 €
801 kW – 900 kW	61.200 €	67.320 €	81.600 €	89.760 €	22.440 €
über 901 kW	65.100 €	71.610 €	86.800 €	95.480 €	23.870 €

einen Vorschlag zur zeitbegrenzten Reduzierung der Anschlussgebühren ausgearbeitet und im Zuge der Informationsveranstaltung vorgestellt. Jene, welche sich innerhalb 31.01.2009 für einen Anschluss an das Fernwärmenetz entscheiden (Verpflichtungserklärung) sollten in den Genuss der unten genannten Preise kommen, sofern die Vollversammlung dafür Mitte Februar die notwendige Zustimmung erteilt.

Der Gesamtrechnungsbetrag wird dann noch um die staatliche Vergünstigung von 20,66 Euro/kW reduziert. Bei einem Anschluss mit 15 kW in einer noch zu erschließenden Zone ergibt das somit einen Nettobetrag für den Kunden von Euro 3.650,10 abzüglich evtl. angesuchter Steuerbegünstigungen. Die internen Umbauarbeiten sind in den obgenannten Beträgen jedoch noch nicht enthalten.

Auch für Großabnehmer ist eine Begünstigung in der Umsetzungsphase, die im Großteil wie folgt aus-

sehen wird (progressive Staffelung):

Mengenrabatt			
	von	bis	%
Energieabnahme	0 €	5.000 €	0%
	5.001 €	10.000 €	1%
	10.001 €	15.000 €	2%
	15.001 €	20.000 €	3%
	20.001 €	25.000 €	4%
	25.001 €	30.000 €	5%

Nachdem sowohl die Reduzierung der Anschlussgebühren wie auch die Preisstaffelung von der Vollversammlung genehmigt werden müssen, kann es noch zu leichten Änderungen kommen. Nähere Informationen über diese neuen Überlegungen können direkt bei Steger Reinhard – Tel. 335 7098056 oder den anderen Verwaltungsratsmitgliedern eingeholt werden.

Werk St. Peter

Auch in St. Peter ist die Genossenschaft bemüht in kurzer Zeit eine Antwort auf die vielen offenen Fra-

gen zu geben. Derzeit laufen die Bemühungen, weitere Abnehmer im Ortskern zu finden, um eine Wirtschaftlichkeit zu erzielen. Die Gemeinde Ahrntal und die Fraktion von St. Peter haben mit der Bereitstellung eines Raumes als Kesselraum den Grundstein für eine Umsetzung gelegt. Nun entscheidet die Bevölkerung von St. Peter selbst. Eine nahezu vollzählige Anschlussbeteiligung würde den Wunsch „Fernheizwerk St. Peter“ ein großes Stück näher bringen. Natürlich gelten auch für St. Peter die oben genannten Begünstigungen.

Dank

Abschließend möchte sich der Verwaltungsrat im Namen der Mitglieder bei all jenen bedanken, welche bisher die Genossenschaft unterstützt haben und ersuchen gleichzeitig um weitere tatkräftige Hilfe während der Umsetzungsphase: Besonderer Dank gilt der Gemeinde Ahrntal mit dem Bürgermeister und den Gemeinderäten, den Fraktionen von St. Peter, St. Jakob und St. Johann, den Grundbesitzern für die Durchfahrtsrechte, der Autonomen Provinz Bozen mit den jeweiligen Personen und Ämtern, der Südtiroler Volksbank, dem Raiffeisenverband aber auch den Bewohnern des mittleren und oberen Ahrntales, welche im großen und ganzen Verständnis in der Bauphase gehabt haben. Der Dank richtet sich aber auch an alle jene, die die Genossenschaft ohne große Einreden tatkräftig unterstützt haben und unterstützen werden.

Für den Verwaltungsrat

Reinhard Steger

Roland Wasserer

Pflege zu Hause – ein Jahr mit vielen Neuerungen

Der Sozialsprengel als Ansprechpartner

Durch die Einführung der Pflegesicherung durch die Landesregierung bekommt die Pflege von alten und kranken Menschen zu Hause eine neue Bedeutung. Durch die Auszahlung des Pflegegeldes können sich pflegende Angehörige Unterstützung holen.

Der Hauspflegedienst des Sozialsprengels ist einer der möglichen Hilfen, den sich Menschen bei der Betreuung von ihren Angehörigen holen können. Der Hauspflegedienst Tauferer-Ahrntal bietet mit seinen derzeit 11 Mitarbeiterinnen folgende Leistungen an:

- Pflege und Betreuung zu Hause
- Essen auf Rädern
- Pflege und Betreuung in den Pflegezentren

Es ist uns ein großes Anliegen die pflegenden Angehörigen zu Hause zu unterstützen, entweder durch die direkte Betreuung, aber auch eine umfassende Beratung ist uns wichtig. Dazu gehören neben der Organisation der Pflege auch die Beratung über Hilfsmittel, finanzielle Unterstützungen, Organisation von möglichen Entlastungen für die Pflegenden.

Ansuchen um das Pflegegeld

Personen, die Pflege benötigen, können seit 1. Juli 2008 um das Pflegegeld ansuchen.

Wie suche ich um das Pflegegeld an?

1. Der Hausarzt muss mit einem ärztlichen Zeugnis die Pflegebedürftigkeit bestätigen
2. Mit dem ärztlichen Zeugnis kann ich beim Sozialsprengel in Sand in Taufers um das Pflegegeld bzw.

die Pflegeeinstufung ansuchen

3. Innerhalb eines Monats werde ich vom Einstufungsteam kontaktiert und es kommen zwei MitarbeiterInnen zu mir nach Hause, um die pflegebedürftige Person einzustufen

4. Ich bekomme vom Amt für Vorsorge und Sozialversicherung Bescheid, wie die Einstufung lautet und welche Vergütung mir zusteht.

Wo suche ich um das Pflegegeld an?

Sozialsprengel Tauferer-Ahrntal
Hugo-von-Taufers-Straße 19
Sand in Taufers
Hauspflege Tel. 0474 678 008
Moser Margith

Infostelle „Pflege zu Hause“ in Bruneck

Noch mehr Hilfe für die Pflege zu Hause ist möglich. Diese Informationsdrehscheibe und Orientierungshilfe für Pflegenden und Interessierte erleichtert und fördert die Pflege zu Hause. Aufgaben der Informationsstelle:

- wir informieren und beraten rund um die Pflege und Betreuung
- wir unterstützen und bieten konkrete Hilfen in finanziellen und persönlichen Belangen der Pflegenden
- wir sind für Sie da, wenn Sie über Ihre Sorgen und Probleme rund um die Pflege Ihrer Angehörigen sprechen möchten

Wo finden Sie uns?

Sozialsprengel Bruneck
Paternsteig 3 (2. Stock)
Öffnungszeiten: Mo., Di., Do., Fr.
9.00 – 12.00 Uhr und Mi. 14.30 – 16.30 Uhr und gerne nach Vereinbarung
Tel. 0474 537 870 Mollg Otilia

Drehscheibe im Sozialbereich

Immer mehr Menschen suchen und brauchen die Beratung und Hilfe der sozialen Dienste. Den Alltag ohne Hilfe zu bewältigen, schaffen viele Familien nicht mehr: Erziehung der Kinder, Pflege von Angehörigen, auskommen mit dem Einkommen, Partnerschaftsprobleme und damit Trennungen und Scheidungen, persönliche Krisen, Krankheit, Sucht ... um nur einige Themen zu nennen mit denen sich Menschen an den Sozialsprengel wenden können.

516 Menschen aus dem Tauferer-Ahrntal haben 2007 (damit um 136 Menschen mehr als noch 2006) die Dienste des Sozialsprengels in Anspruch genommen: Sozialpädagogische Grundbetreuung: 161 Personen (101 Kinder/Jugendliche, 60 Erwachsene), Hauspflege: 183 Personen, 79 Personen Essen auf Rädern, Finanzielle Sozialhilfe: 93 Personen und Unterbringung in Einrichtungen: 53 Personen.

Sozialpädagogische Grundbetreuung

In der Begleitung von Kindern/Jugendlichen und deren Familien fällt auf, dass der Grund zur Kontaktaufnahme im Sprengel vor allem familiäre bzw. Beziehungsprobleme, schwerwiegende psychologische Probleme oder Verhaltensprobleme der Minderjährigen und finanzielle Probleme sind. Hier haben die Mitarbeiterinnen vor allem durch die Organisation von Nachmittagsbetreuungen, die Unterstützung der Eltern in Erziehungsfragen, die finanzielle Unterstützung und durch die ambulante sozialpädagogische Familienarbeit die Familien unterstützt.

In 28 Fällen wurde in Zusammenarbeit mit dem Jugendgericht interveniert.

MITTEILUNGEN UND INFOS



niert. Besonders wichtig, sind sozialpädagogische Angebote für Kinder und Jugendliche am Nachmittag, wo frühzeitig und präventiv gearbeitet werden kann und die Familien eine Entlastung erfahren.

Hauspflege

In der Hauspflege ist die Anzahl der Betreuten um 29 Personen auf 183 gestiegen, damit auch die Betreuungsstunden. 6263 Stunden Betreuung am Wohnort, 61 Fußpflegen und 279 Bäder in den Pflegezentren und 128 Wäscheversorgungen wurden durchgeführt. Damit ist ein kontinuierlicher Zuwachs in der Hauspflege über die letzten Jahre zu beobachten. Das Essen auf Rädern gewährleistet für viele alleinstehende Personen nicht nur ein warmes Essen, sondern ist oft der einzige soziale Kontakt für sie. 2007 wurden an 79 Personen 11.178 Essen zugestellt, wobei die Anzahl der Essen, die wir pro Tag liefern gestiegen ist und wir trotzdem dem Bedarf nicht Rechnung tragen können.

Große Neuerungen brachte 2008 die Pflegesicherung mit sich. Die Auswirkungen werden wir wohl erst im nächsten Jahr sehen. Zur Zeit suchen sehr viele Menschen um das Pflegegeld an. Dadurch wird die Pflege zu Hause erleichtert. Wir merken bereits jetzt einen steigenden Bedarf an Betreuung und vor allem kommen viele Menschen in den Sprengel, um sich in der Pflege zu Hause beraten zu lassen. Auch das Tagespflegeheim war 2007 gut genutzt. Als mögliche Entlastung untertags wird das Tagespflegeheim zusehends attraktiver.

Finanzielle Sozialhilfe

Den deutlichsten Zuwachs verzeichnen wir in der finanziellen Sozialhilfe. Das ist für uns ein Warnsignal, dass für viele Menschen ihr Einkommen nicht mehr ausreicht. Mit einer Gesamtausgabe von Euro 165.129,17 sind die Ausgaben um über das Doppelte gestiegen.

Dabei ins Gewicht fallen vor allem das soziale Mindesteinkommen, Miete und Nebenkosten und Son-

derleistungen. Neben der Arbeit in den drei Diensten arbeitet der Sprengel auch an anderen Themen.

Kleinkindbetreuung im Tauferer-Ahrntal: In Zusammenarbeit mit der Eurac wurde eine Studie dazu erstellt. Zur Zeit gibt es in Tauferer-Ahrntal keine Angebote wie Tagesmütter, Tagesstätten für Kleinkinder oder andere Formen der Betreuung. Immer wieder wenden sich Familien und Alleinerziehende an uns. In Zusammenarbeit mit den Gemeinden, aber auch den Vereinen, versuchen wir solche Angebote anzulegen. Die Bezirksgemeinschaft unterstützt hier den Verein „Elki Ahrntal“, der im Pfisterhaus untergebracht ist. Wir sehen diesen Verein als wichtige Stütze für Familien mit Kleinkindern. Auch die Gemeinde Sand in Taufers arbeitet an der Organisation einer Kindertagesstätte.

Sozialpädagogische Nachmittagsbetreuungen: Der Ausbau dieser wichtigen ambulanten Unterstützung für Familien, besonders für Grundschüler, haben wir uns für 2009 vorgenommen.

Besonders wichtig ist uns die gute Zusammenarbeit mit den Diensten und Einrichtungen, Vereinen und Verbänden, den Gemeinden, den Jugendeinrichtungen auf dem Sprengelgebiet. In dieser guten Netzwerkarbeit entstehen Projekte und Initiativen, die den Menschen im Tauferer-Ahrntal zu Gute kommen. So die Schaffung einer Werkstätte für Menschen mit Behinderung, die Unterstützung von jungen Familien in der Betreuung ihrer Kinder, die Unterstützung durch Bildungsangebote zu verschiedensten Themen.

Sozialsprengel Tauferer-Ahrntal

Informationsblatt

Gesundheits- und Sozialsprengel Taufere-Ahrntal

Hugo-von-Taufers-Straße Nr. 19, 39032 Sand in Taufers



Ärzte der Allgemein Medizin im Sprengelgebiet Taufere-Ahrntal

Dr. Waltraud Auer ☎ 0474 679 490 Ahrntalerstr. 19, 39032 Sand i. T. Mo – Do 08:30 Uhr – 12:00 Uhr und 16:30 Uhr – 18:00 Uhr Fr 09:30 Uhr – 12:00 Uhr
Dr. Walter Stuflesser ☎ 0474 678 014 Hugo v. Taufers 8, 39032 Sand i. T. Mo, Di, Do, Fr 09:00 Uhr – 12:00 Uhr Mi 09:00 Uhr – 12:00 Uhr und 17:00 – 18:30 Uhr Mühlwald, Dorf 26 ☎ 0474 653 245 Mo 17:00 Uhr – 18:30 Uhr
Dr. Andreas Seeber ☎ 0474 678 750 Schlossweg 1, 39032 Sand i. T. Mo, Di, Do, 09:00 Uhr – 11:30 Uhr Mi 17:00 Uhr – 19:00 Uhr Fr 09:00 Uhr – 11:30 Uhr und Jeden 1. und 3. Fr im Monat von 14:00 – 15:00 Uhr (mit Vormerkung) Prettau, Kirchdorf 84 ☎ 0474 654 150 Mo 15:00 Uhr – 16:00 Uhr
Dr. Johann Tasser ☎ 0474 679 000 Benjaminplatz 2, 39032 Mühlen i. T. Mo, Do, Fr 08:30 Uhr – 12:00 Uhr Di 09:00 Uhr – 12:00 Uhr Mi 09:30 Uhr – 12:00 Uhr und 18:00 – 19:00 Uhr Steinhaus, Volksschule ☎ 0474 652 127 Mo 15:00 Uhr – 15:30 Uhr
Dr. Elisabeth Hofer ☎ 0474 671 235 Dorfstr. 15, 39030 Lutttach Mo 08:30 Uhr – 12:30 Uhr Di 08:30 Uhr – 12:15 Uhr und 18:00 Uhr – 19:00 Uhr Mi 08:30 Uhr – 12:15 Uhr Do 15:30 Uhr – 17:30 Uhr Fr 08:30 Uhr – 12:15 Uhr und Jeden 2. und 4. Fr im Monat von 14:00 – 15:00 Uhr (mit Vormerkung) Prettau, Volksschule ☎ 0474 654 150 Jeden 1. und 3. Do im Monat von 09:00 Uhr – 12:00 Uhr
Dr. Hermann Lunger ☎ 0474 671 239 St. Johann 139, 39030 Ahrntal Mo, Mi, Do, Fr 08:30 Uhr – 13:00 Uhr (Nachmittags mit Terminvereinbarung) Prettau, Volksschule ☎ 0474 654 150 Di 09:00 Uhr – 12:00 Uhr außer erster Di im Monat

Altershelme Sand in Taufers, Pfarre 9 ☎ 0474 678 161 Pflegestation Sand in Taufers ☎ 0474 686 987 St. Johann, Fraktion 163 ☎ 0474 671 780 Pflegestation St. Johann ☎ 0474 671 808	Zahnärzte Dr. Martin Rottensteiner, Tubriszentrum ☎ 0474 678 610 Dr. Ivan Tresnak, Rathausstraße 5 ☎ 0474 679 510 Dr. Annette Winkelhoch, Ahrntalerstraße 45 ☎ 0474 679 113
Apotheken Sand in Taufers, Ahrntalerstr. 21 ☎ 0474 678 035 Lutttach, Ahrner Straße 6 ☎ 0474 671 086	Notruf ☎ 118 Feuerwehr ☎ 115

Dienste im Gesundheitssprengel

Dienst	Öffnungszeiten	Telefon ☎
Verwaltungsdienst (ehem. Krankenkasse)	Mo - Fr 09:30 - 12:45 Uhr	0474 679 223 FAX 0474 586 570
Pflegedienststelle (Krankenschwestern)	Mo - Fr 09:30 - 10:30 Uhr Mi 14:30 - 15:00 Uhr Sa 08:30 - 09:00 Uhr	0474 678 865
Gynäkologie	Mi und Do 08:30 - 11:30 Uhr <i>Termin nur mit Vormerkung von Mo - Fr 09:30 - 12:45 Uhr</i>	0474 679 223
Blutentnahme	Mo - Fr 07:30 - 08:45 Uhr	0474 678 865
Gesundheitsfürsorge für Mutter und Kind	Mi 14:00 - 16:00 Uhr Fr 09:00 - 11:00 Uhr	0474 679 288
Dienst für Diät und Ernährung	Mo - Mi 08:30 - 11:30 und 13:00 - 15:00 Uhr <i>Termin nur mit Vormerkung</i>	0474 687 340
Logopädie	(Dienst zurzeit nicht gewährleistet)	0474 687 334
Ergotherapie	(Dienst zurzeit nicht gewährleistet)	0474 687 335
Psychologischer Dienst	Do 09:00 - 12:00 Uhr und 14:00 - 17:00 Uhr <i>Termine nur mit Vormerkung: 0474 586 220 von Mo-Fr 08:30-12:00 u. 13:45-16:00 Uhr</i>	0474 687 341
Dienst für Rehabilitation und Physiotherapie	Mo - Fr von 08:00 - 16:00 Uhr	0474 687 335
Dienst für Abhängigkeits erkrankungen	Führerscheingespräche: Mi und Fr nach Vereinbarung	0474 586 200
Tierärztlicher Dienst	Mo 08:45-09:45 Uhr u. Mi 09:00-11:00 Uhr	328 37 76 736
Zahnärztlicher Dienst (Dr. Daxenberger)	Mo, Di, Do 08:00 - 12:00 Uhr und Mi 08:00 - 16:30 Uhr <i>Anmeldung während Öffnungszeiten</i>	0474 687 348

Weitere Dienste im Haus

Forstamt	Mo 08:00 - 12:30 Uhr und Fr 08:00 - 09:00 Uhr	0474 678 043 0474 686 752 FAX
Kleiderkammer	Di 13:30 - 15:30 Uhr und Fr 08:30 - 10:30 Uhr	

Dienste im Sozialsprengel

Dienst	Öffnungszeiten	Telefon ☎
Informationsschalter <i>sozialsprengel.ahrntal@bzgpus.it</i>	Mo - Fr 08:00 - 12:00 Uhr	0474 678 008 Fax 0474 686 689
Finanzielle Sozialhilfe	Mo - Fr 08:30 - 12:00 Uhr <i>nachmittags nach Vereinbarung</i>	0474 678 008
Sozialpädagogische Grundbetreuung	Mo - Fr 08:30 - 12:00 Uhr <i>nachmittags nach Vereinbarung</i>	0474 678 008
Hauspflege	Mo - Fr 08:30 - 12:00 Uhr	0474 678 008
Team für Pflegesicherung	Di 09:00 - 10:00 Uhr	0474 686 734

Weitere Pflegedienststellen - Krankenschwestern

Gemeinde Sand in Taufers	Gemeinde Mühlwald	Gemeinde Ahrntal	Gemeinde Prettau
Ahornach, Schule (0474/690090) Di 10:00- 10:30	Mühlwald, Vereinshaus (0474/653245) Mo, Fr 09:00 - 09:30	Steinhaus, Pfisterhaus (0474/652466) Mo - Sa 08:30 - 09:00	Haus Prettau (0474/654150) Mo, Mi, Fr 09:30 - 10:00
Rein, Schule (0474/672558) jeden 1. und 3. Do im Monat 10:00 - 10:30	Lappach, Vereinshaus (0474/685099) Mi 09:30 - 10:00	St. Johann, Mittelschule (0474/671606) Mo, Mi, Fr 08:30 - 09:00 Di, Do 15:00 - 15:30	
Mühlen, Kindergarten (0474/659036) Mo, Mi, Fr 10:30- 11:00		St. Peter, Volksschule (0474/650314) Di, Do 09:30 - 10:00	
		St. Jakob, Haus am Bühel Do 09:30 - 10:00	
		Luttach, Widum (0474/671881) Mo - Fr 09:30 - 10:00	
		Weißbach, Haus der Vereine (0474/680011) Di, Do 08:30 - 09:00	

MITTEILUNGEN UND INFOS

Neue Ideen für das obere Ahrntal

Seid fast zwei Jahren beschäftigt sich eine Gruppe von engagierten Bürgern aus St. Jakob und St. Peter mit neuen Ideen zur Weiterentwicklung des oberen Ahrntals. Am 14. November wurden die Resultate der bisherigen Arbeit unter der Moderation vom Koordinator Herrn Dr. Christian Gasser vorgestellt und die Bevölkerung eingeladen, tatkräftig an der Weiterentwicklung mitzuarbeiten. Joh. Markus Gruber, Rudolf Gruber, Gabi König, Siegfried König, Walter Steger, Eduard Stolzlechner und Rosa Weger haben sich im März 2007 zur Initiativegruppe oberes Ahrntal zusammengeschlossen. Das Ziel war es gemeinsam Ideen zu entwickeln, um in den beiden Dörfern St. Jakob und St. Peter in den Bereichen des sozialen Zusammenlebens und der lokalen Wirtschaft neue Impulse zu geben. Als Ergebnis zahlreicher intensiver Zusammentreffen konnten Mitte November eine Vielzahl von Ideen und zugleich auch schon erste umgesetzte Projekte präsentiert werden.

Die behandelten Themen, welche von Herrn Dr. Christian Gasser in hervorragender Weise moderiert und begleitet wurden, reichen von der Gestaltung der Dorfplätze in St. Jakob und St. Peter über den Anbau von Heil- und Gewürzkräutern bis hin zum Ahrntaler Hilfsverein, einem Projekt zur gegenseitigen Absicherung bei schweren Schicksalsschlägen. Besonderes Augenmerk wurde auf den Bereich der Infrastrukturen und hier besonders auf die Schaffung von Gehsteigen und die Zufahrt zum Bühel in St. Jakob gelegt. Ein Wanderführer für Familien soll das touristische Angebot des oberen Ahrntals aufwerten und die Errichtung



Die Initiativegruppe oberes Ahrntal

eines qualitativ hochwertigen Campingplatzes wurde ebenfalls geprüft. Die Gruppe scheute auch nicht vor schwierigen Themen, wie Energie und Arbeitsplatzbeschaffung- bzw. Sicherung zurück. Hier standen das Denken in alle Richtungen und der Versuch einer Lösungsfindung im Sinne aller Beteiligten im Vordergrund. Aus einigen Ideen wurden bereits sehr konkrete Projekte, die im Rahmen des europäischen Förderprogramms für die Entwicklung des ländlichen Raumes 2007 – 2013 eingereicht worden sind und auch eine entsprechende finanzielle Unterstützung zugesichert bekommen haben. Dadurch konnte das obere Ahrntal wichtige Mittel für die eigene Weiterentwicklung sichern. Der Initiativegruppe ist es ein wichtiges Anliegen, dass zukünftig noch weitere Ideen in Projekte umgewandelt bzw. dass immer wieder neue Ideen entwickelt werden. Deshalb ist es der Wunsch der Gruppe an die Bevölkerung, dass sich jeder interessierte



Anbau von Heil- und Gewürzkräutern

Bürger einbringt. Durch die Mitarbeit der Bevölkerung und der Gemeinde Ahrntal können noch viele weitere Ideen zur konkreten Umsetzung kommen.

Die Initiativegruppe

Mitteilungsblatt Juniausgabe 2009

Für die Juniausgabe 2009 wurde der Abgabetermin auf den **20. Mai 2009** festgelegt.

Wir ersuchen alle Autoren, die Berichte möglichst auf Diskette oder CD-ROM bei Herrn Walter Oberhollenzer, Rathaus 1. Stock zu hinterlegen oder, sofern die Möglichkeit besteht, die Berichte und Fotos an folgende Adresse zu mailen: walter.oberhollenzer@gemeinde.ahrntal.bz.it.

Bitte liefern Sie uns vollständige Berichte mit den dazugehörigen Fotos, den Bildunterschriften und mit dem Namen des Verfassers.

Besten Dank für Ihr Verständnis und vor allem für die interessanten Berichte.

*Für das Redaktionsteam
Hans Rieder*

Pflege zu Hause – ein Jahr mit vielen Neuerungen

Sexualität an erster Stelle – Junglegen zu

Young+Direct, die vertrauliche und kostenlose Beratungsstelle des Südtiroler Jugendringes, wird von Südtirols Jugendlichen weiterhin gern und viel in Anspruch genommen. Am gefragtesten sind Telefon- und E-Mailberatung. Im Online-Kummerkasten sind im vergangenen Jahr 1.237 E-Mails eingegangen, Am Jugendtelefon wurden 1.161 Beratungs- oder Informationsgespräche geführt, das sind 245 Gespräche mehr als im Vorjahr. Zugenommen haben auch die persönlichen Gespräche: 292 Mal kamen Jugendliche direkt in die Beratungsstelle nach Bozen. Das ist ein Plus von 30 Gesprächen. Verschwindend klein ist inzwischen die Anzahl der Briefe (14). Was die Inhalte angeht, die in den Beratungen am häufigsten angesprochen wurden, so steht wieder das Thema Sexualität an erster Stelle (32 Prozent). Die Jugendlichen beschäftigten vor allem Fragen zur allgemeinen Aufklärung, zum Thema Schwangerschaft, zu Verhütung so-

wie zum „ersten Mal“ und zu sexuellen Praktiken, zum Beispiel Selbstbefriedigung. An zweiter Stelle liegt diesmal mit 29 Prozent „Partnerschaft/Liebe“. Hier ging es am häufigsten um den Wunsch nach Kontakt, Verliebtheit und Schwärmerei sowie um Liebeskummer, Beziehungskonflikte und Trennung, aber auch um Versagensängste. Die so genannten „persönlichen Themen“ nehmen mit 25 Prozent den dritten Platz ein. Am meisten Beratungen gab es hier zu psychischen Problemen wie Depressionen, Angststörungen, posttraumatische Belastungsstörungen sowie zu mangelndem Selbstvertrauen, Problemen mit dem eigenen Aussehen, Niedergeschlagenheit, Trauer und Suizidgedanken. Andere Themen, mit denen sich Jugendliche an die Beratungsstelle gewandt haben, waren die Familie (Streit daheim, Probleme zwischen den Eltern, Vernachlässigung), Konflikte im Freundeskreis, Sucht, Gewalt, Schwierigkeiten in der Schule bzw. bei der Arbeit oder im sonstigen sozialen Umfeld.

Wie in den Jahren zuvor, meldeten sich auch 2007 vorwiegend Mädchen bei Young+Direct, Sie machen 71 Prozent aus. Trotzdem ist zu beobachten, dass der Anteil der Buben im Laufe der letzten Jahre kontinuierlich angestiegen ist. Während er 2004 noch bei 23 Prozent lag, stieg er 2007 auf 29 Prozent.

Was das Alter betrifft, so hat es eine Verschiebung in Richtung Jüngere gegeben. Der Anteil der 13-14 Jährigen ist von 22 auf 30 Prozent angestiegen, somit liegt diese Altersgruppe erstmals an erster Stelle. Jene der 15-16 Jährigen ist mit 28 Prozent auf Platz zwei zurückgefallen.

Young+Direct wurde auch 2007 aus allen Teilen Südtirols kontaktiert. Absolut gesehen kamen die meisten Kontakte diesmal aus dem Eisacktal/Wipptal (23 Prozent) und aus Bozen (20 Prozent). Setzt man die Zahlen in Relation zur Anzahl der Einwohner/innen in den einzelnen Bezirken, so gab es am meisten Beratungen im Eisacktal/Wipptal und im Vinschgau, am wenigsten im Bezirk Salten/Schlern.



Sachliche Information und vertrauliche Beratung finden Südtirols Jugendliche beim Team von Young-Direct: (v.l.) Evi Mittersteiner (Koordinatorin), Patrizia Pergher, Evi Ladurner, Margit Gasser, Piero Balestrini

Das Young+Direct-Team war auch 2007 im Außendienst unterwegs, allerdings deutlich weniger als im Vorjahr. 134 Mal waren die Mitarbeiter/innen für Referats-, Präventions- und Projektarbeit sowie für Vernetzungs- und Öffentlichkeitsarbeit im Einsatz. Knapp die Hälfte der Außendienste fand an Schulen statt. Der häufigste Inhalt war mit 23 Prozent das Vorstellen der Beratungsstelle Young+Direct, am zweithäufigsten wurde über das Thema Sexualität gesprochen (21 Prozent). Wichtig waren bei den Workshops aber auch die so genannten persönlichen Themen, bei denen es um Selbstvertrauen, Schüchternheit, Einsamkeit, das eigene Aussehen, Ängste, psychische Probleme oder Suizidgedanken ging.

Auf der Homepage von Young+Direct wurden von April bis Dezember 2007 über 12.000 Zugriffe registriert, das sind im Durchschnitt ca. 1.400 Zugriffe pro Monat. Neben den gewohnten Informationen zur Beratungsstelle finden die Jugendlichen unter www.young-direct.it Interessantes zu verschiedenen Jugendthemen und haben die Möglichkeit, mit anderen darüber zu diskutieren. Außerdem gibt es diverse Downloads sowie Büchervorschläge und eine Pinnwand, über die Dinge getauscht, gekauft und verkauft werden können. An dieser Stelle bedankt sich der Südtiroler Jugendring bei den Sponsoren, das sind die Autonome Provinz Bozen, mehrere Gemeinden und die Südtiroler Volksbank.

Kontaktperson: Dr. Evi Mittersteiner, Koordinatorin von Young+Direct
Tel. 0471 060 420 – evi.m@young-direct.it

Das Familienpaket der Region: Neuerungen

Die Regionalregierung hat kürzlich mit einem Gesetz das Familienpaket der Region überarbeitet und einige Neuerungen eingeführt. Nach nur zwei Jahren wurden einige Leistungen ausgeweitet, die nachstehend kurz beschrieben werden. Genaue Informationen können in den Bezirksbüros des Bauernbundpatronates ENAPA eingeholt werden.

Familiengeld der Region:

Bisher hatten nur Familien mit mindestens zwei minderjährigen Kindern Anrecht, ab 1.1.2008 wurde dieses auch auf Familien mit nur einem Kind ausgeweitet, allerdings nur bis zum 7. Lebensjahr. Die Gesuche für den Bezugszeitraum 2008 können bereits jetzt gestellt werden, diese müssen jedoch ab September bis spätestens Ende Dezember für den Bezugszeitraum 2009 verlängert werden. Deshalb empfiehlt es sich, bis dahin abzuwarten und beide Gesuche gleichzeitig zu stellen, damit ein Weg erspart bleibt. Dieses Familiengeld ist Einkommensgebunden. Die entsprechenden Tabellen wurden ab 1.1.2008 an die Inflationsrate angepasst und liegen in jedem Patronatsbüro auf. Für die Verlängerungsanträge bzw. Neuanträge werden folgende Unterlagen benötigt:

- Kopie der Identitätskarte des Antragstellers
- 1 Familienbogen für Familienzulagen („mit Angabe der Eltern“)
- Steuererklärung 2007 für Einkommen des Jahres 2007, Mod. UNICO PF2008 oder Mod. 730/2008 oder Mod. CUD 2008 der Eltern und der minderjährigen Kinder
- Angaben zur Meereshöhe der Hof-

stelle, Anzahl der Großvieheinheiten (GVE), Flächenausmaß der Kulturarten: Wiese, Acker, Wald (> 0,8 m³/ha/Jahr), Obstbau, Weinbau, Gemüse- und Beerenanbau zum Stand am 31.12.2007

- Unterlagen der Vermögenswerte, wenn diese insgesamt € 155.000 überschreiten (Gebäudekatasterauszug, Bankeinlagen, Wertpapiere usw. zum Stand am 31.12.2007)
- bei Kindern mit einer anerkannten Invalidität von mindestens 74%: Bescheinigung der feststellenden Behörde
- bei Beteiligungen an Personen- bzw. Kapitalgesellschaften wird die Bilanz 2007 und Angabe der Beteiligung in % am Nettovermögenswert benötigt (von der Gesellschaft verlangen!)
- Neu: Kontonummer: IBAN-Code (bei Ihrer Bank erhältlich)
- Steuernummern von den Personen, welche auf dem Formular nicht aufscheinen

Rentenabsicherung für Erziehungszeiten

Für Selbständige hat es hier keine Änderungen gegeben. Bei den Lohnabhängigen wurde den unter Umständen hohen Einzahlungen zur freiwilligen Weiterversicherung Rechnung getragen und deshalb die Beiträge erhöht. Im Einzelnen:

- Bei vollständiger Arbeitsbeendigung: Der Betrag der höchstmöglichen Rückerstattung von Beiträgen zur freiwilligen Weiterversicherung an das Renteninstitut INPS oder INPDAP ist von € 3.500 auf € 6.000 erhöht worden. Gleich geblieben ist die höchstmögliche Rückerstattung von € 3.500 für Beiträge in einen Zusatzrentenfond.

MITTEILUNGEN UND INFOS

- Bei lohnabhängiger Teilzeitarbeit: in diesem Fall werden die obengenannten Beiträge halbiert, also € 3.000 pro Jahr bei freiwilliger Einzahlung an das Renteninstitut und € 1.750 pro Jahr bei Einzahlung in einen Zusatzrentenfond. Diese können die Leistung allerdings für 24 Monate beanspruchen.

Da diese Leistung sehr komplex ist und sich über einen längeren Zeitraum hinzieht, in denen eine Änderung der Beschäftigungssituation möglich ist, empfehlen wir hier eine genaue persönliche Beratung.

Rentenabsicherung für Pflegezeiten

Da sich mit der Einführung des Pflegegeldes die Einstufung der Pflegebedürftigen geändert hat, wurde die

nötige Voraussetzung dementsprechend angepasst. Demnach erhalten diese Leistung nun jene, welche eine Person in der 3. oder 4. Pflegestufe oder zwei Personen in der 2. Pflegestufe betreuen. Auch diese Leistung ist sehr komplex, deshalb ist auch hier eine genaue Beratung erforderlich.

Beitrag auf die freiwillige Weiterversicherung für Hausfrauen

Der Beitrag auf die freiwillige Weiterversicherung zur Erreichung der Mindestvoraussetzungen für eine Rente erhalten wiederum auch jene, die älter als 55 sind, ohne dass diese minderjährige Kinder oder pflegebedürftige Angehörige betreuen. Diese Voraussetzungen wurden 2005 ein-

geführt und jetzt als zu restriktiv angesehen.

Die Patronatsstellen des Bauernbundes sind für alle Bürger zugänglich, gleich ob Bauer, lohnabhängiger Arbeiter, Handwerker, Handeltreibender usw. Alle Dienste, die beim Patronat ENAPA in Anspruch genommen werden, sind auch für Nichtmitglieder des Südtiroler Bauernbundes zur Gänze kostenlos.

Bruneck
St.-Lorenznerstr. 8/A
Tel. 0474 412 473

Maximilian Thurner
Leiter des Patronates ENAPA

Marienklinik Bozen

Großer Erfolg mit neuer Methode zur Behandlung von Krampfadern!

Venenerkrankungen am Bein sind extrem häufig. Rund 70% der erwachsenen Bevölkerung in Mitteleuropa leidet unter irgendeiner Form der Venenkrankheit. Die häufigste Krankheitsform sind die Varizen (Krampfadern). Diese sind nicht nur unschön, sondern es handelt sich um geschädigte Venen und sie können auf Grund des gestörten Blutflusses erhebliche, auch irreparable Schäden am Bein verursachen.

Auch wenn anfangs die Krampfadern kaum oder nur geringe Beschwerden bereiten, sollte man sie nicht unbeachtet lassen. Sie gehören auf alle Fälle durch entsprechende apparative Diagnostik abgeklärt und gegebenenfalls behandelt.

Ziel der Behandlung ist es die Ursachen des Krampfadernleidens zu beseitigen und den Kreislauf zwi-

schen tiefen und oberflächlichen Venen zu normalisieren. In den meisten Fällen ist bei Vorliegen von Krampfadern der operative Eingriff die Methode der Wahl. Hierbei werden erkrankte Gefäßabschnitte oberflächlicher Venen und die Hauptschwachpunkte beseitigt. Dies sind die Mündungsstellen der Stammkrampfadern in der Leiste oder in der Kniekehle.

Die Zeiten der stundenlang dauernden Krampfaderoperation, welche große oft entstellende Narben hinterließ, sind vorbei. Seit einigen Jahren werden Stripping – Varianten (Herausziehen der Krampfader) entwickelt und angewandt, die es möglich machen, mit kleinen Hautschnitten und gewebeschonend zu operieren. Seit 2004 und erstmals in Südtirol, kann die Marienklinik über den großen Erfolg einer sehr innovativen Methode berichten. Dabei werden

die Krampfadern ohne Skalpell behandelt. Die neue Methode wird in der Fachsprache als EndoVenöse Laser Therapie (EVL) bezeichnet. Die Fachärzte Dr. Werner Schullian und Dr. Mario San Nicolò, welche diese Methode seit einiger Zeit an der Marienklinik anwenden, sind mittlerweile als international anerkannte Spezialisten weit über die Grenzen unseres Landes hinaus angesehen und gefragt.

Wir führten mit ihnen folgendes Gespräch:

Was ist die EndoVenöse Laser Therapie

Dr. Schullian: Bei der EndoVenöse Laser Therapie wird eine sehr dünne Lasersonde in die erkrankte Vene eingeführt und entlang der Krampfader vorgeschoben. Mit dem Laserlicht, welches von den roten Blutkörperchen absorbiert wird, wird

MITTEILUNGEN UND INFOS

eine Hitzekoagulation und Schrumpfung der Venenwand bewirkt.

Dr. San Nicolò: Mehr noch! Die Krampfader vernarbt ohne entfernt werden zu müssen. Der gesamte Eingriff wird über ein Ultraschallgerät gesteuert.

Welche Vorteile bietet die Methode?

Dr. San Nicolò: Unsere Erfahrung zeigt, dass die bisherigen Ergebnisse sehr gut sind. Sie können ohne weiteres mit den Ergebnissen der herkömmlichen operativen Methode verglichen werden. Diese Laser-Methode bietet aber erhebliche Vorteile.

Wie lange ist der Klinikaufenthalt?

Dr. San Nicolò: Ein nicht zu unterschätzender, ja immenser Vorteil für den Patienten ist, dass bei dieser Methode die Behandlung ambulant erfolgen kann. Zudem kann der Patient nach der Therapie zu Fuß die Klinik verlassen. Bei den Behandlungen mit dieser neuen Methode haben sich kaum Schmerzen und keine schmerzhaften Blutergüsse gezeigt.

Bleiben bei der Behandlung Narben zurück?

Dr. Schullian: Nein! Die Behandlungsmethode erfordert keine Hautschnitte und somit bleiben auch keine hässlichen Hautnarben zurück! Es handelt sich um eine einfache und risikoarme Methode bei welcher der Eingriff in örtlicher Betäubung erfolgt. Der gesamte Eingriff wird zudem ununterbrochen über ein Ultraschallgerät überwacht und kontrolliert.

Was raten sie den Lesern, wenn sie Krampfadern bemerken?

Dr. Schullian: Je rascher man einen

Arzt aufsucht, umso besser und unkomplizierter kann eine Beratung und Behandlung erfolgen. Die Marien klinik in Bozen ist medizintechnisch auf dem neuesten Stand! Hervorragend ausgestattete Labors und ein fachlich hochqualifiziertes Team von Ärzten für Beratung und Behandlung stehen zur Verfügung.

Wie kann man sich an Sie wenden?

Dr. San Nicolò: Ein Anruf an der Marien klinik genügt und der Patient wird zu einem Beratungsgespräch eingeladen.

Danke für das Gespräch!

Marien klinik Bozen

Tel. 0471 310 600

e-mail: info@marien klinik.it

Bildung beginnt mit Neugier!

Leader Kursprogramm – vom PC Einsteiger Seminar bis zu Trommelworkshop ist alles dabei!

Seit vergangenem Oktober laufen im gesamten Tauferer Ahrntal wieder die begehrten Leader Kurse. Neben den Sprach- und Computerkursen werden Vorträge und Seminare rund um Gesundheit und Wohlbefinden ebenso angeboten wie die Kreativworkshops oder Maßnahmen zur Persönlichkeitsbildung.

Während das Herbst – Winterprogramm noch läuft, wird bereits an der Planung für die neuen Schulungsinhalte gearbeitet. Das neue Bildungsangebot wird Mitte Jänner 2009 veröffentlicht. Es erscheint allerdings nicht mehr in Form einer Broschüre, sondern kann von allen

Interessierten online unter der Internetadresse www.leader-tat.com abgerufen werden.

Eine Auswahl aus dem aktuellen Leader Bildungsangebot im Ahrntal:

PC Seminar für Einsteiger

05.01.2009 – 19.30 Uhr

jeweils montags und mittwochs,
8 Einheiten

Digitale Kamera und Bildbearbeitung

13.01.2009 – 19.30 Uhr

jeweils dienstags u. donnerstags,
6 Einheiten

Trommelworkshop

Samstag, 24.01.2009

von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Computerblindschreiben

Dienstag, 03.02.2009

von 19.30 Uhr bis 20.30 Uhr,
3 Einheiten

Skype – kostenlos telefonieren im Internet

Mittwoch, 04.02.2009,

von 19.30 Uhr bis 22.30 Uhr

Die Kurse finden im Leader Schulungsraum in der Alten Volksschule in Steinhaus statt und werden in erfolgreicher Zusammenarbeit mit der Jugendgruppe Aggregat organisiert.

Nutzen Sie den persönlichen Beratungsservice in der Leader Koordinationsstelle und holen Sie sich unter Tel. 0474 677 543 oder info@leader-tat.com detaillierte Informationen und Auskünfte zum Kursangebot sowie allen geplanten Neuheiten. Öffnungszeiten der Leader Koordinationsstelle: Montag – Freitag, von 9.00 Uhr bis 12.00 Uhr; Dienstag und Donnerstag, von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr.

CHRONIK

Ahrntaler Bürgerinnen und Bürger: 80 Jahre und älter

Vor- und Zuname	Geburtsdatum	Alter	Adresse
Marianna Oberhuber Niederkofler	09.07.1907	101	Weißbach 68 (Außerhof)
Peter Leiter	31.10.1910	98	St. Johann 16 (Abfalterhäusl)
Johanna Kohlgruber	08.02.1914	94	St. Johann 163 (Altenheim Georgianum)
Vinzenz Kaiser	05.04.1914	94	St. Johann 138 (Lindeck)
Aloisia Gruber Kaiser	09.04.1914	94	Steinhaus 126 (Wenger)
Pia Kirchlner Kirchlner	02.06.1914	94	Weißbach 51 (Rosenheim)
Katharina Steger Innerbichler	15.10.1914	94	St. Johann 163 (Altenheim Georgianum)
Maria Moser Steger	16.11.1914	94	Steinhaus Hittlfeld 2 (Residence Klausberg)
Anna Oberhofer Niederkofler	22.12.1914	94	St. Johann 86
Rosa Mölgg Steger	27.01.1915	93	Steinhaus 144 (Schmied)
Maria Tasser Obermair	25.03.1915	93	St. Johann 76 (Lercher)
Maria Steger Stolzlechner	08.04.1915	93	Steinhaus 68
Filomena Seeber Maurberger	24.04.1915	93	St. Jakob 27 (Garberhäusl)
Maria Gruber	17.05.1915	93	St. Johann 163 (Altenheim Georgianum)
Franz Innerhofer	21.11.1915	93	St. Johann 163 (Altenheim Georgianum)
Aloisia Oberleiter	06.01.1916	92	St. Johann 163 (Altenheim Georgianum)
Peter Innerbichler	07.06.1916	92	St. Peter Marcher Antratt 8
Anna Innerbichler Großgasteiger	27.04.1917	91	St. Johann 163 (Altenheim Georgianum)
Walburga Mölgg Kaiser	07.05.1917	91	St. Jakob 2 (Unterhochberg)
Anna Mair	28.05.1917	91	St. Johann 163 (Altenheim Georgianum)
Johann Kirchlner	08.10.1917	91	Weißbach 72 (Oberdörfler)
Stefanie Notdurfter Steger	20.10.1917	91	St. Peter Marcher Antratt 7
Zita Obermair Mairhofer	05.01.1918	90	St. Johann 83 (Hotel Alpenpalace)
Aloisia Mair Innerhofer	28.04.1918	90	Steinhaus 146 (Neuhaus)
Maria Hofer Enz	08.05.1918	90	St. Peter 104 (Pension Ederhof)
Antonia Hofer Walcher	30.12.1918	90	St. Johann Griessfeld 7
Ernst Pörnbacher	02.02.1919	89	St. Johann 166
Johann Gasteiger	28.03.1919	89	St. Johann 125 (Tirolerheim)
Antonia Oberschmid Weger	20.04.1919	89	Steinhaus 137 (Schneider)
Aloisia Oberkofler	08.06.1919	89	Steinhaus 94/A (Mesnerhaus)
Sebastian Obermair	02.07.1919	89	St. Jakob 72 (Stadthaus)
Josef Tasser	20.08.1919	89	St. Peter 54 (Urbiler)
Theresia Niederkofler Hainz	03.10.1919	89	Luttach Dorfstraße 37 (App. Hopfgartner)
Katharina Nöckler Hofer	21.10.1919	89	St. Johann Fuchsstall 10
Karl Kirchlner	12.11.1919	89	Weißbach 50/A (Kaser)
Johann König	19.12.1919	89	St. Jakob 4 (Ebner)
Maria Gruber Kirchlner	26.03.1920	88	Weißbach 48 (Marxegger)
Elena Monti	30.03.1920	88	St. Johann 163 (Altenheim Georgianum)
Zita Niederkofler Rieder	03.05.1920	88	St. Johann 163 (Altenheim Georgianum)
Albert Oberleiter	07.08.1920	88	St. Peter 114 (Wispler)
Alois Niederkofler	07.10.1920	88	St. Johann 163 (Altenheim Georgianum)
Maria Maurer Tratter	01.11.1920	88	St. Johann 68 (Kleinstahl)
Maria Lechner Oberleiter	18.12.1920	88	St. Johann 25 (Tischler)
Johann Gruber	09.01.1921	87	St. Johann 163 (Altenheim Georgianum)
Cäcilia Oberkofler Steger	12.01.1921	87	Steinhaus 62
Johann Innerhofer	10.02.1921	87	St. Johann 163 (Altenheim Georgianum)
Maria Tasser	25.03.1921	87	St. Johann 163 (Altenheim Georgianum)
Aloisia Kirchlner Niederkofler	03.06.1921	87	Weißbach 42 (Ebner)
Franz Oberkofler	10.06.1921	87	St. Johann 134 (Lerchegg)

CHRONIK

Ahrntaler Bürgerinnen und Bürger: 80 Jahre und älter

Vor- und Zuname	Geburtsdatum	Alter	Adresse
Franz Gruber	03.07.1921	87	St. Johann 54 (Lehmgruber/Hoferstiner)
Anna Feichter Mairhofer	15.09.1921	87	Luttach Lichtegg 5
Theresia Oberkofler Oberhollenzer	15.10.1921	87	St. Peter 95 (Rattl)
Agnes Ludwig Brunner	25.10.1921	87	Weißbach 77 (Wiesiler)
Anna Tasser Außerhofer	02.01.1922	86	Luttach Maurlechen-Antratt 15
Hermann Reichegger	01.02.1922	86	St. Jakob 61/A (Matziler)
Anna Ludwig König	29.03.1922	86	St. Jakob 4 (Ebner)
Maria Hofer Lechner	25.04.1922	86	St. Johann 213/A (Hotel Gallhaus)
Aloisia Gruber Hainz	24.05.1922	86	St. Johann 155 (Unterscharner)
Ferdinand Strauß	25.05.1922	86	Luttach Im Anger 3 (Wiesenhof)
Marianna Marcher Innerhofer	28.05.1922	86	Steinhaus 91 (Unterrungger)
Marianna Oberhollenzer	02.06.1922	86	Luttach Ahrner Straße 62 (Bar Erika)
Alois Oberhollenzer	09.06.1922	86	St. Peter 95 (Rattl)
Anna Mairhofer	04.08.1922	86	St. Johann 163 (Altenheim Georgianum)
Rosa Feichter Oberkofler	20.09.1922	86	St. Johann 259 (Niederhoferhäusl)
Karl Kirchler	30.10.1922	86	St. Johann 93 (Urbiler)
Zäzilia Voppichler König	05.11.1922	86	Weißbach 60 (Außerfelder)
Johanna Innerbichler Seeber	27.11.1922	86	St. Johann Fuchsstall 12
Friedrich Abfalterer	03.12.1922	86	St. Peter 43 (Außerklamme)
Maria Innerhofer Lechner	16.12.1922	86	St. Jakob 94 (Voppichlhäusl)
Maria Fischer Hofer	20.12.1922	86	St. Johann 17 (Abfalterer)
Rosa Platter Innerhofer	06.01.1923	85	St. Johann 163 (Altenheim Georgianum)
Agnes Gruber Obermair	12.01.1923	85	St. Jakob 35
Maria Mair Lechner	21.01.1923	85	St. Johann 163 (Altenheim Georgianum)
Thomas Kaiser	31.01.1923	85	St. Johann 163 (Altenheim Georgianum)
Frieda Nocker Pranter	12.03.1923	85	St. Johann 163 (Altenheim Georgianum)
Maria Ludwig Außerhofer	18.03.1923	85	Luttach Ahrner Straße 38 (Schönberg)
Angelina Iuliano	06.05.1923	85	St. Johann 163 (Altenheim Georgianum)
Johann Hofer	11.05.1923	85	St. Johann 34 (Rastbichl)
Anna Notdurfter Gasteiger	29.06.1923	85	St. Johann 125 (Tirolerheim)
Maria Marcher Abfalterer	27.08.1923	85	St. Johann 245/A (Kirchweger)
Notburga Tasser Gruber	23.09.1923	85	St. Peter 55 (Zillerhäusl)
Peter Hofer	02.10.1923	85	St. Johann 28 (Gasthof Platterhof)
Anna Niederkofler Weger	03.10.1923	85	Steinhaus 11 (Lerchhäusl)
Martin Abfalterer	11.11.1923	85	Luttach Dorfstraße 27/B (Graze)
Josef Seeber	06.12.1923	85	Steinhaus 142 (Mitterlinder)
Vinzenz Kirchler	24.12.1923	85	Weißbach 14 (Schmiedhaus)
Josef Großgasteiger	01.01.1924	84	Weißbach 31/A
Albert Abfalterer	27.01.1924	84	St. Peter 68
Josef Knapp	10.02.1924	84	St. Johann 118 (Pfister)
Rosa Fischer Kirchler	21.02.1924	84	St. Johann 2 (Frankl)
Anton Mitterhofer	04.03.1924	84	St. Johann 163 (Altenheim Georgianum)
Johann Gruber	02.04.1924	84	St. Johann 264 (Geiregg)
Sabina Maurer Oberkofler	11.04.1924	84	Luttach Schulweg 15
Maria Anna Widmann Innerbichler	20.05.1924	84	Luttach Weißbachstraße 5
Paula Hofer Weger	04.06.1924	84	Steinhaus 150 (Gall)
Maria Feichter	10.06.1924	84	Luttach Weißbachstraße 14 (Langgarten)
Dorotea Denicolo' Paraza	21.06.1924	84	St. Johann 163 (Altenheim Georgianum)
Peter Außerhofer	26.06.1924	84	Luttach Maurlechen-Antratt 15

CHRONIK

Ahrntaler Bürgerinnen und Bürger: 80 Jahre und älter

Vor- und Zuname	Geburtsdatum	Alter	Adresse
Katharina Maurberger Innerhofer	23.07.1924	84	St. Peter 100 (Kohlerhäusl)
Maria Klammer Innerbichler	30.07.1924	84	St. Peter 22 (Neuhaus)
Johann Volgger	11.09.1924	84	Weißbach 39 (Pfannhaus)
Kreszenz Notdurfter Niederkofler	23.09.1924	84	Luttach Wilhelm-Maute-Weg 19
Rosa Oberkofler Kaiser	11.10.1924	84	St. Johann 162 (Baumann)
Cecilia Stolzlechner	13.11.1924	84	St. Johann 7 (Kröll)
Johann Niederkofler	27.11.1924	84	St. Jakob 53 (Gasthof Bühelwirt)
Friedrich Niederkofler	08.12.1924	84	Weißbach 42 (Ebner)
Anna Tasser Oberhollenzer	29.01.1925	83	Steinhaus 108 (Sonnblick)
Vinzenz Tasser	12.02.1925	83	St. Peter 51 (Blittenstube)
Rosa Katharina Großgasteiger Kirchler	17.02.1925	83	Weißbach 12 (Sägehäusl)
Maria Steger	19.02.1925	83	St. Johann 178 (Mairbad)
Anna Seeber Steger	02.03.1925	83	St. Johann 30 (Hochlercher)
Maria Josefa Großgasteiger	11.03.1925	83	Weißbach 31
Walter August Oberhollenzer	15.03.1925	83	Steinhaus 86/A (Ahrner Schuhladen)
Anna Tasser Oberhofer	16.05.1925	83	Luttach Wilhelm-Maute-Weg 5
Hedwig Seeber Duregger	17.05.1925	83	Steinhaus 153 (Kastner)
Frieda Plankensteiner Oberhofer	17.06.1925	83	St. Johann 70 (Jausenstation Großstahl)
Jakob Feichter	07.07.1925	83	Luttach Weißbachstraße 33 (Maurerhaus)
Anna Oberleiter	24.07.1925	83	St. Peter 10 (Pilegger)
Ludwig Gruber	07.08.1925	83	St. Johann 185
Ägidius Josef Stifter	30.08.1925	83	Weißbach 20 (Brugger)
Maria Oberleiter Leiter	07.09.1925	83	St. Johann 73 (Mitterbrunn)
Maria Oberhollenzer Tasser	09.09.1925	83	St. Johann 163 (Altenheim Georgianum)
Maria Leiter Kirchler	09.10.1925	83	St. Johann 163 (Altenheim Georgianum)
Maria Niederkofler	16.10.1925	83	St. Jakob 68 (Knospmer)
Josef Brugger	16.10.1925	83	St. Johann 21 (Eggekeil)
Maria Gasteiger Oberhofer	18.10.1925	83	Luttach Gartenweg 2
Vinzenz Oberhollenzer	18.11.1925	83	Luttach Ahrner Straße 49 (Weber)
Rosa Klammer Parrainer	26.11.1925	83	Luttach Ahrner Straße 20
Notburga Pipperger Hofer	04.01.1926	82	Steinhaus Hittlfeld 10
Marianna Rauchenbichler Oberleiter	13.01.1926	82	St. Peter 53 (Badstube)
Paula Oberleiter Oberkofler	18.01.1926	82	Luttach Schulweg 6
Maria Seeber Grandegger	19.01.1926	82	Steinhaus 85 (Harrasse)
Maria Josefine Außerhofer Niederkofler	10.03.1926	82	Weißbach Bachlerzone 3
Anna Gasteiger Feichter	23.03.1926	82	Luttach Weißbachstraße 14 (Langgarten)
Vinzenz Maurer	03.04.1926	82	St. Johann 39 (Stübiler)
Reinhold Klemens Maria Oberkofler	06.04.1926	82	St. Johann 123/A
Alois Josef Oberhofer	09.04.1926	82	St. Johann 70 (Jausenstation Großstahl)
Aloisia Stolzlechner	27.04.1926	82	St. Johann 163 (Altenheim Georgianum)
Jakob Mölgg	09.05.1926	82	St. Peter 31 (Grießer)
Rosa Obgriesser Weger	21.05.1926	82	St. Johann 9 (Geiger)
Agnes Innerhofer Steger	01.06.1926	82	St. Jakob 18 (Parrain)
Peter Brunner	08.06.1926	82	Weißbach 77 (Wiesiler)
Agnes Hofer Klammer	11.06.1926	82	St. Peter 56 (Binder)
Peter Tratter	28.06.1926	82	St. Jakob 38 (Wiese)
Josef Niederkofler	21.08.1926	82	St. Johann 37 (Obwegis)
Josef Stifter	23.08.1926	82	Weißbach 20 (Brugger)
Alois Maurer	11.09.1926	82	St. Johann 61 (Niederwegis)

CHRONIK

Ahrntaler Bürgerinnen und Bürger: 80 Jahre und älter

Vor- und Zuname	Geburtsdatum	Alter	Adresse
Jakob Moser	22.09.1926	82	St. Jakob 109 (Kranebitt)
Franz Gruber	09.10.1926	82	Steinhaus 49 (Oberwiller)
Johann Tasser	16.10.1926	82	St. Peter 76
Cäcilia Oberschmied Oberkofler	02.11.1926	82	St. Johann 129 (Auenheim)
Paula Kirchler Knapp	15.11.1926	82	St. Johann 118 (Pfister)
Maria Steger Reichegger	06.12.1926	82	St. Jakob 61/A (Matziler)
Johann Notdurfter	24.12.1926	82	St. Johann 126 (Steinegg)
Johanna Gruber Maurer	25.12.1926	82	St. Johann 62 (Niederwegis)
Maria Mölgg	28.12.1926	82	St. Peter Marcher Antratt 10
Peter Gruber	09.01.1927	81	St. Johann 271
Maria Rieder Bacher	03.02.1927	81	St. Jakob 89 (Picker)
Anna Kirchler	01.03.1927	81	Weißbach 51 (Rosenheim)
Peter Oberhollenzer	01.03.1927	81	Steinhaus 17 (Tischler)
Elvira Galloni Niederkofler	08.03.1927	81	St. Johann 163 (Altenheim Georgianum)
Maria Steger Steger	16.03.1927	81	Steinhaus 55 (Garni Alpenresidence Luggis)
Hilda Gruber Oberhollenzer	23.03.1927	81	Steinhaus 17 (Tischler)
Maria Gartner Oberhollenzer	20.04.1927	81	St. Jakob 70
Peter Gruber	11.05.1927	81	Luttach Ahrner Straße 10 (Haus Gruber)
Maria Niederkofler Platter	15.05.1927	81	Steinhaus Hittlfeld 14
Jakob Gruber	16.05.1927	81	St. Johann 1 (Weider)
Kajetan Steger	13.06.1927	81	St. Jakob 18 (Parrain)
Irma Irene Maurer Gasteiger	15.06.1927	81	St. Johann 163 (Altenheim Georgianum)
Johann Großgasteiger	23.06.1927	81	Weißbach 30/A (Schneider)
Alois Zimmerhofer	09.07.1927	81	Luttach Gartenweg 4
Hedwig Oberkofler Unteregger	21.08.1927	81	St. Johann 169 (Grandegger)
Maria Niederkofler Brugger	07.09.1927	81	St. Johann 21 (Eggekeil)
Erna Lempfrecher	09.09.1927	81	St. Jakob 90 (Oberkropfhaus)
Anna Auer Stolzlechner	14.09.1927	81	St. Jakob 49 (Niederkofl)
Karl Leimegger	25.09.1927	81	Steinhaus 84
Theresia Niederlechner Hopfgartner	02.10.1927	81	Luttach Ahrner Straße 28 (Raderhaus)
Anna Innerbichler Rauchenbichler	01.11.1927	81	St. Peter 16
Maria Cäcilia Abfalterer Niederkofler	05.11.1927	81	Luttach Ahrner Straße 56
Cäcilia Grieslmair Stolzlechner	05.11.1927	81	St. Johann 218 (Stegerhaus)
Anna Moser Leimgruber	06.11.1927	81	St. Johann 187 (Handlung Leimgruber)
Walter Hofer	02.12.1927	81	Steinhaus 103
Nikolaus Abfalterer	05.12.1927	81	St. Peter 24 (Unterhaus)
Thomas Steger	15.12.1927	81	St. Johann 236/A (Pension Tannenhof)
Gottfried Hofer	27.12.1927	81	St. Johann 208 (Schmoll)
Johann Fischer	27.12.1927	81	St. Peter 61 (Außermarcher)
Paula Maria Niederkofler Hochgruber	09.01.1928	80	Luttach Gartenweg 1
Alois Tasser	24.01.1928	80	Luttach Dorfstraße 3
Rosa Stifter Kirchler	27.01.1928	80	Weißbach 20 (Brugger)
Maria Leiter Außerhofer	05.02.1928	80	Weißbach 11 (Hanshaus)
Anna Stolzlechner Seeber	16.02.1928	80	Steinhaus 142 (Mitterlinder)
Frieda Maurer Hofer	23.02.1928	80	St. Johann 15 (Hoferhaus)
Rosa Leiter Mölgg	01.03.1928	80	St. Johann 46 (Mühlgarten)
Maria Pareiner Brugger	08.03.1928	80	St. Peter 28 (Müllerhäusl)
Paula Niederkofler Zimmerhofer	31.03.1928	80	St. Jakob 30 (Gasthof Garber)
Albin Golser	12.04.1928	80	St. Johann 163 (Altenheim Georgianum)

CHRONIK

Ahrntaler Bürgerinnen und Bürger: 80 Jahre und älter

Vor- und Zuname	Geburtsdatum	Alter	Adresse
Paula Knapp Kirchler	21.04.1928	80	St. Johann 112
Johann Hofer	10.05.1928	80	St. Johann 234 (Zimmerer)
Katharina Seeber	24.05.1928	80	St. Johann 6 (Zürzenmühle)
Mathilde Nerb Steger	07.06.1928	80	St. Johann 233 (Pension Sonnenhof)
Adelheid Mitteregger Gruber	22.06.1928	80	Steinhaus 49 (Oberwiller)
Anna Weissteiner Marcher	23.06.1928	80	St. Johann 182 (Schlosser)
Maria Klammer Oberhollenzer	02.07.1928	80	St. Peter 25 (Innerstegl)
Heinrich Gasteiger	06.07.1928	80	Luttach Weißenbachstraße 35 (Schuster)
Franz Rieder	11.07.1928	80	St. Peter 111 (Wildbachheim)
Theresia Ludwig Abfalterer	23.07.1928	80	St. Peter 9 (Locher)
Alfons Volgger	02.08.1928	80	Weißenbach 17 (Außergräber)
Maria Aloisia Notdurfter	08.08.1928	80	Steinhaus 100 (Pfarrhaus)
Paula Zimmerhofer Niederkofler	26.08.1928	80	St. Jakob 1 (Unterhochberg)
Alois Hofer	31.08.1928	80	Steinhaus 122 (Roan)
Barbara Innerhofer Duregger	01.09.1928	80	Steinhaus Unterberg 48
Maria Steger Tasser	04.09.1928	80	St. Johann 163 (Altenheim Georgianum)
Johann Sebastian Niederkofler	02.10.1928	80	St. Peter 41 (Tratter)
Bernardetta Niederkofler Gartner	23.10.1928	80	St. Jakob 45 (Wollbach)
Johann Abfalterer	29.10.1928	80	Luttach 37 (Hotel Ahrntaler Alpenhof)
Albert Niederkofler	15.11.1928	80	St. Jakob 68 (Knospmer)
Kajetan Niederkofler	25.11.1928	80	Luttach Gartenweg 3 (Haus Enzian)
Maria Kirchler Steger	07.12.1928	80	St. Peter 108/A (Hüttl)
Edith Oberkofler Kaiser	13.12.1928	80	St. Johann 138 (Lindeck)
Cäcilia Unteregger Niederkofler	14.12.1928	80	St. Johann 199 (Nussbaum)
Maria Gruber Gruber	23.12.1928	80	Luttach Moar zu Pirk 11
Stand: 20.11.2008			

Initiative zur Geschichte des Dorfes

Liebe Ahrnerinnen und Ahrner

Der Bildungsausschuss von St. Johann, als Vereinigung aller Verbände und Vereine, hat anlässlich des Gedenkjahres 2009 eine Initiative zur Geschichte unseres Dorfes gestartet. Demnächst erhalten alle Familien einen Brief, indem Sie um Ihre Mitarbeit gebeten werden.

„Jeder einzelne Beitrag ist ein wertvolles Stück in einem großen Ganzen.“ Seid alle dabei!

Bildungsausschuss St. Johann



Die Altbäuerin vom Hochlercher Episoden aus dem Leben der Bergbäuerin

Wer beim Hochlercher am Bloßenberg vorbeikommt, stellt fest, dass hier die Tradition und der Kulturerhalt in der Bewirtschaftung des Anwesens eine gewichtige Rolle spielen. Die schnörkellosen Holzzäune, das typische Ahrntaler Bauernhaus mit dem alten Mauerwerk im Erdgeschoss und die darauf aufgesetzten Holzwände, die das Obergeschoss und den Dachboden mit den kleinen Fenstern fast malerisch umrahmen, sind Zeugen der Vergangenheit. Die Räumlichkeiten im Haus sind muster­gültig saniert, ohne dass man dem Bauernhaus den natürlichen und altherkömmlichen Rahmen genommen hat. Heu und Grummet werden getrocknet und in den Stadel gebracht, die Schütt- und Feldmauern sind noch da, werden nicht als Hindernisse bei der Feldarbeit gesehen, sondern sind Teil einer gut erhaltenen Kulturlandschaft.

Ohne die notwendigen Entwicklungen und Anpassungen für die Zukunft versäumt zu haben, hat man in der schnelllebigen Zeit der achtziger und neunziger Jahre beim Hochlercher behutsame Schritte Richtung Erneuerung gemacht, vielleicht etwas langsamer und überlegter als anderswo. Die typischen Bauernprodukte wie Graukäse, die Krapfen am Samstag und Butter oder Speck, sind heute noch hofeigene Produkte, die zum festen Bestandteil des Bauernjahres gehören. Die naturnahe Bewirtschaftung der Felder, der Alm und des Waldbestandes, stellen sicherlich eine Besonderheit in der Berglandschaft des Ahrntales dar. Wenn Höfe, wie jener beim Hochlercher heute noch Bestand



Beim Hochlercher am Bloßenberg:
das Bauernhaus, harmonisch und zurückhaltend in die Kulturlandschaft eingebettet

haben, dann ist das für unser Tal eine kulturhistorische, wertvolle Bereicherung.

Ein Grund für das behutsame Wachsen am Hof ist sicherlich auch, dass das um 1680 erbaute *Lercha* erst 2001 in den Besitz von Rudolf Steger, dem heutigen Bauern übergegangen

ist. Der Hochlercherhof gehörte vor dem zweiten Weltkrieg Jakob Innerbichler, der aus St. Peter stammte. Im Zuge der Option verkaufte die Familie Innerbichler das Anwesen und fand 1942 in St. Johann in Tirol und später in Kirchdorf eine neue Heimat. So wie damals üblich, wurde



In den dreißiger Jahren:
Jakob Innerbichler (in der Mitte) mit seine Eltern und Geschwistern

der Hof an die ENTE (Genossenschaft, die im Zuge der Option die verlassenen Höfe kaufte und weitervermietete) übergeben und an *Jörgl Steger* verpachtet. Seither wird der Hof von der Familie Steger bewirtschaftet, zunächst gekauft von einem Deutschen namens Joachim Bethge aus Wiesbaden, bis schließlich 2001 das *Lercha* endgültig in den Besitz der Familie Steger übergang.

Die Bäuerin vom Hochlercher

Auf diesem Bergbauernhof treffe ich Anna Seeber Steger, die Altbäuerin vom Hochlercherhof am Bloßenberg. Die Redseligkeit der Frau, die zufriedenen Züge in ihrem Gesicht und die Sicherheit, mit der sie über vergangene Zeiten erzählt, lässt darauf schließen, dass sie die Schwierigkeiten in ihrem Leben stets positiv gemeistert hat. So wie wir es bei dieser Altergeneration häufig feststellen, strahlt die mittlerweile dreiundachtzigjährige Frau, Ruhe und Zufriedenheit aus, lebt am Hof und wird betreut von ihrer Familie. Täglich macht sie ihren gewohnten Spaziergang, blickt zuversichtlich in die Zukunft und verfügt über eine positive Ausstrahlung und eine starke Verwurzelung mit dem Heimathof, was sich leicht aus ihren Erzählungen ableiten lässt. Ihre Augen beginnen zu leuchten, als während unseres Gespräches ihre Tochter, die am Brenner wohnt, gerade zu Besuch kommt. Gemeinsam mit ihr blickt sie zurück, genießt unser Gespräch und ist über alle Vorgänge unten im Dorf informiert. Hier an ihrem Heimathof werden ihr der Respekt und die Zuwendung zu Teil, die sie seiner Zeit den Kindern und Enkelkinder geschenkt hat und jetzt als Altbäuerin von den Ihren zurückbekommt.

Anna Seeber wurde 1925 in Steinhaus beim *Knoll* geboren und besuchte in der Zeit des Faschismus die italienische Schule. Sie erzählt mir, dass sie eine gute Schülerin war und auch einige Zeit die Katakombenschule beim *Brugger* in Steinhaus besuchte, wo die *Brugga Burge* als Katakombenlehrerin heimlich unterrichtete. An eine Episode aus der Faschistenzeit erinnert sich die *Lercherin* noch gerne: „Als Absolventin der *Capo squadra* Prüfung und als groß gewachsene zwölfjährige musste ich bei einem Umzug die italienische Fahne tragen. Die anderen Kinder wiegelten mich auf, die Fahne fallen zu lassen, was ich auch prompt tat. Mit Schokoladen und Geschenken wollte man mich belohnen, wenn ich die Namen der Anstifter preisgegeben hätte. Ich blieb standhaft und musste fortan als Strafe immer in der letzten Schulbank sitzen.“

Unmittelbar nach der Schulzeit, arbeitete Anna Seeber als Magd beim *Ongra* in Luttach und später beim *Mesma* in Steinhaus. Dort lernte sie auch ihren späteren Mann kennen.



Der Blick zurück auf die Almarbeit der Hochlercherbäuerin

Bereits mit siebzehn Jahren, im Jahre 1942, heiratete sie *Jörgl Steger*, der beim *Mesma* aufgezogen wurde, nachdem seine Mutter, eine *Unterfranktochter* aus St. Johann, frühzeitig verstorben war.

„Anfangs dachte ich immer, dass wir nicht lange auf dem Hochlercherhof bleiben würden, aber es kam alles anders. Bald fühlte ich mich auf dem Hof wohl und wollte nie wieder weg“, schmunzelt die Bäuerin.

So vergingen die Bauernjahre mit viel Arbeit am Hof, im Stall und auf dem Feld. Der Arbeitstag begann in aller Herrgottsfrüh und fand bei der Handarbeit an den langen Winterabenden in der Stube des Hofes seinen Abschluss. Dort wurde die Wolle gesponnen, gestrickt, geflickt und vom Mann die Besen, Holzrechen und die Körbe angefertigt, alte Handwerksarbeiten, die jeder Bauer, jede Bäuerin nebenher zu können und zu erledigen hatten. Anders als das gewerbliche Handwerk, wurde das bäuerliche handwerkliche Können von den Eltern den Hoferben, Knechten und Mägden überliefert und fand den Niederschlag in der Anfertigung der bäuerlichen Arbeitsgeräte, aber nicht nur. Das oft bewunderte, harmonisch-gestaltete Erscheinungsbild der bäuerlichen Anwesen, mit Wohnhaus, Futterhaus, Mühle, Kornkasten und anderen Baulichkeiten und deren Harmonie mit der Landschaft, gehen auf diese Fertigkeiten zurück. Der Rohstoff Holz, auf jedem Bauernhof da und erschwinglich, bildete das Fundament für die Gestaltung von Lebensräumen und Arbeitsgeräten.

Besondere Höhepunkte gab es im Alltag der damaligen Bauernfamilien nicht. Die großen Kirchenfeste wurden auch auf den Bauernhöfen sehr

feierlich begangen. Zumindest an zwei Kirchgängen täglich hatte jeder anständige Christ an den Feiertagen dabei zu sein. Auch war am Lercherhof immer viel Besuch und somit Abwechslung angesagt. Da war zunächst die Leidenschaft des Bauern, der begeisterter Mineraliensammler war, und der Hof am Bloßenberg wurde zum Treffpunkt vieler Mineraliensammler. Auch besaß der Bauer relativ früh ein Radio, das in der damaligen Zeit die einzige Verbindung zur Außenwelt darstellte. „Jörgl“ besaß auch eine Zither, auf der er gerne spielte. Man traf sich mit den Nachbarn zum Tanz, Gesang und zum *Lustln*“, schwärmt die *Lercherin* heute noch. Dass die Redseligkeit und Gastfreundschaft der Bäuerin auch dazu beitrug, dass man beim *Lercher* gerne einkehrte, erwähnt sie zwar nicht, wird aber wohl so gewesen sein.

Etwas weniger erfreulich waren die Zeiten um das Kriegsende: „Es herrschte große Not und alle im Dorf mussten schauen, wie sie das Notwendigste zum Essen zusammenbekamen. Dazu kamen die Deserteure, die sich in den nahen Wäldern und auf den Almen versteckten. Auch sie mussten sich ihre Vorräte holen und taten dies oft auch auf dem Lercherhof, wo sie in der Nacht die Kartoffeln holten oder zeitweise auch heimlich die Kühe molken, um sich wiederum für einige Tage mit Lebensmitteln einzudecken und sich somit bis Kriegsende durchschlagen zu können“, erinnert sich die Altbäuerin an diese unselige Zeit.

Nach dem Krieg waren es die Juden, die auf ihrer Flucht immer wieder die Hilfe und die notwendigsten Lebensmittel brauchten. „Mein Mann, der *Jörgl*, war ein herzenguter Hel-

fer“, erzählt die *Nanne*.

„Niemand wurde bei uns abgewiesen, obwohl wir oft selber eher bedürftig waren. Der *Jörgl* führte in dieser Nachkriegszeit viele Juden über das Keilbachjoch. Auch meine zwei Brüder, der *Hiesl* und der *Thoman*, fanden nach der Rückkehr aus dem Krieg und der Gefangenschaft vorübergehend bei uns am Bloßenberg Arbeit und Unterkunft. Wir mussten von dem leben, was der Hof abwarf“. Voller Stolz erzählt die Altbäuerin auch, dass am Lercherhof das Korn besonders gut gedieh.

„Ganze neunzig *Metzn* (1 Metz ist ein halber *Stibich* voll Korn) hat unser Hof in einem Jahr Ertrag gehabt.“ Das Korn samt den Mühlen, in denen Getreide gemahlt wurde, stellte in der bäuerlichen Selbstversorgung eine Besonderheit dar. Das Wasser des Baches, aufgefangen und in einen sich nach unten verjüngenden *Nüisch* geleitet, schoss auf das Mühlrad, dessen Drehbewegung auf den Mühlstein übertragen wurde. Auch die *Hochlercher* hatten am Frankbach ihre Mühle stehen, dessen Grundparzelle aber im Zuge der Hofübertragung wegfiel. „Heute ist das Bild der *Köonstiffla* auf den Ahrntaler Feldern gänzlich verschwunden“, blickt die *Nanne* etwas wehmütig zurück.

„Damals mussten die Leute um ihr Auskommen kämpfen, waren zufrieden, wenn sie zum Essen, eine Arbeits- und Wohnmöglichkeit hatten. Viel hat sich im Laufe dieser Jahre geändert. Der Zusammenhalt in den Familien ist nicht mehr so da, wie zur damaligen Zeit. Die Großfamilien, die gemeinsame Zeit daheim, das Dasein, wenn die Kinder heimkommen, fehlen heute vielerorts. Wenn Eltern nicht daheim sind, dann wer-

den die Kinder auch nicht daheim bleiben“, zieht die Altbäuerin ganz logisch ihre Schlüsse zur heutigen Situation.

Ein Leben als Sennerin

Im Leben der Bäuerin spielt das *Almen* am *Lercher Wasen*, hoch über St. Johann eine besondere Rolle. Am Fuße des Schauflers, auf der Hochalm, hat sie die eigentliche Heimat gefunden. „Dort oben fühle ich mich zu Hause, mehr als hier unten am Hof.“ Während sie diesen Satz ruhig und überzeugend sagt, wendet sie sich zum Bild an der Stubenwand, das sie zusammen mit ihrer Schwester *Kathl* stehend in der Tür der alten Almhütte zeigt.

Die enge Bindung zur Natur, zu den Tieren und zur Almarbeit, sowie die Weite hoch oben in der Bergwelt, mögen dafür wohl den Ausschlag geben. „Erklären kann ich diese Sehnsucht nach meiner Alm nicht, versuch ich auch nicht, es geht mir einfach gut dort oben“, sagt sie immer wieder. In der Zeit als ihre Kinder gerade mal 10 Jahre alt waren, war sie schon Sennerin am *Wasen*. Zunächst hatte sie ihre Kinder dabei, dann ging ihre Schwester *Kathl* mit in den Almsommer. Diese Bindung und die gemeinsame Zeit mit der *Kathl* bedeuten ihr sehr viel: die Gespräche, das unbekümmerte Zusammensein, die gemeinsame Arbeit, da kommt die Altbäuerin ins Schwärmen!

So ist es bis heute geblieben und auch wenn die *Nanne* kaum mehr arbeiten kann, sie ist oben in ihrem Reich, wo sie so lange das alleinige Sagen hatte.

Ihre Zeit auf der Alm will sie nicht missen. „Oft bin ich schon sehr zeitig im Frühjahr hinaufgestiegen, auf mei-

CHRONIK



Die Schwestern *Anna* und *Kathl* in der alten Hütte am *Lercher Wasn*

ne Alm, um nach dem Rechten zu sehen. Als ich dann vor der Hütte stand, war ich überglücklich. Gealmt wurde in der Zeit von Juli bis Mitte September. Mittlerweile werden es sicher 50 Jahre sein, wo ich auf meiner Hütte bin“, rechnet die Sennerin nach.

Besonders stolz ist die Bäuerin auf den Graukäse, den sie dort oben herstellt. Das Geheimnis ihres Handwerks verrät sie auch. Die richtige Temperatur beim Absieden der Milch und die Lüftung beim Trocknen, sind ihrer Meinung nach die wichtigsten Voraussetzungen, zum Gelingen diese typischen Ahrntaler

Almproduktes. Das *Kasn* im Kupferkessel, das *Kibl* und die Herstellung von Almbutter sowie als Höhepunkt das Muster auf dem *Schmolzpatzl*, mit dem *Mödl* kunstvoll auf die Oberfläche gepresst, sind für die Bäuerin Arbeitsgänge, die sie verinnerlicht hat und die ihr zusehends fehlen.

Ein schwerer Schicksalsschlag traf sie am 6. Dezember 2001. Die Almhütte brannte am Abend bis zu den Grundmauern nieder und hinterließ bei der Altbäuerin eine große Leere. Viele Utensilien und alt gewohnte Einrichtungsgegenstände waren auf einmal nicht mehr da. „Obwohl die

Hütte innerhalb kürzester Zeit wiederum neu aufgebaut wurde, verlor ich doch ein Stück Heimat“, bedauert die Altbäuerin. Und doch hat sie beim Neubau die Länge der Tierstände im Stall bestimmt und die Arbeiter angehalten, statt der Tröge die Futterleitern zu errichten. „Schließlich weiß ich nach so vielen Jahren, wann sich die Kühe in einem Stall wohl fühlen“, gibt die *Lercherin* auch auf ihrer Alm den altbewährten Stalleinrichtungen den Vorzug.

Abschließend erklärt sie, dass das Leben auf der Alm bei ihr zu einer Sucht geworden ist, es tut *huamlian* dort oben. Dann erzählt sie mir, dass sie oft die *Aschte* (Mähwiese) allein gemäht hat, mit den Besuchern und Jägern Karten gespielt und einmal auch einem Wilderer begegnet ist, dessen Namen sie nicht preisgibt. Sie berichtet auch von den Gewittern, die am Wasen besonders heftig niedergehen. „Die Wasserknappheit ist dort oben immer ein Problem, früher musste das Wasser händisch geholt werden. Jetzt wird es mit einer Leitung zur Hütte geführt“.



Zur traditionellen Almkost der Lerchersennerin gehörten: *Gibochns*, *Ribbla*, *Müis* und *Brennsuppe*

Der Blick zurück und nach vorne

Wenn die Lercherbäuerin auf ihr bisheriges Leben zurückblickt, dann ist sie zufrieden. „Man muss aber auch fest *dazuschauen*, sich wehren und viel arbeiten, wenn man im Leben etwas erreichen will“, ist sie überzeugt. „Was wir früher geschunden haben“, seufzt sie. Sie gönnt den Nachkommen den etwas kürzeren Arbeitstag, auch wenn am Hof die Arbeit nie ausgeht.

Unumwunden gibt sie zu, dass ihr bestimmte Entwicklungen in der Gesellschaft nicht immer gefallen. Dabei setzt sie große Hoffnungen auf die Jugend. „Welcher Wohlstand in der heutigen Gesellschaft im Vergleich zu meiner Jugendzeit herrscht! Dafür fehlen mir die Großfamilien, die uns früher geprägt haben“, bedauert sie. Die christliche Volksfrömmigkeit, das Bewahren von Traditionen und Bräuchen, waren für frühere Generationen auch ein Teil des Bauernlebens und Zeichen von Eigenständigkeit und Selbstbewusstsein.

„Ganze Dorfgemeinschaften und hier besonders junge Burschen und Mädchen sowie ganze Berufsgruppen, waren die Träger der Bräuche. Heute sind es vielfach die Brauchtumsvereine wie die Schützen, Musikkapellen und andere, die versuchen, zumindest etwas von der Tradition und den Bräuchen zu retten, während sich ein Großteil der Bevölkerung nur mehr als Zuschauer beteiligt. Wenn es bestimmte Arbeitsgänge und Lebensgewohnheiten im Bauernleben nicht mehr gibt, dann verschwinden damit auch viele alte Arbeitsgeräte, Lebensgewohnheiten und ein Stück Kultur. Wenn man die dann nur mehr für verschiedene Anlässe zur Schau stellt, mag das



Bäuerin, Mutter und Oma: die Altbäuerin in ihrer Stube

zwar gut sein, eine echte Überlebenschance haben sie aber nicht.“ Nicht mit diesem Wortlaut blickt die *Lercherin* zurück, trotzdem stellt sie diesen Zeitwandel sinngemäß so und mit etwas Wehmut fest.

Natürlich streicht sie auch die Vorteile der heutigen Zeit heraus: „Die Arbeitsgänge auf den Feldern und im Wald sind durch die Maschinen kürzer und weniger aufwendig geworden. Auch die Erreichbarkeit des Hofes und der Alm werden durch die Straßen enorm erleichtert. Wo früher alles auf dem Buckel getragen werden musste, können jetzt mit modernen Geräten viele Arbeitsgänge erleichtert werden. Gerade die Zufahrtsmöglichkeit zu meiner geliebten Alm kommt mir mit meinem *Gstelle* (die Bäuerin ist am Knie operiert) sehr entgegen“, schließt sie ihre Erzählungen. Dass man die Entwicklungen der heutigen Zeit nicht

aufhalten kann, und dass diese nicht nur Nachteile bringen, weiß auch die *Lercherin*. Immer noch denkt sie als Bäuerin, lebt und erlebt das Bauernjahr auf ihrem Heimathof. Sie freut sich an den kleinen Dingen des Lebens: über jedes Gespräch, über die Heimkehr und den Besuch ihrer Kinder und der Nachbarn. Der Lercherhof ist für sie ein Leben lang Wohn- und Arbeitsstätte gewesen und ist ihr zur Heimat geworden. Es braucht wenig, ihre Augen zum Strahlen zu bringen. Dies lässt auf ein bescheidenes und wenig anspruchsvolles Leben der Altbäuerin vom Hochlercherhof schließen und doch schwingt auch berechtigter Stolz mit, wenn sie vom Hof, ihrer Alm, den Ihren und von sich erzählt.

Der Zeitzeugenbericht der Hochlercherin wurde von Hans Rieder verfasst.

Seit 50 Jahren Weiterbildung in Steinhaus Volkshochschule – Katholisches Bildungswerk – Bildungsausschuss

Franz Innerbichler erzählt

In den Fünfzigerjahren gab es im Ahrntal noch keinen Fernsehempfang und nicht einmal Lokalnachrichten aus Südtirol konnte man bei uns über den Rundfunk empfangen. Lediglich den Bayrischen Rundfunk konnte man hören und wer ein gutes Gerät besaß, was in vielen Haushalten noch fehlte, konnte auch den ORF 1 hören. Selbst die Aufnahmen in der Aktion „Der Sender auf dem Dorfplatz“, welcher schon 1955 zum ersten Mal in Steinhaus Station machte, konnten bei der Ausstrahlung nur in wenigen Häusern verfolgt werden.

Eine Tageszeitung wurde damals nur in einzelnen Haushalten oder Gasthöfen gehalten. Somit war es um die Information über die Ereignisse auf Gemeinde- wie Landesebene und aus der großen Welt im Ahrntal gar nicht gut bestellt.

Erster Startversuch

Als junger SVP Ortsobmann (ab 1956) war es mir ein Anliegen, etwas für die Leute und für die Kultur zu tun und ein Angebot an Informationen und für die Wissenserweiterung zu unterbreiten und diese Tätigkeit

auch überparteilich durchzuführen und es kam zur Gründung der „Urania“ durch den Verband der Volkshochschulen, nachdem ihr Präsident, Prof. Bruno Pokorny, dem die kulturelle Betreuung der Randgebiete des Landes ein besonderes Anliegen war, solche Aktionen gefördert hat.

Der erste Diavortrag fand am Sonntag, den 26. Oktober 1958 im kleinen Theatersaal beim Neuwirt statt. Es kam dann im Laufe des darauf folgenden Winters zu weiteren Bildungsveranstaltungen, denen die Jahre danach viele weitere folgten. Bereits am 8. November 1959 gab es einen ersten Höhepunkt. Die ehemaligen Mitglieder und Volksschauspieler der Exlbühne aus Innsbruck: Eduard Köck, Anna Exl, Mimmi Gstöttner-Auer und Ernst Auer trugen in einer Lesung das Drama von Karl Schönherr „Der Judas von Tirol“ vor und fesselten damit die vielen Zuhörer.

Über die verschiedensten Veranstaltungen der Urania wurde auch Tagebuch geführt, worin auch die Besucherzahlen und die Auslagen festgehalten wurden. Leider reichten die freiwilligen Spenden der Besucher

nie aus, die Auslagen für Honorar, Reisespesen und Verpflegung zu decken, wodurch man als Veranstalter neben den Vorbereitungsarbeiten privat auch noch für die Defizite aufzukommen hatte. Mittel der Öffentlichen Hand waren dafür kaum verfügbar.

Erste Dorfbildungswoche

Zum Jubiläum „10 Jahre Urania Steinhaus“ starteten wir am 24. November 1968 mit der ersten Dorfbildungswoche für das Ahrntal, die zugleich die erste Veranstaltung dieser Art auch in ganz Südtirol war. Alle fünf Vortragsabende wurden musikalisch durch Vereine des Dorfes umrahmt.

Zum Auftakt sprach Senator Dr. Peter Brugger, ein Sohn des Ahrntales, zum Thema: „Welche wirtschaftlichen Veränderungen bringen die nächsten Jahre für das Ahrntal?“ Im Verlauf der darauf folgenden Diskussion wurde die Idee geboren, auch bei uns Voraussetzungen für den Wintertourismus zu schaffen, die damals durch Herrn Johann Steger, „Niederlinter Hansl“ aus Steinhaus, aufgegriffen wurde und die er zusammen mit weiteren Pionieren



Eduard Köck



Anna Exl



Mimmi Gstöttner-Auer



Ernst Auer



Plakat: 1. Dorfbildungswoche 1968

und tüchtigen Mitarbeitern dann auch erfolgreich verwirklichen und schon an Weihnachten 1971 die ersten Anlagen in Betrieb nehmen konnte, wodurch sich die wirtschaftliche Situation im positiven Sinne verändert hat.

Während vor 40 Jahren noch viele und vor allem junge Bewohner des Tales aus Arbeitsgründen abwandern mussten, herrscht inzwischen vielfach Vollbeschäftigung bei uns und viele konnten sich im Gemeindegebiet eine Existenz aufbauen.

Aufbau des Katholischen Bildungswerkes

Zusammen mit der Pfarrgemeinde, allen voran mit Pfarrer Ernst Wachtler haben wir 1959 das Katholische Bildungswerk in Steinhaus aufgebaut. Ansprechpartner der Diözese war Kanonikus Ferdinand Steiner. Die Veranstaltungen des Bildungswerkes dienten vor allem der religiösen Weiterbildung in der Pfarrei. Weil aber das Katholische Bildungswerk in Tirol, unter dessen Vorsitzenden Dr. Ignaz Zangerle und mit

Sitz in Innsbruck, über viele ausgezeichnete Referenten verfügte, konnten wir mehrere von ihnen zu Vorträgen einladen. In Zusammenarbeit mit Pfarrer Franz Pipperger von Ahrn organisierten wir die Veranstaltungen meistens zusammen und die Referenten sprachen am Nachmittag in St. Johann und am Abend in Steinhaus.

Mit den Referenten Redakteur Ludwig Stratmann, Dr. Ignaz Zangerle, Pfarrer Alfons Senfter, Schulrat Josef Hellwig, Pfarrer Haueis aus Sölden, Frau Dr. Grete Schmidt und nicht zuletzt mit Dr. Felix v. Riccabona, welcher einige Male auch Seminare abhielt, konnten wir immer wieder ausgezeichnete Fachleute bei uns im Tale willkommen heißen und die gehaltvollen Vorträge für Jugendliche und Erwachsene wurden vielfach dankbar angenommen und verfehlten ihre positive Wirkung nicht und es ist sehr schade, dass derzeit kaum Nachfrage nach einer geistigen und moralischen Aufrüstung besteht. Eine Überlegung, auch in dieser Hinsicht wieder aktiv zu werden, wäre sicher nicht fehl am Platze, da gerade solche Themen zur fundierten Persönlichkeitsbildung beitragen würden. Gerade überzeugte Führungspersönlichkeiten wären derzeit auf den verschiedensten Ebenen notwendig und gefragt.

Aktion Kulturfilmabende

Über 20 Jahre hindurch wurden in den Wintermonaten Kulturfilmabende durchgeführt, etwa acht mal pro Arbeitsjahr, die von der Landesfilmstelle beim Kulturreferat der Landesregierung gestaltet wurden. Dabei konnte viel Wissenswertes zu den verschiedensten Themen vermittelt werden. Das Angebot wurde von der



Plakat: Vortragsreihe über die Geschichte des Tales

Bevölkerung dankbar angenommen, was auch die hohen Besucherzahlen bewiesen haben.

Gründung des Bildungsausschusses

Am 18. März 1974 wurde in Steinhaus der Bildungsausschuss gegründet, in dem die Zielsetzungen der Urania, des Katholischen Bildungswerkes gemeinsam weitergeführt werden konnte. Die Gründung des Bildungsausschusses wurde von den Ortsvereinen und Ortsvertretern der Landesverbände sowie von der Pfar-

rei mitgetragen und es war allen ein besonders und wichtiges Anliegen, die gute Zusammenarbeit im Vereinswesen zu fördern. Als Ziele wurde neben der außerschulischen Weiterbildung die Errichtung eines öffentlichen Veranstaltungsraumes angestrebt, was mit der Fertigstellung des Vereinssaales im Jahre 1982 gelungen ist. Als weitere Kernanliegen wurden die Ortsbildpflege, die Trachtenförderung, die Herausgabe eines Gemeindemitteilungsblattes sowie eines Gemeindebuches, die Errich-

tung eines Bergbaumuseums und die Beschaffung eines dafür notwendigen Raumes sowie das Chronikwesen in das Arbeitsprogramm aufgenommen. Für manche dieser Vorhaben konnten Anregungen gegeben und andere durch den Bildungsausschuss direkt erledigt werden. Fast alles kann nur durch die Mitarbeit vieler verwirklicht werden.

Auf Grund des Landesgesetzes Nr. 41 vom 07.11.1983 zur Regelung der Weiterbildung, erfolgte am 18.12.1985 die Neukonstituierung des Bildungsausschusses. Seitdem werden auch die Dörfer St. Jakob und St. Peter mit betreut.

Schwerpunkte in den letzten 50 Jahren

Ganz besondere und erwähnenswerte Ereignisse in dieser Zeit waren: *die Ehrung von 22 Familien aus Steinhaus am Muttertag 1962, in denen 10 und mehr Kinder zur Welt kamen;*

die zwei weiteren Dorfbildungswochen in Steinhaus in den Jahren 1981 und 1989;

der Fachvortrag von Ing. A. Walter für Bautechniker zur Erhaltung alter Bausubstanz;

der Vortragsabend mit Dr. Otto von Habsburg im November 1977;

die Vortragsreihe von Redakteur Dr. Vinzenz Oberhollenzer über die Geschichte Ahrntals;

der Diskussionsabend: „Unser Dorf soll schöner werden“ von Sieghard Matuella, Februar 1978;

der Vortragsabend mit Franz Ludwig Graf von Stauffenberg, Mitglied des Europäischen Parlaments in Straßburg, 1986;

die aktivierende Volksbefragung vom Comunal Concept zum Thema: „Ahrntal wohin?“ unter der

Leitung von Frau Magdalena Grabmayr und Karlo Hujber im Frühjahr 1986;

der Vortragsabend mit Univ. Prof. Dr. Fritz Steinegger zur Abfassung von Familien- und Hofchroniken im November 1987;

die Kultur- und Bildungsveranstaltungen auf Gemeindeebene zum „Töldra Herbischt in den Jahren 2001 und 2002;

Diskussionsabend zum Thema: Hof- und Familiennamen mit Dr. Egon Kùhebacher, 2002;

40 Jahre Freundschaft zwischen den Ortschaften Hopfgarten in Defereggen und Steinhaus 2001;

die Gedenkfeier zum 40. Todestag des großen Sohnes der Gemeinde Ahrntal, Dr. Joseph Georg Oberkofler, Lyriker und Schriftsteller, am 12. November 2002;

40 Jahre Freundschaft zwischen den Ortschaften Oberperfuss und Steinhaus 2007;

Vortragsabend mit Liedern aus dem Ahrntal in der Optionszeit aus der Alfred Quellmalz Sammlung im Herbst 2007 durch das Institut für Musikerziehung, Abt. Volksmusik, Bozen.

Diese Veranstaltungen wurden dank der selbstlosen Mitarbeit und Förderung vieler bereitwilliger Mitarbeiter ermöglicht.

Aufbau der Ahrntal Chronik

Seit vier Jahrzehnten wurde Material gesammelt und der Grundstein für den Aufbau der Ahrntal Chronik gelegt. Bereits in den Jahren 1984/85 haben wir über den Bildungsausschuss um Beiträge für die Anschaffung von Einrichtungen angesucht und bereits im Sommer 1986 begann Frau Maria Brugger aus St. Peter im kleinen Büro im 2. Stockwerk des

Rathauses mit dem Ordnen und der Archivierung des Materials.

Die Gemeindeverwaltungen haben seitdem immer wieder Mitarbeiter beauftragt, gefördert und unterstützt. Inzwischen sind bereits viele Fotos von früher gesammelt worden, wodurch besonders der heranwachsenden Jugend der Wandel unserer Dörfer und Weiler in den Jahren seit dem Kriegsende 1945 vor Augen geführt werden kann.

Eine Archivierung dieser Fotosammlung mit sorgfältiger Beschriftung auf Disketten wäre ein großes Vorhaben für die nächste Zukunft, solange es auch noch Zeitzeugen gibt. Seit dem Jahre 1990 wurden auch Jahreschroniken für das gesamte Ahrntal angelegt und diese wichtige Arbeit müsste auch konsequent weiter geführt werden. Für besondere Forschungen oder Untersuchungen zu verschiedenen Themen werden gespeicherte Daten aus dem Computer der Ahrntal Chronik immer wichtiger.

Es konnten weiters viele wertvolle Unterlagen gesammelt und somit für die Nachwelt erhalten werden wie Urkunden, Andenkbildchen, alte Lieder aus dem Tal, wissenschaftliche Arbeiten über das Tal oder von Ahrntaler Jungakademikern und vieles mehr. Auch eine kleine Bücherei mit wertvollen Tirolensien, Liederbüchern und Werken von Ahrntaler Autoren wurde eingerichtet, erweitert durch die Sammlung von Zeitschriften, Zeitungen und aktuellen Veröffentlichungen.

Aufruf und Dank

Rückblickend auf fünfzig Jahre außerschulische Weiterbildung für Steinhaus und darüber hinaus, ergeht mein Appell zu aktiver Mitarbeit, besonders an die Jugend und an alle, für die das

Wohlergehen der Bewohner dieses Tales ein Herzensanliegen darstellt und an alle, die sich wünschen, dass sich in ihrer Dorfgemeinschaft wie im Gemeindeleben immer wieder etwas rührt und mehr und mehr das Gefühl entsteht, für einander da zu sein, für einander Zeit zu haben und für einander um Gottes Lohn aktiv zu sein. Zu tun gäbe es viel und für viele. Es gäbe viele Angebote an Information, die weiter zu vermitteln wären, sowie Möglichkeiten für persönliche Weiterbildung oder Spezialisierungskurse für die verschiedensten Berufs- und Altersgruppen und besonders auch für die berufstätige Jugend. So manches könnte für das Gemeindegebiet angefordert und dort auch durchgeführt werden. Nur braucht es dafür auch viele Mitarbeiter, denn einige allein können nicht alles machen. Ein aufrichtiger Dank sei zum Schluss allen gesagt, welche in dieser langen Zeit auf verschiedenste Art und Weise im Bereich der Erwachsenenbildung und der Ahrntal Chronik mitgewirkt haben.

Besonders erwähnt sei die jahrzehntelange und selbstlose Mitarbeit im Bildungsausschuss von Herrn Kurt Knapp und der unermüdlichen Einsatz von Herrn Dr. Richard Furggler bei der Herausgabe von kleinen Druckwerken der Ahrntal Chronik. Gedankt sei auch allen, die Ideen eingebracht haben und besonders auch der Gemeindeverwaltung, dem Amt für Weiterbildung, der Kulturabteilung bei der Landesregierung und dem Südtiroler Landesarchiv in Bozen für ihre moralische und finanzielle Unterstützung. Allen sei vielmals „Vergelt's Gott“ gesagt!

Franz Innerbichler

Kameradschaft über Grenzen hinweg

„Lieber eine Handvoll gute Freunde, als eine unüberschaubare Anzahl an Bekannten, die nicht da sind, wenn man sie braucht“.

Unsere Einstellung zu einzelnen Menschen und zu Menschengruppen beginnt immer in unseren Köpfen. Es ist nicht neutral, wie wir über andere denken und reden. Unser Denken prägt uns und unsere Sprache verrät uns. Es besteht ein enger Zusammenhang zwischen unserem Denken, Reden und Tun. Wir tragen Verantwortung für das Leben der Menschen in der eigenen Umgebung, wie wir auch dafür verantwortlich sind, dass kommende Generationen ein Umfeld vorfinden, in dem sie noch leben können. Wo Menschen füreinander Worte der Lebensbejahung und der Lebensermutigung finden, dort entsteht eine Kultur des Lebens, eine Atmosphäre, in der das Leben in all seinen Formen und in all seinem Reichtum gewollt, gefördert und geschützt wird.

Zeit haben füreinander: Zeit, die der Mensch einfach verstreichen lässt, wird zur leeren, vielleicht auch sinnlosen Zeit. Uns Menschen ist es aufgegeben, Zeit zu gestalten und sie mit unseren Talenten und Begabungen zu nutzen, dann wird sie zur erfüllten und sinnvollen Zeit, und die Anstrengungen und Mühen geben uns innere Erfüllung.

Wasser und Zeit, beide sind im Fluss und brauchen ein Bett, in dem sie sich bewegen. Wenn sie ausufern, richten sie Schaden an. Das sollte auch für unser Leben gelten. Wenn es eng wird, müssen wir zusammen stehen, dann werden unsere Kräfte gebündelt, denn gemeinsam sind wir stärker.

In unserer Zeit gibt es viel Egoismus. Alle wollen von allem profitieren. Und trotzdem findet man unter denen, nur nach Profitdenken ausgerichtet ist, wenige glückliche Menschen.

Ganz anders bei Menschen, die sich einbringen, ihre Zeit und Begabung den Vereinen und Gemeinden schenken. Diese Menschen sind das Salz unserer Gesellschaft, bei ihnen spürt man die Offenheit und die Weite des Geistes. Sie schenken viel, ohne dabei innerlich arm zu werden. Solche Menschen sehen nicht nur sich selbst, vielmehr haben sie die Mitmenschen im Blick. Solche Menschen brauchen keine Angst zu haben, dass sie nicht mehr weiter wissen.

In all unserem Tun brauchen wir aber die Ausdauer, den langen Atem. Das Leben ist eine Mischung aus Bewährtem, das in der Tradition und im Brauchtum weiterlebt, und aus dem Neuen, für das wir offen sein sollen, damit unsere Gesellschaft nicht erstarrt. Einseitigkeiten bewirken immer Schlagseiten. Wenn man aber mit Schlagseite unterwegs ist, kann man nur noch schwer den Kurs halten und ein Ziel anstreben.

Eine Hochzeit im Jahr 1963 sollte der Beginn einer jahrzehntelangen Freundschaft zwischen zwei Feuerwehren werden: nämlich jener von Grünwald (Bayern) und Steinhaus im Ahrntal. Da es sich bei der Braut des damaligen Schriftführers der Freiwilligen Feuerwehr Grünwald, Helmut Meyr, um eine Ahrntalerin handelte, lernte dieser bei der Erledigung der notwendigen Formalitäten den Schriftführer der FF Stein-

haus kennen. Daraus entwickelte sich eine Kameradschaft, die über die Grenzen und auch über den Tod hinaus fortwähren sollte. Das Freundschaftstreffen, das vom 10. bis zum 12. Oktober dieses Jahres im Ahrntal stattfand, stand ganz im Zeichen dieser besonderen Kameradschaft.

Die finanzielle Situation der Südtiroler Gemeinden, die für das örtliche Feuerwehrwesen zuständig sind, waren sehr beengt und die Feuerwehren waren gezwungen, sich durch Mitgliedsbeiträge und durch die Veranstaltung von Waldfesten finanziell über Wasser zu halten. Helmut Meyr machte sich, nachdem er mit dem Schriftführer der FF Steinhaus darüber gesprochen hatte, Gedanken und versuchte, seinen Kameraden in Südtirol, bei der Beschaffung ihrer Ausrüstung behilflich zu sein. Die geknüpften Kontakte wurden intensiviert, Möglichkeiten der Hilfe ausgelotet und für die FF Grünwald stand sogleich fest, dass sie die FF Steinhaus beim weiteren Ausbau nach besten Kräften unterstützen wollte. Daraufhin kam es zur ersten Einladung der Grünwalder Feuerwehr nach Steinhaus. Seither blieb der Kontakt beider Feuerwehren lebendig: Man tauschte sich aus, erteilte gegenseitigen Rat, feierte miteinander, wie z.B. 1972 bei der 80-Jahre-Feier oder 2003 beim 110-jährigen Gründungsjubiläum der FF Steinhaus. Aber auch traurige Anlässe veranlassten die Begegnung beider Feuerwehren, so wie letztens die Beerdigung von Helmut Meyr, der nach schwerer Krankheit am 09.10. 2008 in München verstarb.

Festabend am 10. Oktober 2008 im Gasthof Garber in St. Jakob – verdiente Mitglieder werden geehrt:

Nach dem Bekanntwerden des Todes unseres Kameraden Helmut Meyer von der FF Grünwald, war die Stimmung gedrückt, als der Kdt. der FF Steinhaus Josef Rauchenbichler die Freunde aus Grünwald, die Ehrengäste Bürgermeister Dr. Hubert Rieder, Landesfeuerwehrpräsident Rudi Hofer, Abschnittsinspektor Alois Steger mit Gattin und die Kameraden der eigenen Wehr mit ihren Frauen bzw. Freundinnen begrüßte.

Mit einer Gedenkminute und dem Anzünden einer Kerze wurde seiner gedacht.

Gerade heute sollte die Freundschaft mit der Verleihung des Ehrenzeichens in Silber des Südtiroler Landesfeuerwehrverbandes erneuert und gefeiert werden, doch Helmut verstarb am Vorabend in einem Krankenhaus in München.

Nach der Vorstellung seiner Wehr überreichte der Kommandant der FF Grünwald Thomas Lix, in Würdigung der von Helmut Meyer begonnenen und seither ununterbrochen andauernden Freundschaft beider Wehren, seinem Kollegen aus Steinhaus Josef Rauchenbichler eine Marmortafel mit der Inschrift: „Zur langjährigen Freundschaft der Feuerwehren Steinhaus – Grünwald seit 1964“.

Mit einer Power-Point-Präsentation wurden anschließend die verschiedenen Stationen dieser freundschaftlichen Beziehungen beleuchtet.

In seinen Grußworten brachte der Landesfeuerwehrpräsident Rudi Hofer zum Ausdruck, dass er gerne der Einladung zu diesem Festabend gefolgt sei, um dabei die Kameraden der FF Grünwald und der FF Stein-



Ehrenmitglied der FF Grünwald:
Helmut Meyer

haus näher kennen zu lernen und Kontakte zu knüpfen.

Er ist sich sicher, dass solch Länder übergreifende, freundschaftliche Beziehungen richtig und wichtig sind und dass sie gepflegt und gefördert werden sollen, denn sie fördern nicht nur den Kameradschaftssinn sondern lassen auch neue Freundschaften entstehen. Aber auch aus Feuerwehrtechnischer Sicht sind solche Treffen nützlich, denn im Rahmen solcher Begegnungen können Erfahrungen ausgetauscht und nützliche Erkenntnisse gewonnen werden. Er betonte aber auch, dass ohne die vielen Personen, die sich uneigennützig und mit viel Idealismus für die Allgemeinheit einsetzen, nicht hoch genug eingeschätzt werden kann und dass, ohne sie ein Vereinsleben wohl nicht funktionieren würde.

Mit ein Grund für die Verleihung des Ehrenzeichens in Silber ist unter anderem die materielle Unterstützung. Mehr als Geld zählen aber

sicherlich die Verdienste um die Kameradschaft, um das Mit- und Füreinander, wofür sich die beiden zu Ehrenden in beispielloser Weise verdient gemacht haben. Deshalb ist der Verband der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols dem Antrag der FF Steinhaus auf Verleihung der Ehrenzeichen Dieter Aulenbacher und Helmut Meyer gerne nachgekommen. Sichtlich gerührt über diese Auszeichnung bedankt er sich beim LFP mit den Worten: „Ich habe gewusst, dass Helmut eine Auszeichnung bekommen sollte, hätte aber nie und nimmer gedacht, dass auch für mich eine solche Ehrung vorgesehen ist“. Er bestätigt, dass die Unterstützung der FF Steinhaus anfangs gebraucht und gerne angenommen wurde, dass heute aber, in Sachen Ausrüstung, sich die Feuerwehren seines Heimatlandes von den Südtirolern einiges abschauen könnten.

Gerne nehme er auch die Auszeichnung für seinen verstorbenen Kameraden und Weggefährten Helmut Meyer entgegen, und dem er über viele Jahre in Freundschaft verbunden war.

Eine besondere Note erhielt der Abend, als der Ehrenkommandant der FF Grünwald Dieter Aulenbacher das Vermächtnis von Helmut Meyer verlas, das er seinem Sohn Paul in seinen letzten Sunden diktiert hat:

„Liebe Kameraden

Schon 1964 war mir klar, dass zwischen den Bajuwaren eine einheitliche Mentalität herrscht.

Aus diesem Grunde tat ich mich mit meinem damaligen Freund, Engelbert Knapp leicht, eine freundschaftliche Verbindung aufzubauen, die mit Walter Brugger fortgeführt werden konnte.

Ich freue mich sehr über die Aner-



Freundschaftstreffen FF Grünwald – FF Steinhaus am 10. Oktober 2008 im Ahrntal
v.l.n.r.: Dieter Aulenbacher, Thomas Lix, Bürgermeister Dr. Hubert Rieder

kennung, die diese Freundschaft gefunden hat, ohne an bürokratische Grenzen zu stoßen.

Genau so freue ich mich über die Anerkennung, die die Freundschaft heute finden soll, obwohl es mir nicht mehr ermöglicht ist, aktiv persönlich an der Feier teilzunehmen.

Ich wünsche den beiden Feuerwehren alles Gute, viele weitere schöne gemeinsame Stunden und Beistand nach Motto: Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“

Im Rahmen dieser Feier wurde auch der Ehrenkommandant der FF Steinhaus, Walter Brugger anlässlich seines 65. Geburtstages, den er am 4. Oktober gefeiert hat, geehrt. Als Zeichen des Dankes, der Verbundenheit und der Anerkennung für seine über 40-jährige Tätigkeit, davon 20 Jahre als Kommandant wurde ihm eine Familienchronik überreicht. Geehrt wurde auch die Wettkampfgruppe Steinhaus I, die bei interna-

tionalen Leistungsbewerben in Split die Goldmedaille errungen hatte. Nach den Grußworten gratuliert der Bürgermeister Dr. Hubert Rieder den Geehrten, bringt aber gleichzeitig seine Betroffenheit über das unerwartete Ableben von Helmut Meyr zum Ausdruck. Er habe dienstlich öfters mit ihm zu tun gehabt, aber als Berufskollege auch privat mit ihm über so Manches diskutiert. Er begrüßt die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den beiden Wehren und gibt der Hoffnung Ausdruck, dass diese auch weiterhin gepflegt werden mögen. Die Freiwilligenarbeit in unserer heutigen Gesellschaft ist unerlässlich geworden, und stelle einen unbezahlbaren Dienst an den Mitmenschen dar. Es ist erfreulich festzustellen, dass das Zusammenwachsen und die Verbindung zwischen den Menschen im vereinten Europa vielfach ein Verdienst der Vereine ist.

Wer sich aber gerade in dieser schnelllebigen Zeit neben seinem

beruflichen Engagement zu diesem unentgeltlichen und freiwilligen Dienst bereit findet, dokumentiert damit seinen Willen zur aktiven Nächstenhilfe und wohlverstandener demokratischer Gesinnung.

Ausflug ins Bärenal

Bei strahlendem Herbstwetter unternahmen die Freunde der FF Grünwald und Steinhaus am Samstag eine Almwanderung ins Bärenal oberhalb von St. Jakob. Der Großteil der Teilnehmer fuhr mit der Kabinenumlaufbahn auf den Klausberg, von wo aus sie einen herrlichen Blick auf die imposante Kulisse der Zillertaler Alpen genießen konnten. Zu Fuß ging es dann über das Großklausen ins Bärenal. Einige erwanderten die Almen über die Forststraße von St. Jakob aus und einige wurden mit einem Kleinbus dorthin gebracht. In der „Oberachnerkapelle“ zelebrierte Pfarrer Josef Steinkasserer zum Gedenken aller verstorbener Kameraden beider Wehren eine Messe und in den Almen wurden die örtlichen Spezialitäten verkostet. Bist spät abends wurden Erfahrungen ausgetauscht, diskutiert und gelacht ... aber es wurde vor allem das eine: Die Freundschaft gelebt und gefeiert. Den ganz Harten war der angebrochene Abend noch zu jung und so machten noch einen Abstecher in die umliegenden Ortschaften.

Abschied vom Kameraden Helmut Meyer

Vieles, wenn nicht alles uns Vertraute hat einen Anfang und ein Ende. Auch wir sind diesem Gesetz unterworfen. Dazwischen ist uns Entwicklungszeit gegeben. Wir können und dürfen in Freiheit damit umgehen. Unser Leben als Entwicklungspro-



Abschied von Helmut Meyr in der St. Peter und Pauls Kirche in Grünwald

zess, als Lebenszeit ist Gabe und Aufgabe zugleich. Ob wir am Ende unseres Lebens auch von einer erfüllten Zeit bzw. von einem erfüllten Leben sprechen können?

Vieles in unserem Leben ist Vorgabe, wie z.B. die Anlagen und Talente, der Ort, wo wir geboren wurden, die Erde, auf der wir leben, die Luft, die wir atmen und vieles andere mehr. Doch hängt es dann weitgehend von uns ab, wie wir mit und trotz unserer Begrenztheit unser Leben gestalten. Unser Menschenbild beeinflusst wesentlich die Gestaltung unseres Lebens. Wir dürfen glauben, dass jeder von uns nicht in die Welt geworfen wurden, sondern dass wir von unserem Schöpfer ins Leben gerufen wurden. Dies gibt einem als Person Würde und Ansehen und diese Werte

geben unserem Leben Gestalt und Sinn. Sie helfen Kriterien zu formulieren, die in die Gemeinschaft einbinden und zwar von der Vergangenheit über die Gegenwart in die Zukunft. Werte werden angeeignet durch die Erziehung, zur Tugend. Eine dieser Tugenden sind Freundschaft und Solidarität. Was uns heute mehr denn je Not tut, ist, dass wir die verschüttete Tugend der Freundschaft neu entdecken bzw. neu entwickeln. Nur Freunde werden letztlich den entsprechenden Respekt voreinander aufbringen können. Es ist aber auch an der Zeit, uns eine Kultur der Solidarität einzueignen. Es genügt nicht, nur solidarische Handlungen zu setzen und dem Notleidenden etwas zu spenden. Eine Kultur der Solidarität verändert

grundsätzlich auch unser Denken und Handeln. Nicht mehr das ICH sondern die ANDEREN sind dann der Hauptbezugspunkt.

Trüb und regnerisch, aber ganz der Stimmung entsprechend, war das Wetter beim Trauergottesdienst am 16. Oktober 2008 für unseren Kameraden Helmut Meyr in der St. Peter und Paulskirche in Grünwald.

Treffend waren die Worte des Pfarrers in seiner Ansprache und in seinen Fürbitten für den Verstorbenen: „Auch wenn wir einen lieben Menschen nicht mehr unter uns haben, so lebt doch ein Stück von ihm in einem jeden von uns weiter. Dies gebe uns Mut in dieser Stunde der Trauer und bestärke uns in unserem guten Willen, unser tägliches Leben als Dienst an unseren Mitmenschen zu verstehen“.

„Das Gute, das er getan hat, seine positive Einstellung zum Leben, seine Treue für die Familie, seine Aufmerksamkeit seinen Mitmenschen gegenüber, bringe reiche Frucht in die Herzen derer, die er in dieser Welt zurückgelassen hat.“

Als sich die Fahnen bei der endgültigen Verabschiedung im Kirchhof bei der Melodie vom „Guten Kameraden“ zum letzten Gruß senkten, mag so manches Auge feucht geworden sein, und einige mögen sich nach dem Warum gefragt haben.

Würdigung des Verstorbenen: „Mit Hochachtung und in tiefer Trauer stehen die Feuerwehren Grünwald und Steinhaus vor dem Sarg unseres Kameraden und Freundes Helmut Meyr.

Hochachtung und freundschaftliche Verbundenheit sind wohl die Begriffe die das Verhältnis unserer Kameradinnen und Kameraden zu Helmut am treffendsten beschreiben.

CHRONIK

Mit seiner unverwechselbaren Art hat er es verstanden, Nähe zuschaffen und gleichzeitig Respekt geerntet. Im Mai 1948 trat Helmut in die Freiwillige Feuerwehr Grünwalds ein. 1962 wurde er in den Vorstand gewählt, dem er die nachfolgenden 35 Jahre als Schriftführer angehörte. Mit Erreichen der Altersgrenze von 60 Jahren wechselte er nach 40 aktiven Dienstjahren in den passiven Stand, blieb aber noch weitere neun Jahre Mitglied des Vorstandes.

Für sein Engagement im Feuerwehrdienst erhielt er 1974 das Feuerwehr-Ehrenkreuz in Silber für 25 jährige aktive Dienstzeit und 1988 das Feuerwehr-Ehrenkreuz in Gold für 40 jährige aktive Dienstzeit vom Landrat verliehen.

Von bemerkenswerter Qualität war sein Engagement im Vereinsvorstand: Seine stets konstruktive und fachlich geprägte Mitarbeit, die Mitgestaltung der neuen, modernen Satzung des Vereins, sein Einsatz für die Sicherung einer einheitlichen Führungsstruktur, seine Hilfsbereitschaft allen Kameraden gegenüber, auch im privaten Bereich und seine Hilfestellung in juristischen Dingen, hat uns sein damaliges Ausscheiden schon schwer gemacht. Bis in die letzten Wochen hinein war Helmut jederzeit bereit, Unterstützung zu geben und Erfahrungen auszutauschen.

Helmut verstand es, Brücken zu bauen. Brücken zwischen Alt und Jung: Bei seinen regelmäßigen Besuchen unserer Kameradschaftsabende ließ er sich nicht nehmen, jeden persönlich per Handschlag zu begrüßen und dann wieder zu verabschieden – dabei war es unerheblich, ob er den- oder diejenige seit Jahren kannte oder erst gerade kennen lernte.

Dies nur als ein kleines Beispiel für Helmut's ganz besondere Art, den Zusammenhalt in der Feuerwehr zu stärken.

Brücken baute er auch über die Alpen: Die Vorbereitung der Hochzeit mit seiner lieben Emmy brachte es mit sich, dass er Kontakte zur Feuerwehr in Steinhaus im Ahrntal knüpfte.

Daraus entstand eine Freundschaft, die nun schon 44 Jahre anhält. Wie gut das Fundament von Helmut und unserem Ehrenkommandanten und seinem guten Freund Manfred Zettel damals gebaut wurde, zeigte sich erst wieder vergangenes Wochenende bei unserem Besuch in Südtirol.

Als Auszeichnung für seine Verdienste für die Verständigung der Feuerwehren über die Grenzen hinweg sollte ihm das Ehrenzeichen in Silber der Freiwilligen Feuerwehren Südtirols durch den Landesfeuerwehrpräsidenten überreicht werden.

Ich weiß von meinem letzten Besuch bei Helmut und Emmy, wie sehr ihn dies gefreut hat. Leider hat ihn sein Körper im Stich gelassen und ihm diese Freude nicht mehr gegönnt. Lieber Helmut, ich darf Dir aber zurufen, dass das, was Du begonnen hast – lebendig bleibt und auch über die kommenden Generationen hinweg Deinen Geist tragen wird.

Zurück zu den Brücken, die er auch über die Zeiten geschlagen hat: In beachtlicher, akribischer und ausdauernder Weise hat uns Helmut ein Werk vermacht, das die Geschichte und Entwicklung der Feuerwehr Grünwalds seit der Gründung bis in die Gegenwart veranschaulicht. Ohne diese Chronik würde vieles wissenswertes mit der Zeit verschwinden.

Als Anerkennung für das außeror-

dentliche Engagement für die Feuerwehr Grünwald, den Verein und die Kameradschaft wurde Helmut am 30. Oktober 1998 die Ehrenmitgliedschaft vom Vorstand verliehen.

Über den Kameraden Helmut Meyr hat ein treuer Wegbegleiter geschrieben: Solidarität, Friede, Gerechtigkeit, Gleichwertigkeit, Gleichberechtigung, Toleranz, Freiheit und Verantwortung sind im Umgang mit Menschen gefragt. Was uns diese Werte wirklich bedeuten, zeigt sich in unserem alltäglichen Handeln und nicht zuletzt in unserer Begegnung mit den Mitmenschen. Diese Werte hat der Kamerad Helmut Meyer in den vielen Jahren seines Feuerwehrlebens in vorbildlicher Weise gelebt und mitgeprägt; dafür ein aufrichtiges Vergelt's Gott, verbunden mit dem Wunsch, dass ihm diese Verdienste vergolten werden mögen.

Helmut war uns in vielerlei Hinsicht ein Vorbild und ein Freund, den der liebe Gott vielleicht gerade rechtzeitig zu sich geholt hat, aber eben doch viel zu früh!

Jetzt Abschied zu nehmen schmerzt. Aber zu wissen, dass das, was er geschaffen hat, fortlebt, gibt Hoffnung und Freude.

Unser Gebet, das stille Gedenken möge Herrn Meyr begleiten auf dem letzten Abschnitt seines Weges zu Gott, den er mit seinem irdischen Tod begonnen hat. Und was wir mit Worten nicht mehr sagen können, möge unser Gebet zum Ausdruck bringen: Gott vergelte ihm all das Gute, das er in seinem irdischen Leben getan hat“.

*FF Steinhaus
Schriftführer Walter Oberhollenzer*

Archäologische Grabung auf der Göge-Alm

In memoriam Josef Außerhofer (Schelpa Sepp) 1942 – 2005

Nachdem bereits vor Jahren auf der Schöllberger Göge (2.182 m ü. M.) in Weißenbach einzigartige Holzfunde zutage gekommen waren, führte das Amt für Bodendenkmäler unter der Leitung des zuständigen Zoneninspektors Dr. Hubert Steiner, eines gebürtigen Mühlwalders, im August 2008 eine archäologische Grabung durch. Mit dieser Untersuchung wurden die Archäologen Dr. Andreas Putzer (Bozen) und Dr. Hanns Oberrauch (Tramin) betraut.

Josef Außerhofer hatte vor einigen Jahren in den beiden Hochmooren nahe der Almhütte, wo er einige Sommer verbracht hatte, höchst interessante Hölzer aus vorgeschichtlicher Zeit entdeckt. Die im Moor konservierten Stämme aus Zirbe konnte Dr. Kurt Nicolussi am Institut für Geographie der Universität Innsbruck mittels Dendrochronologie ins 8. bzw. 7. Jahrtausend v. Chr. datieren. Diese Untersuchungs- methode erlaubt es, Holzfunde mithilfe der Sequenz ihrer Jahresringe zeitlich exakt zu bestimmen. Nach diesen Funden ist zu schließen, dass sich nach der letzten Eiszeit auf der Göge-Alm in rund 2.200 m Meereshöhe aufgrund des warmen Klimas ein Zirbenwald ausgebreitet hatte, dessen Bäume ein Alter von über 200 Jahren erreichten. Nacheiszeitliche Holzfunde mit einem Alter von 9000 bis 10000 Jahren sind im Hochgebirge Südtirols wohlbekannt, sie konservierten sich zum einen in Hochmooren, zum anderen apert sie im Bereich der Gletscherzungen aus. Außerdem konnte Josef Außerhofer im Moor eine Reihe hölzerner Ge-

genstände bergen. Dabei handelt es sich um gestielte schaufelartige Geräte, die in der Zeit vom 9. bis 6. Jh. v. Chr. hergestellt wurden. Holzgeräte der Vorgeschichte blieben im Gegensatz zu Keramik oder Metall nur in seltensten Fällen und unter besonderen Bedingungen erhalten, so etwa in Mooren oder im Eis wie im Falle des Ötzi. Die technische Herausforderung einer archäologischen Grabung im Moor besteht vor allem darin, das immer wieder nachsickernde Wasser abzupumpen, um eine größere Fläche freihalten und untersuchen zu können. Die Grabung konzentrierte sich auf jenen Bereich, in dem bereits Außerhofer erste Funde getätigt hatte. Das Unternehmen wurde von einer Vielzahl weiterer Funde belohnt: Zahlreiche Holzgeräte kamen unversehrt im Torf zum Vorschein, sie lagen zusammen mit Holzspänen und Rindenstücken regelrecht übereinander gestapelt. Die schaufelartigen Objekte haben zumeist einen Stiel, sind grob geschnitzt, das Innere der Schaufel erscheint verkohlt. Die Länge variiert zwischen 30 und 70 cm. Einige etwas sorgfältiger hergestellten Geräte erinnern an Schöpfgefäße, andere wiederum bestehen lediglich aus flachen Scheiten/Brettchen und erscheinen an der Oberseite geringfügig angekohlt. Entsprechende Gegenstände sind aus Feuchtbodensiedlungen insbesondere in Oberitalien bekannt. Auf der Göge wurden sie an Ort und Stelle hergestellt, wie die entsprechenden Holzabfälle verdeutlichen. Mit großer Wahrscheinlichkeit wurden sie im Rahmen von Kult-handlungen nach einmaligem Gebrauch im Moor deponiert.

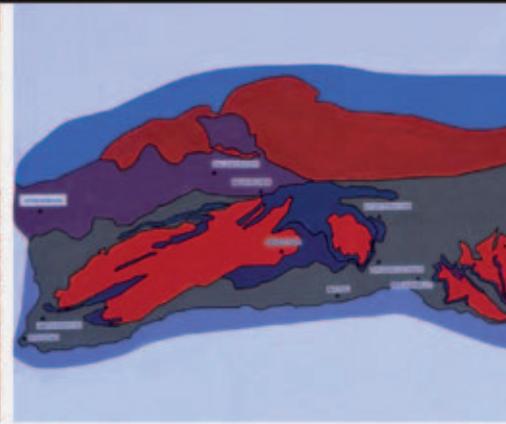
Eine weitere archäologische Untersuchung galt einer neben dem Moor liegenden Kuppe. Dort kam eine kohlige Erdschicht zum Vorschein, die verbrannte Knochensplitter und verzierte Keramikteile der sog. Lauen-Melaun-Kultur enthielt (ca. 1200 – 1000 Jh. v. Chr.). Damit ist die Präsenz des Menschen in dieser Zeit erwiesen, der saisonal diese Höhenlagen aufsuchte und zwar mit großer Wahrscheinlichkeit im Rahmen der Hochweidenutzung sowie zu kulturellen Zwecken. Die wissenschaftliche Untersuchung in diesem Jahr ergab, dass die Göge bereits viel früher erstmals vom Menschen begangen wurde. Dafür spricht eine weitere Fundstelle, welche Gegenstände aus Feuerstein sowie Splitter aus Bergkristall freigab. Die Objekte weisen in das 8. und 7. Jahrtausend v. Chr. und damit in die mittlere Steinzeit. Damals wurden die Höhenlagen insbesondere zu Jagdzwecken aufgesucht. Die notwendigen Geräte zum Jagen sowie zum Verarbeiten des Wildbrets wurden aus Feuerstein, den man vor allem aus dem Gardaseeraum bezog, gefertigt (Pfeilspitzen, Klingen, Kratzer). Daneben wurde auch Bergkristall verwendet, der in diesem Fall auch vor Ort zu finden war. Nachweise mittelsteinzeitlicher Jäger im Ahrntal konnten bei gezielten Begehungen von Dr. Reimo Lunz bereits mehrfach erbracht werden: Hundskehljoch (2.559 m ü. M.), Waldnersee (2.338 m ü. M.), Birnlücke (2.530 m ü. M.).

*Hubert Steiner, Andreas Putzer,
Hanns Oberrauch*

Rückblick 2008 - Bergbaumuseum im Kornkasten



Preisausschreiben 2008
Prämierung



Fachvortrag von Hans Lerch:
Das Tauernfenster



Museumstag 2009



Messe in Bedonia (Parma)



Lange Nacht der Museen - Kupfer und Ton



Ausstellung: Das Leben der Bergbauern



Fachvortrag
von K. Lewandowski



Autorenlesung
mit Verena Duregger



Musikalischer Abend
mit den Schmeichlern

Wer macht mit?

Preisausschreiben 2009
im Kornkasten Steinhaus:

Teilnahmebedingungen

- Museumsbesuch im Schuljahr 2008/2009
- Papiermodell gestalten: jeder Teilnehmer darf nur ein Modell einreichen (aber zwischen zwei auswählen).
- Fertige Modelle werden im Museum abgegeben und dort bis zur Abschlussveranstaltung ausgestellt.

